

**Können  
lernen.**

# **Bildungswerk SMMP**

**Jahresprogramm  
2012**



**Gesundheitsakademie SMMP**  
Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

*Es ist nicht genug zu wissen - man muss auch anwenden.*

*Es ist nicht genug zu wollen - man muss auch tun.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

herzlich Willkommen zur neuen Ausgabe unseres Jahresprogrammes. Auch das „Bildungs“-Jahr 2012 stellt Sie und uns vor neue Herausforderungen, sei es fachlich, persönlich oder auch aufgrund der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen.

Lassen Sie sich bei der Bewältigung dieser Herausforderungen doch ein wenig helfen: Denn auch für das Jahr 2012 haben wir für Sie einen interessanten und vielseitigen Fortbildungskatalog zusammengestellt.

Um unser Angebot übersichtlicher zu gestalten, haben wir die Fort- und Weiterbildungsangebote für Sie gesplittet. In dem vorliegenden Prospekt finden Sie die Angebote aus den Berufsfeldern „Pflege, Therapie und Gesundheit“. Die Fortbildungen aus dem Bereich „Bildung und Erziehung“ finden Sie in einem separaten Heft.

Beidem liegt aber nach wie vor unser „Könner“-Ansatz zu Grunde: Unser Anliegen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung ist, Sie zum „Könner“ zu machen. Hierzu zählt nach wie vor die Vernetzung von Theorie und beruflicher Praxis, aber auch das Ineinandergreifen der verschiedenen Kompetenzbereiche, da Sie zur Bewältigung Ihres beruflichen Alltags nicht nur Fachwissen, sondern auch Fertigkeiten, Haltungen und „Fingerspitzengefühl“ benötigen.

Um in diesem breiten Spektrum qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungen anbieten zu können, ist das Bildungswerk der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel Teil der Gesundheitsakademie SMMP, zu der auch das Fachseminar für Altenpflege in Geseke und die Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig gehören.

Hier finden Sie eine intensive Kooperation der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen zum Zwecke einer optimalen Versorgung unserer „Kunden“ in diesen Bereichen.

Gemeinsam mit unseren fachkundigen internen und externen Referenten bieten wir Ihnen im vorliegenden Jahresprogramm passgenaue Angebote für Ihre Berufsgruppe aber auch über den beruflichen „Tellerrand“ hinaus.

Unter dem Dach der Gesundheitsakademie SMMP ist somit breit gefächertes, „lebenslanges Lernen“ in Aus-, Fort- und Weiterbildung unter christlicher Trägerschaft sichergestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

*Andreas Pfläging  
Leitung Bildungsakademie  
für Therapieberufe*

*Claudia Holweg  
Leitung Fachseminar  
für Altenpflege*

*Detlef Burkhardt  
Leitung Bildungswerk*

## Sehr geehrte Damen und Herren,

für eine ganzheitliche, christlich geprägte Bildung zu sorgen war den Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel seit ihrer Gründung vor über 200 Jahren immer ein besonderes Anliegen. Heute kommen wir diesem Anspruch mit eigenen Kindergärten, Angeboten der Offenen Ganztagschule im Grundschulbereich, Gymnasien, Berufskollegs, Berufsqualifizierungseinrichtungen und der Gesundheitsakademie nach. Dabei wollen wir den Begriff „Gesundheit“ ganzheitlich verstanden wissen – wie es etwa die Weltgesundheitsorganisation tut: alles, was zum Wohlbefinden des Menschen beiträgt.

Gemeinsam mit unseren Kliniken, Ergotherapeutischen Praxen und Seniorenheimen bieten unsere Bildungseinrichtungen ein großes Netzwerk. Davon profitieren wir bei den Angeboten des Bildungswerkes. Wir nutzen die Kompetenzen der anderen Einrichtungen und fügen sie hier zu einem umfassenden Weiterbildungsangebot zusammen.

Gerade die ständige Weiterbildung gewinnt in unserem Leben einen immer größeren Stellenwert. Erst beständiges Lernen bedeutet Können. Die Gesundheitsakademie hat sich deshalb das Motto „Können lernen“ für ihre Angebote gewählt. Können vermitteln wir in der Bildungsakademie für Therapieberufe in Bestwig ebenso wie im Fachseminar für Altenpflege und im Bildungswerk SMMP in Geseke.

Diesmal erhalten Sie erstmals ein separates Programmheft für den Bereich der pflegerischen Angebote, die sich insbesondere an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtungen der Seniorenhilfe widmen. Damit wird deutlich, dass sich das Angebot des Bildungswerkes immer weiter spezialisiert und auch etabliert.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie in diesem vielfältigen Angebot die richtigen Kurse für sich entdecken. Kurse, die Sie persönlich und beruflich weiterbringen.



*Sr. Pia Elisabeth Hellrung  
Provinzoberin*



**Detlef Burkhardt**

Leitung Bildungswerk  
Tel.: 02942 595-161  
E-Mail: D.Burkhardt@smmp.de



**Monika Goesmann**

Pädagogische Mitarbeiterin  
Tel.: 02942 595-164  
E-Mail: M.Goesmann@smmp.de



**Karin Schulte**

Sekretariat  
Tel.: 02942 595-141  
E-Mail: K.Schulte@smmp.de

## **Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke**

Gerberstr. 13  
59590 Geseke  
Tel.: 02942 595-141  
Fax.: 02942 595-288  
[www.gesundheitsakademie-smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-smmp.de)  
E-Mail: [info.bildungswerk@smmp.de](mailto:info.bildungswerk@smmp.de)

# Inhaltsverzeichnis

Gesamtübersicht der Fort- und Weiterbildungen für:	Seite
<b>Pflege</b>	<b>5</b>
<b>Ergotherapie</b>	<b>11</b>
<b>Physiotherapie</b>	<b>15</b>
<b>Heilpädagogen</b>	<b>19</b>
<b>Betreuungskräfte / Präsenzkkräfte / Ehrenamtliche / Interessierte</b>	<b>23</b>
Kursangebote	28
Dozenten	168
Notizen	173
Inhouse Schulungen	174
Wir über uns	176
Das HAUS DER BEGEGNUNG am Bergkloster Bestwig	177
Unsere Zeichen	178
Weiterbildungsangebote unseres Kooperationspartners Haus Mariengrund	179
Hinweise für Teilnehmer/innen	180
Anfahrtsbeschreibung	181
Allgemeine Geschäftsbedingungen	182
Anmeldeformulare	184

## Hinweis:

Wie schon in den letzten Jahren erhalten Sie für die bei uns besuchten Veranstaltungen Fortbildungspunkten der „Registrierung beruflich Pflegender GmbH“. Weitere Informationen unter: [www.regbp.de](http://www.regbp.de)



Identnummer: 20091335

# Gesamtübersicht

## Weiterbildung für Pflege

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Januar</b>			
ab 12.01.2012	Behandlungspflege für Pflegehelfer (LG 1 und 2)	2012 1 01 01	28
<b>Februar</b>			
ab 13.02.2012	Wund - Pflege - Management / Wundexperte ICW	2012 1 02 03	33
<b>März</b>			
ab 19.03.2012	Leitung von Wohn- und Pflegegruppen (WBL)	2012 2 03 03	48
ab 26.03.2012	Gerontopsychiatrie	2012 1 03 05	51
<b>April</b>			
ab 26.04.2012	Arzneimittelbeauftragte/r in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen	2012 2 04 03	62
<b>Mai</b>			
ab 08.05.2012	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen	2012 1 05 02	68
ab 21.05.2012	Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft	2012 2 05 01	78
<b>September</b>			
ab 03.09.2012	Ausbildung zum Verantwortlichen für Hygienefragen	2012 2 09 01	111
ab 17.09.2012	Integrierte Ausbildung zum Praxisanleiter	2012 2 09 03	114
ab 24.09.2012	Integrierte Leitungsqualifizierung für Pflegefachkräfte (ILQP)	2012 2 09 05	124
<b>Oktober</b>			
ab 22.10.2012	Qualifikation zum/zur Aromareferent/in in der Pflege	2012 1 10 01	133

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>November</b>			
ab 05.11.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 11 01	145

## Fortbildungen für Pflege

### Januar

ab 17.01.2012	Sinnesanregung	2012 1 01 02	29
ab 23.01.2012	Positives Denken - Eher Chance als Risiko	2012 1 01 03	30

### Februar

01.02.2012	Expertenstandards in der Pflege	2012 1 02 01	31
09.02.2012	Mehr Zeit für das Wesentliche	2012 1 02 02	32
22.02.2012	Pflegedokumentation für Führungskräfte im Sozialen Dienst	2012 2 02 01	35
ab 23.02.2012	Führen und Leiten zukunftssicher	2012 2 02 02	36
23.02.2012	Personaleinsatzplanung in der (teil-)stationären Altenpflege	2012 2 02 03	38
ab 28.02.2012	Qualitätsmanagement und MDK-Qualitätsprüfungen	2012 2 02 04	39

### März

01.03.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 03 01	40
07.03.2012	Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung	2012 2 03 01	42
08.03.2012	"Wenn sich die Schwere auf die Seele legt" - Grundlagenseminar Depression	2012 1 03 02	43
09.03.2012	Fallbesprechungen in der Pflege	2012 2 03 02	44
ab 15.03.2012	Begleitende Hände	2012 1 03 03	45

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
16.03.2012	Aktualisierter Expertenstandard "Dekubitusprophylaxe in der Pflege"	2012 1 03 04	46
ab 21.03.2012	Personalentwicklung	2012 2 03 04	50
ab 27.03.2012	Kinästhetik-Grundkurs	2012 1 03 06	53
<hr/>			
<b>April</b>			
16.04.2012	"Oh Schmerz, lass nach!"	2012 1 04 01	55
17.04.2012	Gesetzliche Veränderungen für die pflegerische Praxis kennen und anwenden lernen	2012 2 04 01	56
18.04.2012	"Wut aus Angst, Angst vor Wut"	2012 1 04 02	58
19.04.2012	Fixierung - Nein Danke!	2012 2 04 02	59
20.04.2012	Gestaltung und Nutzung von Sinnesgärten für Menschen mit Demenz	2012 1 04 03	60
ab 24.04.2012	Bewegtes Lagern	2012 1 04 04	61
30.04.2012	Krisensituation Heimeinzug	2012 1 04 05	65
<hr/>			
<b>Mai</b>			
02.05.2012	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	2012 1 05 01	66
ab 08.05.2012	Basale Stimulation	2012 1 05 03	70
10.05.2012	Expertenstandard Ernährungsmanagement	2012 1 05 04	71
ab 14.05.2012	Deeskalation als oberstes Prinzip	2012 1 05 05	74
ab 15.05.2012	"Die gute alte Zeit!"	2012 1 05 06	76
21.05.2012	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	2012 1 05 07	77
ab 22.05.2012	Demenz, IVA und Körpersprache	2012 1 05 08	80
ab 29.05.2012	Grundkurs "Integrative Validation" (IVA) nach N. Richard	2012 1 05 09	82
30.05.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 05 10	83
31.05.2012	"Was bewegt, bewegt"	2012 1 05 11	84

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Juni</b>			
01.06.2012	Musik in der geropsychiatrischen Pflege und Betreuung...	2012 1 06 01	86
01.06.2012	Notfalltraining für Mitarbeiter/innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	2012 1 06 02	87
04.06.2012	"Ich laufe, also bin ich..." wenn Worte versagen, spricht der Leib	2012 1 06 03	89
ab 05.06.2012	Kontrakturen und Spastik vermeiden und/oder händeln	2012 1 06 04	90
06.06.2012	Pflegedokumentation für Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI	2012 1 06 05	92
ab 12.06.2012	Lachen statt Leiden - Der Clown als "Helfer"	2012 1 06 06	93
14.06.2012	"Der ganz normale Wahnsinn!"	2012 1 06 07	94
19.06.2012	Erfolgreich Führen mit Kennzahlen	2012 2 06 01	96
20.06.2012	Sexualität im Alter/ bei Behinderung - (k)ein TABU	2012 1 06 08	97
21.06.2012	Schwerpunkt psychiatrische Pflege bei Menschen mit chronischen Schmerzen	2012 1 06 09	98
ab 25.06.2012	Basisseminar Aromapflege	2012 1 06 10	100
28.06.2012	Pflegestufenmanagement	2012 2 06 02	101
<b>Juli</b>			
ab 03.07.2012	Aktivita Stories - "Es war einmal..."	2012 1 07 01	102
ab 05.07.2012	Aktivita Dolls	2012 1 07 02	103
<b>August</b>			
ab 27.08.2012	Rund um den Mund Rund um die Ernährung	2012 1 08 01	107
30.08.2012	"Um 19 Uhr ins Bett?"	2012 1 08 02	108

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>September</b>			
ab 03.09.2012	Kommunikation über das Medium "Handpuppe"	2012 1 09 01	109
ab 07.09.2012	Stress lass nach	2012 1 09 02	112
12.09.2012	Interne Audits	2012 2 09 02	113
17.09.2012	Expertenstandard "Pflege von Menschen mit chronischen Wunden"	2012 2 09 04	116
18.09.2012	Die aktuellen Begutachtungs-Richtlinien (BRi) 2009	2012 1 09 03	117
19.09.2012	Aufbaukurs: Erfolgreicher Widerspruch	2012 1 09 04	119
ab 19.09.2012	Musik liegt in der Luft	2012 1 09 05	120
20.09.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 09 06	121
ab 21.09.2012	Therapeutic Touch Grundkurs	2012 1 09 07	122
ab 24.09.2012	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	2012 1 09 08	127
25.09.2012	Personaleinsatzplanung in der ambulanten Pflege	2012 2 09 06	128
26.09.2012	"... und Dokumentation nur in der Freizeit?"	2012 2 09 07	129
ab 26.09.2012	Kinästhetik-Aufbaukurs	2012 1 09 09	130
<b>Oktober</b>			
05.10.2012	Erleben/ Umgang mit der dynamischen Entwicklung von psychiatrischen Erkrankungen im Alter	2012 2 10 01	132
25.10.2012	"Auch kleine Worte wirken!"	2012 1 10 02	136
26.10.2012	Menschen mit Depression begleiten	2012 2 10 02	137
29.10.2012	Pflegeprozessplanung entbürokratisiert...	2012 1 10 03	139
29.10.2012	Moderne Therapie des Typ 2- Diabetes mellitus mit oralen Antidiabetika und Insulin	2012 1 10 04	140
ab 29.10.2012	"Das verzeih ich Dir nie!"	2012 1 09 04	142

<b>Datum</b>	<b>Kurs-Titel</b>	<b>Kurs-Nr.</b>	<b>Seite</b>
30.10.2012	Auffrischungstag für Wundexperten ICW	2012 1 10 06	143
<hr/>			
<b>November</b>			
ab 06.11.2012	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase	2012 1 11 02	147
09.11.2012	"Das Herz verirrt sich nicht"	2012 1 11 03	149
14.11.2012	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	2012 1 11 04	150
14.11.2012	Pflegefortbildung Tracheotomie und Heimbeatmung	2012 2 11 01	151
ab 16.11.2012	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	2012 1 11 05	152
19.11.2012	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende	2012 1 11 06	153
ab 23.11.2012	Fortbildung zur/zum Pflegeberater/in nach § 45 SGB XI	2012 2 11 02	155
ab 26.11.2012	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	2012 1 11 07	156
27.11.2012	Korsakow-Syndrom	2012 1 11 08	157
28.11.2012	Expertenstandard "Förderung der Harnkontinenz in der Pflege"	2012 1 11 09	158
29.11.2011	"Doku OK!"	2012 2 11 03	159
<hr/>			
<b>Dezember</b>			
ab 03.12.2012	Sinnesanregung	2012 1 12 01	160
05.12.2012	Fixierung - Nein Danke!	2012 2 12 01	161
06.12.2012	Menschen im Verlauf der Arzneimitteltherapie begleiten - eine Herausforderung!	2012 2 12 02	162
12.12.2012	Expertenstandard "Sturzprophylaxe in der Pflege"	2012 1 12 02	164
ab 17.12.2012	"Bewegte Begegnung"	2012 1 12 03	165
<hr/>			

## Weiterbildungen für Ergotherapie

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Mai</b>			
ab 08.05.2012	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen	2012 1 05 02	68
<b>Oktober</b>			
ab 22.10.2012	Qualifikation zum/zur Aromareferent/in in der Pflege	2012 1 10 01	133
<b>November</b>			
ab 05.11.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 11 01	145

## Fortbildungen für Ergotherapie

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Januar</b>			
ab 17.01.2012	Sinnesanregung	2012 1 01 02	29
ab 23.01.2012	Positives Denken - Eher Chance als Risiko	2012 1 01 03	30
<b>März</b>			
01.03.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 03 01	40
08.03.2012	"Wenn sich die Schwere auf die Seele legt" - Grundlagenseminar Depression	2012 1 03 02	43
ab 27.03.2012	Kinästhetik-Grundkurs	2012 1 03 06	53

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>April</b>			
18.04.2012	"Wut aus Angst, Angst vor Wut"	2012 1 04 02	58
20.04.2012	Gestaltung und Nutzung von Sinnesgärten für Menschen mit Demenz	2012 1 04 03	60
ab 24.04.2012	Bewegtes Lagern	2012 1 04 04	61
<b>Mai</b>			
02.05.2012	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	2012 1 05 01	66
ab 08.05.2012	Basale Stimulation	2012 1 05 03	70
10.05.2012	Expertenstandard Ernährungsmanagement	2012 1 05 04	71
ab 14.05.2012	Deeskalation als oberstes Prinzip	2012 1 05 05	74
ab 15.05.2012	"Die gute alte Zeit!"	2012 1 05 06	76
21.05.2012	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	2012 1 05 07	77
ab 22.05.2012	Demenz, IVA und Körpersprache	2012 1 05 08	80
30.05.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 05 10	83
31.05.2012	"Was bewegt, bewegt"	2012 1 05 11	84
<b>Juni</b>			
01.06.2012	Musik in der geropsychiatrischen Pflege und Betreuung...	2012 1 06 01	86
01.06.2012	Notfalltraining für Mitarbeiter/innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	2012 1 06 02	87
04.06.2012	"Ich laufe, also bin ich..." wenn Worte versagen, spricht der Leib	2012 1 06 03	89
ab 05.06.2012	Kontrakturen und Spastik vermeiden und/oder händeln	2012 1 06 04	90
ab 12.06.2012	Lachen statt Leiden - Der Clown als "Helfer"	2012 1 06 06	93
14.06.2012	"Der ganz normale Wahnsinn!"	2012 1 06 07	94

<b>Datum</b>	<b>Kurs-Titel</b>	<b>Kurs-Nr.</b>	<b>Seite</b>
20.06.2012	Sexualität im Alter/ bei Behinderung - (k)ein TABU	2012 1 06 08	97
ab 22.06.2012	COPM	2012 4 06 01	99
ab 25.06.2012	Basisseminar Aromapflege	2012 1 06 10	100
<hr/>			
<b>Juli</b>			
ab 03.07.2012	Aktivita Stories - "Es war einmal..."	2012 1 07 01	102
ab 05.07.2012	Aktivita Dolls	2012 1 07 02	103
<hr/>			
<b>August</b>			
ab 27.08.2012	Rund um den Mund Rund um die Ernährung	2012 1 08 01	107
30.08.2012	"Um 19 Uhr ins Bett?"	2012 1 08 02	108
<hr/>			
<b>September</b>			
ab 03.09.2012	Kommunikation über das Medium "Handpuppe"	2012 1 09 01	109
ab 07.09.2012	Stress lass nach	2012 1 09 02	112
ab 19.09.2012	Musik liegt in der Luft	2012 1 09 05	120
20.09.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 09 06	121
ab 21.09.2012	Therapeutic Touch Grundkurs	2012 1 09 07	122
ab 24.09.2012	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	2012 1 09 08	127
ab 26.09.2012	Kinästhetik-Aufbaukurs	2012 1 09 09	130
<hr/>			
<b>Oktober</b>			
25.10.2012	"Auch kleine Worte wirken!"	2012 1 10 02	136
ab 26.10.2012	"Weiterbildungstage Heilpädagogik"	2012 7 10 01	138
29.10.2012	Moderne Therapie des Typ 2- Diabetes mellitus mit oralen Antidiabetika und Insulin	2012 1 10 04	140
ab 29.10.2012	"Das verzeih ich Dir nie!"	2012 1 09 04	142

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>November</b>			
ab 06.11.2012	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase	2012 1 11 02	147
09.11.2012	"Das Herz verirrt sich nicht"	2012 1 11 03	149
14.11.2012	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	2012 1 11 04	150
ab 16.11.2012	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	2012 1 11 05	152
19.11.2012	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende	2012 1 11 06	153
ab 26.11.2012	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	2012 1 11 07	156
27.11.2012	Korsakow-Syndrom	2012 1 11 08	157
<b>Dezember</b>			
ab 03.12.2012	Sinnesanregung	2012 1 12 01	160
12.12.2012	Expertenstandard "Sturzprophylaxe in der Pflege"	2012 1 12 02	164
ab 17.12.2012	"Bewegte Begegnung"	2012 1 12 03	165

## Weiterbildungen für Physiotherapie

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Mai</b>			
ab 08.05.2012	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen	2012 1 05 02	68
<b>Oktober</b>			
ab 01.10.2012	Ausbildung zum Lymphdrainagetherapeuten	2012 5 10 01	131
ab 22.10.2012	Qualifikation zum/zur Aromareferent/in	2012 1 10 01	133
<b>November</b>			
ab 05.11.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 11 01	145

## Fortbildungen für Physiotherapie

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Januar</b>			
ab 17.01.2012	Sinnesanregung	2012 1 01 02	29
ab 23.01.2012	Positives Denken - Eher Chance als Risiko	2012 1 01 03	30
<b>März</b>			
01.03.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 03 01	40
08.03.2012	"Wenn sich die Schwere auf die Seele legt" - Grundlagenseminar Depression	2012 1 03 02	43
ab 21.03.2012	Personalentwicklung	2012 2 03 04	50
ab 27.03.2012	Kinästhetik-Grundkurs	2012 1 03 06	53

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>April</b>			
18.04.2012	"Wut aus Angst, Angst vor Wut"	2012 1 04 02	58
ab 24.04.2012	Bewegtes Lagern	2012 1 04 04	61
<b>Mai</b>			
02.05.2012	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	2012 1 05 01	66
ab 08.05.2012	Basale Stimulation	2012 1 05 03	70
ab 11.05.2012	PINOTAPING	2012 5 05 01	72
ab 14.05.2012	Deeskalation als oberstes Prinzip	2012 1 05 05	74
ab 22.05.2012	Demenz, IVA und Körpersprache	2012 1 05 08	80
30.05.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 05 10	83
31.05.2012	"Was bewegt, bewegt"	2012 1 05 11	84
<b>Juni</b>			
01.06.2012	Musik in der gerotopsychiatrischen Pflege und Betreuung...	2012 1 06 01	86
01.06.2012	Notfalltraining für Mitarbeiter/innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	2012 1 06 02	87
ab 01.06.2012	CMD (Cranionandibuläre Dysfunktion) erkennen und behandeln	2012 5 06 01	88
04.06.2012	"Ich laufe, also bin ich..." wenn Worte versagen, spricht der Leib	2012 1 06 03	89
ab 05.06.2012	Kontrakturen und Spastik vermeiden und/oder händeln	2012 1 06 04	90
ab 12.06.2012	Lachen statt Leiden - Der Clown als "Helfer"	2012 1 06 06	93
14.06.2012	"Der ganz normale Wahnsinn!"	2012 1 06 07	94
20.06.2012	Sexualität im Alter/ bei Behinderung - (k)ein TABU	2012 1 06 08	97
ab 25.06.2012	Basisseminar Aromapflege	2012 1 06 10	100

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Juli</b>			
ab 03.07.2012	Aktivita Stories - "Es war einmal..."	2012 1 07 01	102
ab 05.07.2012	Aktivita Dolls	2012 1 07 02	103
<b>August</b>			
ab 27.08.2012	Rund um den Mund Rund um die Ernährung	2012 1 08 01	107
30.08.2012	"Um 19 Uhr ins Bett?"	2012 1 08 02	108
<b>September</b>			
ab 07.09.2012	Stress lass nach	2012 1 09 02	112
ab 19.09.2012	Musik liegt in der Luft	2012 1 09 05	120
20.09.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 09 06	121
ab 21.09.2012	Therapeutic Touch Grundkurs	2012 1 09 07	122
ab 24.09.2012	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	2012 1 09 08	127
ab 26.09.2012	Kinästhetik-Aufbaukurs	2012 1 09 09	130
<b>Oktober</b>			
25.10.2012	"Auch kleine Worte wirken!"	2012 1 10 02	136
29.10.2012	Moderne Therapie des Typ 2- Diabetes mellitus mit oralen Antidiabetika und Insulin	2012 1 10 04	140
ab 29.10.2012	"Das verzeih ich Dir nie!"	2012 1 09 04	142
<b>November</b>			
ab 06.11.2012	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase	2012 1 11 02	147
09.11.2012	"Das Herz verirrt sich nicht"	2012 1 11 03	149
14.11.2012	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	2012 1 11 04	150
ab 16.11.2012	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	2012 1 11 05	152
19.11.2012	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende	2012 1 11 06	153

<b>Datum</b>	<b>Kurs-Titel</b>	<b>Kurs-Nr.</b>	<b>Seite</b>
ab 26.11.2012	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	2012 1 11 07	156
27.11.2012	Korsakow-Syndrom	2012 1 11 08	157
<hr/>			
<b>Dezember</b>			
ab 03.12.2012	Sinnesanregung	2012 1 12 01	160
ab 17.12.2012	"Bewegte Begegnung"	2012 1 12 03	165
<hr/>			

## Weiterbildungen für Heilpädagogen

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>März</b>			
ab 26.03.2012	Gerontopsychiatrie	2012 1 03 05	51
<b>Mai</b>			
ab 08.05.2012	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen	2012 1 05 02	68
<b>Oktober</b>			
ab 22.10.2012	Qualifikation zum/zur Aromareferent/in in der Pflege	2012 1 10 01	133
<b>November</b>			
ab 05.11.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 11 01	145

## Fortbildungen für Heilpädagogen

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Januar</b>			
ab 17.01.2012	Sinnesanregung	2012 1 01 02	29
ab 23.01.2012	Positives Denken - Eher Chance als Risiko	2012 1 01 03	30
<b>Februar</b>			
01.02.2012	Expertenstandards in der Pflege	2012 1 02 01	31
<b>März</b>			
01.03.2012	Qualitätsbeauftragte/r	2012 1 03 01	40
08.03.2012	"Wenn sich die Schwere auf die Seele legt" - Grundlagenseminar Depression	2012 1 03 02	43
<b>Datum</b>	<b>Kurs-Titel</b>	<b>Kurs-Nr.</b>	<b>Seite</b>

ab 15.03.2012	Begleitende Hände	2012 1 03 03	45
ab 21.03.2012	Personalentwicklung	2012 2 03 04	50
ab 27.03.2012	Kinästhetik-Grundkurs	2012 1 03 06	53

## April

16.04.2012	"Oh Schmerz, lass nach!"	2012 1 04 01	55
18.04.2012	"Wut aus Angst, Angst vor Wut"	2012 1 04 02	58
20.04.2012	Gestaltung und Nutzung von Sinnesgärten für Menschen mit Demenz	2012 1 04 03	60
ab 24.04.2012	Bewegtes Lagern	2012 1 04 04	61

## Mai

02.05.2012	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	2012 1 05 01	66
ab 08.05.2012	Basale Stimulation	2012 1 05 03	70
10.05.2012	Expertenstandard Ernährungsmanagement	2012 1 05 04	71
ab 14.05.2012	Deeskalation als oberstes Prinzip	2012 1 05 05	74
ab 15.05.2012	"Die gute alte Zeit!"	2012 1 05 06	76
21.05.2012	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	2012 1 05 07	77
ab 22.05.2012	Demenz, IVA und Körpersprache	2012 1 05 08	80
30.05.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 05 10	83
31.05.2012	"Was bewegt, bewegt"	2012 1 05 11	84

## Juni

01.06.2012	Musik in der gerotopsychiatrischen Pflege und Betreuung...	2012 1 06 01	86
01.06.2012	Notfalltraining für Mitarbeiter/innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	2012 1 06 02	87
04.06.2012	"Ich laufe, also bin ich..." wenn Worte versagen, spricht der Leib	2012 1 06 03	89
<b>Datum</b>	<b>Kurs-Titel</b>	<b>Kurs-Nr.</b>	<b>Seite</b>

ab 05.06.2012	Kontrakturen und Spastik vermeiden und/oder händeln	2012 1 06 04	90
ab 12.06.2012	Lachen statt Leiden - Der Clown als "Helfer"	2012 1 06 06	93
14.06.2012	"Der ganz normale Wahnsinn!"	2012 1 06 07	94
20.06.2012	Sexualität im Alter/ bei Behinderung - (k)ein TABU	2012 1 06 08	97
ab 25.06.2012	Basisseminar Aromapflege	2012 1 06 10	100

## Juli

ab 03.07.2012	Aktivita Stories - "Es war einmal..."	2012 1 07 01	102
ab 05.07.2012	Aktivita Dolls	2012 1 07 02	103

## August

ab 27.08.2012	Rund um den Mund Rund um die Ernährung	2012 1 08 01	107
30.08.2012	"Um 19 Uhr ins Bett?"	2012 1 08 02	108

## September

ab 03.09.2012	Kommunikation über das Medium "Handpuppe"	2012 1 09 01	109
ab 07.09.2012	Stress lass nach	2012 1 09 02	110
18.09.2012	Die aktuellen Begutachtungs-Richtlinien (BRi) 2009	2012 1 09 03	117
19.09.2012	Aufbaukurs: Erfolgreicher Widerspruch	2012 1 09 04	119
ab 19.09.2012	Musik liegt in der Luft	2012 1 09 05	120
20.09.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 09 06	121
ab 21.09.2012	Therapeutic Touch Grundkurs	2012 1 09 07	122
ab 24.09.2012	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	2012 1 09 08	127
ab 26.09.2012	Kinästhetik-Aufbaukurs	2012 1 09 09	130

---

## Oktober

25.10.2012	"Auch kleine Worte wirken!"	2012 1 10 02	136
ab 26.10.2012	"Weiterbildungstage Heilpädagogik"	2012 7 10 01	138
29.10.2012	Moderne Therapie des Typ 2- Diabetes mellitus mit oralen Antidiabetika und Insulin	2012 1 10 04	140
ab 29.10.2012	"Das verzeih ich Dir nie!"	2012 1 09 04	142

---

## November

ab 06.11.2012	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase	2012 1 11 02	147
09.11.2012	"Das Herz verirrt sich nicht"	2012 1 11 03	149
14.11.2012	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	2012 1 11 04	150
ab 16.11.2012	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	2012 1 11 05	152
19.11.2012	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende	2012 1 11 06	154
ab 26.11.2012	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	2012 1 11 07	156
27.11.2012	Korsakow-Syndrom	2012 1 11 08	157

---

## Dezember

ab 03.12.2012	Sinnesanregung	2012 1 12 01	160
12.12.2012	Expertenstandard "Sturzprophylaxe in der Pflege"	2012 1 12 02	164
ab 17.12.2012	"Bewegte Begegnung"	2012 1 12 03	165

---

## Weiterbildungen für Betreuungskräfte / Präsenzkkräfte / Ehrenamtliche / Interessierte

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Januar</b>			
ab 12.01.2012	Behandlungspflege für Pflegehelfer (LG 1 und 2)	2012 1 01 01	28
<b>Mai</b>			
ab 08.05.2012	Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen	2012 1 05 02	68
<b>August</b>			
ab 13.08.2012	Qualifizierung zur zusätzlichen Betreuungskraft	2012 8 08 01	105
<b>Oktober</b>			
ab 22.10.2012	Qualifikation zum/zur Aromareferent/in in der Pflege	2012 1 10 01	133

## Fortbildungen für Heilpädagogen

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
<b>Januar</b>			
ab 17.01.2012	Sinnesanregung	2012 1 01 02	29
ab 23.01.2012	Positives Denken - Eher Chance als Risiko	2012 1 01 03	30
<b>Februar</b>			
01.02.2012	Expertenstandards in der Pflege	2012 1 02 01	31
<b>März</b>			
ab 03.03.2012	Demente Menschen verstehen "Eine Begegnung"	2012 8 03 01	41

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
08.03.2012	"Wenn sich die Schwere auf die Seele legt" - Grundlagenseminar Depression	2012 1 03 02	43
ab 27.03.2012	Kinästhetik-Grundkurs	2012 1 03 06	53
<hr/>			
<b>April</b>			
18.04.2012	"Wut aus Angst, Angst vor Wut"	2012 1 04 02	58
20.04.2012	Gestaltung und Nutzung von Sinnesgärten für Menschen mit Demenz	2012 1 04 03	60
30.04.2012	Krisensituation Heimeinzug	2012 1 04 05	65
<hr/>			
<b>Mai</b>			
02.05.2012	Erfolgreich Feedback geben und nehmen	2012 1 05 01	66
ab 08.05.2012	Basale Stimulation	2012 1 05 03	70
10.05.2012	Expertenstandard Ernährungsmanagement	2012 1 05 04	71
ab 14.05.2012	Deeskalation als oberstes Prinzip	2012 1 05 05	74
ab 15.05.2012	"Die gute alte Zeit!"	2012 1 05 06	76
21.05.2012	Sterbebegleitung verwirrter Menschen	2012 1 05 07	77
ab 22.05.2012	Demenz, IVA und Körpersprache	2012 1 05 08	80
ab 24.05.2012	Auffrischungstage für "zusätzliche" Betreuungskräfte	2012 8 05 01	81
ab 29.05.2012	Grundkurs "Integrative Validation" (IVA) nach N. Richard	2012 1 05 09	82
30.05.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 05 10	83
31.05.2012	"Was bewegt, bewegt"	2012 1 05 11	84
<hr/>			
<b>Juni</b>			
01.06.2012	Musik in der gerotopsychiatrischen Pflege und Betreuung...	2012 1 06 01	86

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
01.06.2012	Notfalltraining für Mitarbeiter/innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe	2012 1 06 02	87
04.06.2012	"Ich laufe, also bin ich..." wenn Worte versagen, spricht der Leib	2012 1 06 03	89
06.06.2012	Pflegedokumentation für Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI	2012 1 06 05	92
ab 12.06.2012	Lachen statt Leiden - Der Clown als "Helfer"	2012 1 06 06	93
14.06.2012	"Der ganz normale Wahnsinn!"	2012 1 06 07	94
20.06.2012	Sexualität im Alter/ bei Behinderung - (k)ein TABU	2012 1 06 08	97
ab 25.06.2012	Basisseminar Aromapflege	2012 1 06 10	100
<hr/>			
<b>Juli</b>			
ab 03.07.2012	Aktivita Stories - "Es war einmal..."	2012 1 07 01	102
ab 05.07.2012	Aktivita Dolls	2012 1 07 02	103
<hr/>			
<b>August</b>			
ab 27.08.2012	Rund um den Mund Rund um die Ernährung	2012 1 08 01	107
30.08.2012	"Um 19 Uhr ins Bett?"	2012 1 08 02	108
<hr/>			
<b>September</b>			
ab 03.09.2012	Kommunikation über das Medium "Handpuppe"	2012 1 09 01	109
ab 07.09.2012	Stress lass nach	2012 1 09 02	112
18.09.2012	Die aktuellen Begutachtungs-Richtlinien (BRi) 2009	2012 1 09 03	117
19.09.2012	Aufbaukurs: Erfolgreicher Widerspruch	2012 1 09 04	119
ab 19.09.2012	Musik liegt in der Luft	2012 1 09 05	120
20.09.2012	Prophylaxen in der Pflege	2012 1 09 06	121
ab 21.09.2012	Therapeutic Touch Grundkurs	2012 1 09 07	122

Datum	Kurs-Titel	Kurs-Nr.	Seite
ab 24.09.2012	Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen	2012 1 09 08	127
ab 26.09.2012	Kinästhetik-Aufbaukurs	2012 1 09 09	130
<b>Oktober</b>			
25.10.2012	"Auch kleine Worte wirken!"	2012 1 10 02	136
29.10.2012	Pflegeprozessplanung entbürokratisiert...	2012 1 10 03	139
29.10.2012	Moderne Therapie des Typ 2- Diabetes mellitus mit oralen Antidiabetika und Insulin	2012 1 10 04	140
ab 29.10.2012	"Das verzeih ich Dir nie!"	2012 1 09 04	142
<b>November</b>			
02.-03.11.2012	Demente Menschen verstehen "Eine Begegnung"	2012 8 11 01	144
ab 06.11.2012	Basale Stimulation in der letzten Lebensphase	2012 1 11 02	147
09.11.2012	"Das Herz verirrt sich nicht"	2012 1 11 03	149
14.11.2012	Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten	2012 1 11 04	150
ab 16.11.2012	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson	2012 1 11 05	152
19.11.2012	Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende	2012 1 11 06	153
ab 26.11.2012	Nur Mut - Konfliktbearbeitung zahlt sich aus	2012 1 11 07	156
27.11.2012	Korsakow-Syndrom	2012 1 11 08	157
28.11.2012	Expertenstandard "Förderung der Harnkontinenz in der Pflege"	2012 1 11 09	158
<b>Dezember</b>			
ab 03.12.2012	Sinnesanregung	2012 1 12 01	160
05.12.2012	Fixierung - Nein Danke!	2012 2 12 01	161
ab 11.12.2012	Auffrischungstage für "zusätzliche" Betreuungskräfte	2012 8 12 01	163

<b>Datum</b>	<b>Kurs-Titel</b>	<b>Kurs-Nr.</b>	<b>Seite</b>
12.12.2012	Expertenstandard "Sturzprophylaxe in der Pflege"	2012 1 12 02	164
ab 17.12.2012	"Bewegte Begegnung"	2012 1 12 03	165

---

## Weiterbildung

# Behandlungspflege für Pflegehelfer (LG 1 und 2)

(gemäß §§ 132, 132 a Abs. 2 SGB V)

**Kursus-Nr.:** 2012 1 01 01

**Inhalte:** Gemäß der Rahmenverträge (Vergütungsvereinbarungen) für die Häusliche Krankenpflege im Bundesland NRW können von sog. „sonstige geeigneten Personen“ behandlungspflegerische Leistungen der Leistungsgruppe 1 und 2 erbracht werden, wenn sie eine zweijährige Berufspraxis in Vollzeit in der Pflege und eine Schulung von mindestens 160 Unterrichtsstunden nachweisen können. Die behandlungspflegerischen Techniken dieser Leistungsgruppe sind die Inhalte dieser Schulung.

- Blutdruckmessung
- Blutzuckermessung
- Medikamentengabe (Arzneimittellehre)
- Injektionen (Richten von Injektionen)
- Umgang mit Kompressionsstrümpfen
- Versorgung von Dekubitus bis Grad II
- Versorgung eines Suprapubischen Dauerkatheters
- Umgang mit einer perkutanen endoskopischen Gastrostomie (PEG)
- Flüssigkeitsbilanzierung
- Verabreichung von Augentropfen und -salben
- Klistiere
- Inhalationen
- Medizinische Einreibungen (Kältetherapie)
- Durchführung dermatologischer Bäder

**Kursleitung:** Monika Goesmann  
*Altenpflegerin, Diplom-Berufspädagogin (FH), M.A.*

**Zielgruppe:** Pflegehelfer mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung in der Pflege (Vollzeit) oder einer einjährigen Ausbildung zum Altenpflege- oder Krankenpflegehelfer

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** In der Regel dienstags und donnerstags ab 12.01.2012 – 19.04.2012  
jeweils 13:00 – 17:00 Uhr  
zusätzlich Samstag, 25.02. und Samstag, 10.03.2012,  
jeweils 9:00 – 15:30 Uhr  
zusätzlich Mittwoch, 04.04. und Mittwoch, 11.04.2012,  
jeweils 13:00 – 17:00 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 670 EUR zzgl. Buch 40 EUR  
(incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Sinnesanregung

– über die Sinne wird bewusst stimuliert

<b>Kursus-Nr.:</b>	2012 1 01 02
<b>Inhalte:</b>	<b>Visuelle Stimulation</b> Der Sinn liegt in der Wahrnehmung der Umwelt und der eigenen Person durch bewusstes Sehen. Bewohner mit ihren vertrauten Bildern stimulieren und visuelle Gestaltung der Zimmer und Bereiche. <b>Auditive Stimulation</b> Sinnesreizung über Stimmen, Geräusche, Musik – um die Umwelt wieder vertraut und bewusst zu erleben. <b>Taktil-haptische Stimulation</b> Erinnerung an die Fähigkeiten der Hände wachrufen. Gezielte Tast- und Berührungsangebote werden erarbeitet.
<b>Referentin:</b>	Brigitte Hemmer <i>Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin</i>
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter/innen in der Altenhilfe und Krankenpflege
<b>Ort:</b>	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
<b>Termine:</b>	Dienstag, 17.01.2012 – Mittwoch, 18.01.2012 jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Positives Denken – Eher Chance als Risiko

Setzen Sie Ihre Vorsätze für das neue Jahr erfolgreich um!

**Kursus-Nr.:** 2012 1 01 03

**Inhalte:** Der unvergessliche Sir Peter Ustinov hat einmal gesagt: „Ein Optimist weiß genau, wie traurig die Welt sein kann, während ein Pessimist es allmorgendlich neu herausfindet.“

Vielleicht ist damit wirklich sehr viel über den Sinn und Zweck dieses Seminarangebots gesagt. Denn es geht nicht darum, als positiv Denkende/r alles „rosig“ und schön zu sehen und als negativ Denkende/r alles furchtbar und böse. Vielmehr geht es darum, wie wir die Realität wahrnehmen und noch viel mehr, wie wir mit ihr umgehen.

Lassen wir uns schnell aus der Fassung bringen oder bleiben wir dran und lassen uns nicht so schnell entmutigen.

Folgende Themen werden in diesem Seminar behandelt:

- Positives und negatives Denken in der kritischen Betrachtung
- Was ist eigentlich positives Denken?
- Verhalten und Wirkmittel positiv denkender Menschen
- Differenzierte Wahrnehmung des Arbeitsalltags
- Positives Denken im Sport – etwas ganz normales?
- Positives Denken und Fühlen und seine günstigen Auswirkungen auf den Organismus
- Realistischer Umgang mit konflikt- und aggressionsbeladenen Arbeits- und Lebenssituationen
- Kurzfristige Methoden aus der Stressbewältigung zur Neubewertung von negativen Alltagssituationen
- Erarbeitung von persönlichen Handlungsmustern zur Umsetzung der Seminarinhalte in den Alltag

### **Ziele:**

- Die Chancen des positiven Denkens erkennen und mit schwierigen (Lebens-) Situationen gelassener umgehen können
- Eine realistische Bewertung des eigenen und fremden Verhaltens fördern

**Referent:** Klaus D. Otte  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*

**Zielgruppe:** Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Montag, 23.01. – Dienstag, 24.01.2012 jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Expertenstandards in der Pflege

## Gemeinsamkeiten – Einführung – Umsetzung – Überprüfung – Sicherung

**Kursus-Nr.:** 2012 1 02 01

**Inhalte:** Seit dem 1. Juli 2008 sind die Nationalen Expertenstandards in der Pflege gesetzlich gefordert und die Prüfrichtlinien des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen sehen ihre Umsetzung vor. Das hat zur Folge, dass ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen Konzepte zur Implementierung und praktischen Anwendung der Expertenstandards vorlegen müssen.

Diese komplexe Anforderung stellt ambulante Pflegedienste vor die Frage: Wie lässt sich aus der Fülle an Informationen ein alltagspraktisches Vorgehen entwickeln, das den Pflegekräften eine stabile Basis für ihre tägliche Arbeit gibt?

- Entstehung, Intention, Aufbau und Inhalte der Expertenstandards in der Pflege (nach Absprache mit den Teilnehmer/innen):
- Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- Sturzprophylaxe in der Pflege
- Schmerzmanagement in der Pflege
- Entlassungsmanagement in der Pflege
- Kontinenzförderung in der Pflege
- Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- Ernährungsmanagement in der Pflege
- Anforderungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen im Hinblick auf den Transparenzbericht
- Hinweise zur Implementierung der Expertenstandards in der ambulanten Pflege

Zielsetzung der Fortbildung ist es, die Gemeinsamkeiten der Expertenstandards zu eruieren, Wege der Implementierung und die Konsequenzen der Umsetzung, einschließlich ihrer Dokumentation kennenzulernen.

**Referent:** Magnus Beck  
*Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte aus dem Bereich der stationären, teilstationären und ambulanten Pflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Mittwoch, 01.02.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Mehr Zeit für das Wesentliche

## Sinnvolles Zeitmanagement für Führungskräfte in der Pflege

**Kursus-Nr.:** 2012 1 02 02

**Inhalte:** „Dafür habe ich keine Zeit!“ „Das nehme ich mit nach Hause, nur da kann ich diese Aufgabe bewältigen.“ „Meine Überstunden häufen sich.“ „Für Mitarbeitergespräche fehlt mir Zeit.“ dieses sind Aussagen vieler Führungskräfte in der Pflege.

In diesem Kurs werden Sie Techniken und Möglichkeiten kennen lernen und diskutieren, wie Sie Ihre Zeit im Arbeitsalltag besser nutzen können, indem Sie beispielsweise sinnvoll Prioritäten setzen und die Aufgaben, die Sie erledigen, anders bewerten lernen. Neben Kurzpräsentationen zu bestimmten Zeitmanagementinstrumenten werden Sie lebhaftere Unterrichtsgespräche führen und in Gruppenarbeiten Ihre Erkenntnisse vertiefen und diskutieren.

**Referentin:** Nadja Heinrichs  
*Diplom-Ökonomin*

**Zielgruppe:** Altenpflegerin/Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenschwester, Kindergesundheits- und Krankenschwester, Mitarbeiter aus stationären Einrichtungen, Hygienebeauftragte, Mitarbeiter aus ambulanten Einrichtungen, Qualitätsbeauftragte, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Heimleitung, Heilpädagogen, Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitung

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 09.02.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

**Kursus-Nr.:** 2012 1 02 03

**Inhalte:**

Wunden können durch unterschiedlichste Ursachen entstehen. Diese Ursachen und weitere Faktoren verhindern oft ein Abheilen akuter Wunden. Daraus ergibt sich oft die Entstehung von chronischen Wunden.

Betroffene erleben durch chronische Wunden erhebliche Einschränkungen in der eigenen Lebensqualität. Durch das zeitlich lang andauernde Bestehen der Wunde kommt es zu Einschränkungen und Belastungen nicht nur für den Betroffenen, sondern auch der Angehörigen und der Bezugspersonen.

Chronische Wunden stellen aber auch für Pflegenden Probleme in fast allen pflegerischen Versorgungsbereichen dar. Zur Versorgung und Betreuung von Menschen mit chronischen Wunden wurden in den letzten Jahren eine unüberschaubare Menge von spezialisierten Produkten und Leistungen entwickelt.

Leider kommt es sehr häufig zu unkoordinierter Anwendung. Daraus resultieren oft unnötig lange Heilungsprozesse, unnötige Kosten und schlechte Versorgungsqualitäten.

Diese Defizite resultieren nicht aus den einzelnen Produkten oder der Durchführung medizinisch pflegerischer Handlungen. Sie sind darin begründet, dass es häufig nur zu unzureichender, mangelnder und nicht sinnvoller Auswahl und Kombination der Versorgungsprodukte und Versorgungsmöglichkeiten kommt.

Am Beispiel der klassischen chronischen Wunden Dekubitalulcera, Ulcus cruris und diabetisches Fußsyndrom werden folgende Inhalte in der Weiterbildung vermittelt:

- Wundentstehung und Ursachenklärung;
- Wundprävention durch z.B. Wundkompression, Bewegung, Fuß- und Hautpflege oder gezielten Einsatz von Hilfsmitteln;
- Anleitung von Betroffenen und Angehörigen;
- Wundheilungsstörungen;
- Pflege des Menschen mit chronischen Wunden;
- Physiologie der Haut;
- Verbesserung und Einfluss der Ernährung;
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe;
- Hygiene;
- Schmerzmanagement;
- rechtliche Aspekte;
- Wundanalyse und –begutachtung;
- Wundversorgungsplanung;
- Verlaufsdokumentation;
- Pflegeevaluation.

Die Teilnehmer lernen die Komplexität der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden kennen. Den TN wird notwendiges Fachwissen und strukturiertes Vorgehen für die konkrete Versorgung vermittelt. Sie reflektieren die eigene Rolle und wissen um die Wichtigkeit des vernetzten interprofessionellen Vorgehens.

- Abschluss:** Wundexperten/Wundexperte ICW e.V.
- Leistungsnachweis:** Schriftliche Prüfung (90 Minuten), 16-stündige Hospitation, Erstellen einer Hausarbeit. (5-Seiten)
- Hinweis:** Bitte mitbringen: Kopie der Berufsurkunde am 1. Tag (bei zwischenzeitlicher Namensänderung auch Kopie des Personalausweises). Bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen am 27.02.2012
- Kursleitung:** Carsten Hampel-Kalthoff  
*Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin,  
Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden  
Geschäftsführer ORGAMed Dortmund, Mitautor 6. Expertenstandard  
(Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)*
- Zielgruppe:** Staatlich anerkannte Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/in bzw. Kinderkrankenschwester/-pfleger, Arzt/Ärztin, Apotheker/in, Podologen/in, Diabetesberater/in und med. Fachangestellte.
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:**  
**1. Block:** Montag, 13.02. – Mittwoch, 15.02.2012;  
**2. Block:** Montag, 27.02. – Mittwoch, 29.02.2012;  
**3. Block:** Montag, 12.03. – Mittwoch, 14.03.2012;  
 jeweils 9:00 – 16:30 Uhr  
**Klausurtermin:** Montag, der 26.03.2012, von 10:45 – 12:15 Uhr  
**Unterrichtsumfang:** 72 Stunden Theorie, 16 Stunden Praxishospitation
- Teilnehmerbetrag:** 960 EUR Lehrgangsgebühr  
(incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)  
215 EUR Prüfungsgebühr,  
60 EUR ICW-Zertifikatsgebühr
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt,  
Tel.: 0 29 42 – 595 161  
Mail: D.Burkhardt@smmp.de

# Pflegedokumentation für Leitungskräfte im Sozialen Dienst

**Kursus-Nr.:** 2012 2 02 01

**Inhalte:** Falls Einrichtungen eine Vereinbarung nach §87b abgeschlossen haben, wird durch den MDK konkret überprüft, ob die Angebote der zusätzlichen Betreuung auf die Struktur und die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet sind. Diese Frage betrifft alle für die Betreuung von gerontopsychiatrisch beeinträchtigten Bewohner zuständigen Mitarbeiter. Für die zusätzlichen Betreuungskräfte nach §87b ist nachzuweisen, dass die Anforderungen der Betreuungskräfte-Richtlinien erfüllt sind.

Mit diesen Anforderungen ist eine systematische Vorgehensweise von Mitarbeiterinnen des Sozialen und Betreuenden Dienstes im Bereich der Dokumentation von Pflegeberichten und der Pflegeplanung ein Muss geworden. Neben der Systematik des Vorgehens zeichnet sich eine professionelle Betreuungsdokumentation auch dadurch aus, dass sie sich theoretisch begründen lässt, dass sie sich auf Fachwissen stützt und vor allem, dass sie reflektiert ist!

In diesem praxisbezogenen Seminar werden die gesetzlichen Grundlagen für die Pflegedokumentation vermittelt. Ferner werden Teilnehmer in die Lage versetzt die Pflegekriterien als Orientierungshilfe zu nutzen.

- Grundlagen und aktuelle Anforderungen an die Pflegedokumentation für den Sozialen Dienst und Betreuungskräfte nach §87b
- Strukturen für die praktische Dokumentation des Pflegeprozesses.
- Formulierungshilfen für die Tagesdokumentation und Pflegeplanung.

**Referent:** Magnus Beck  
*Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)*

**Zielgruppe:** Leitungskräfte des Sozialen und Betreuenden Dienstes

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Mittwoch, 22.02.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Führen und Leiten - zukunftssicher

## Aufbaukurs für leitende Mitarbeiter in der stationären und ambulanten Altenpflege

**Kursus-Nr.:** 2012 2 02 02

**Inhalte:** Die Anforderungen von Mensch und Gesellschaft an professionelle Pflege verändern sich ständig und werden zunehmend komplexer. Gleichzeitig liegt die Weiterbildung vieler Pflegekräfte, die Führungsverantwortung in Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten tragen, schon länger zurück. Das praxisbezogene Aufbauseminar „Führen und Leiten zukunftssicher“ ermöglicht eine Aktualisierung und Erweiterung der Kenntnisse, um diese Funktion zukunftssicher wahrnehmen zu können.

### **Modul 1: Personaleinsatzplanung (stationär/ambulant)**

- Rechtliches Grundlagenwissen
- Arbeitszeitmodelle auf dem Prüfstand
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung in der Dienstplangestaltung
- Training in der Umsetzung
- Praxisbeispiele

### **Modul 2: Personalentwicklung**

- Personalentwicklung als Wettbewerbsvorteil (Ziele, Aufgaben und Bedeutung)
- Konzeption der Personalentwicklung im Unternehmen (organisatorische Einordnung, Verantwortlichkeiten, beteiligte Funktionsbereiche)
- Handlungsfelder der Personalentwicklung (Führungskräfteentwicklung, Weiterbildung und Qualifizierung)
- Bedarfsermittlung und Planung
- Konzepte, Instrumente und Methoden der Personalentwicklung (Potenzialermittlung, Coaching, Mitarbeitergespräche, Teamentwicklung etc.)

### **Modul 3: Recht**

- Wohn- und Teilhabegesetz
- SGB V
- SGB XI

### **Modul 4: Der geplante und dokumentierte Pflegeprozess**

- Gesetzliche Anforderungen an die Pflegeplanung und Dokumentation
- Anforderung an die Formulierung von Pflegeproblemen und Ressourcen/Rolle von Assessments
- Pflegeerschwerende Faktoren
- Pflegeziel korrekt ermitteln, Entwicklung von Formulierungshilfen
- Dokumentation der Maßnahmen, kritische Bereiche und übliche Schwachstellen
- Funktion des Pflegeberichtes
- Fallbeispiele

## **Modul 5: Führen mit Kennzahlen**

- Leitfaden zum Aufbau eines Kennzahlensystems
- Von einzelnen Kennzahlen zu einem integrierten Kennzahlensystem
- Durch effiziente Kennzahlensysteme Produktivität und Wirtschaftlichkeit verbessern
- Messen und Steuern von Erfolgsfaktoren durch Kennzahlen
- Verbesserungspotentiale identifizieren und reduzieren
- Kennzahlen als Führungsinstrument nutzen
- Check-up Kennzahlensystem
- Praxisbeispiele

- Referenten:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Sozialbetriebswirt (FH), Qualitätsmanager im Sozial- und Gesundheitswesen (FH), EFQM-Assessor*
- Hubert Rehermann  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Projekmanager, Fachwirt im Sozial-Gesundheitswesen (IHK)*
- Zielgruppe:** Leitende Pflegefachkräfte (Pflegedienstleitung) und Wohnbereichsleiter mit abgeschlossener Weiterbildung vor 2010
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** **Modul 1:** Donnerstag, 23.02.2012;  
**Modul 2:** Mittwoch, 21.03. und Donnerstag, 22.03.2012;  
**Modul 3:** Dienstag, 17.04.2012;  
**Modul 4:** Montag, 14.05.2012;  
**Modul 5:** Dienstag, 19.06.2012;  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 95 EUR je Schultag  
(incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Personaleinsatzplanung in der (teil-) stationären Altenpflege

**Kursus-Nr.:** 2012 2 02 03

**Inhalte:** Personalressourcen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft müssen inzwischen in jeder Hinsicht sinnvoll genutzt werden und den gesetzlichen Bestimmungen Stand halten. Einerseits müssen die Anforderungen der Kunden erfüllt werden, andererseits sollten auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen berücksichtigt werden, um deren Motivation zu fördern. Im Rahmen dieses Seminars werden die Möglichkeiten für eine optimale Personaleinsatzplanung in der stationären Altenpflege unter Berücksichtigung der relevanten gesetzlichen Anforderungen und der Aspekte der Wirtschaftlichkeit aufgezeigt.

**Folgende Themen werden behandelt:**

- Rechtliches Grundlagenwissen
- Arbeitszeitmodelle auf dem Prüfstand
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung in der Dienstplanung
- Training in der Umsetzung

**Referent:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH)  
im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialbetriebswirt (FH)*

**Zielgruppe:** Heimleitung, Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitung, Hausgemeinschaftsleitung, Qualitätsbeauftragte, Küchenleitung, Leitung Sozialer Dienst, Leitung Hauswirtschaft

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 23.02.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Qualitätsmanagement und MDK-Qualitätsprüfungen

## Wie bereitet uns ein lebendiges QM auf die MDK-Qualitätsprüfungen vor?

**Kursus-Nr.:** 2012 2 02 04

- Inhalte:** Mit Einführung der Transparenzkriterien in Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenhilfe hat die Strukturqualität deutlich an Bedeutung in der Bewertung gewonnen. Aber nicht nur die Fragen selbst, sondern auch die Wertung der Eindrücke, welche die Prüfer gewinnen, trägt letztlich dazu bei, mit welcher Schulnote die betreffende Einrichtung künftig Imagepflege betreiben kann. Ziel des Seminars ist es, zu lernen, sich nicht länger davon abhängig zu machen, wann welche Prüfer ins Haus kommen und wie diese die Fragen der QPR interpretieren. Sie selbst sind zuständig für das, was niemand in Ihre Einrichtungen hineinprüfen kann: Ihre Qualität! Das Ziel muss lauten: Aktiv werden und gut vorbereitet Ruhe zu finden. Die Teilnehmer sollen lernen, mithilfe von Vorgehensweisen und Methoden aus dem Qualitätsmanagement, gezielt zur Verbesserung der Strukturqualität in ihren Einrichtungen beizutragen. Auf diese Weise soll es möglich werden, aktive Qualitätsplanung zu betreiben und so für jedwede Prüfung zu jedwedem Zeitpunkt gewappnet zu sein. Hierzu werden die Kriterien aus den QPR vorgestellt und vor dem Hintergrund analysiert, wie die Anforderungen durch eigene Planung und interne Überprüfungen aktiv zu bewältigen sind. Methodisch werden hierbei die Anforderungen dem gegenüber gestellt, was zur Erfüllung in den Einrichtungen getan wird bzw. werden muss.
- Referentin:** Gabriele Moderjewsky  
*Krankenschwester / Fachkrankenschwester  
TQM-Auditor, EFQM-Assessor*
- Zielgruppe:** Altenpflegerin/Altenpfleger, Qualitätsbeauftragte in der Altenpflege, Heimleitung, Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitung  
Dieses Seminar richtet sich schwerpunktmäßig an leitende Mitarbeiter in der Altenpflege!
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Dienstag, 28.02. – Mittwoch, 29.02.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Qualitätsbeauftragte/r

## Neues aus dem Qualitätsmanagement und Auffrischungstag zur Re-Zertifizierung

**Kursus-Nr.:** 2012 1 03 01

**Inhalte:** Zertifizierte TQM-Experten verlieren nach 3 Jahren ihre Anerkennung, wenn sie nicht nachweisen können, dass sie ihr Wissen durch geeignete Schulungsmaßnahmen auf dem neuesten Stand gehalten haben.

Leitende Themen dieses Kurses sind daher:

- Gesetzliche Anforderungen an QM-Systeme / Aktueller Stand
- Inhalte der DIN ISO 9001:2008 / ggf. relevante Veränderungen
- Pflege der QM-Dokumentation / QM-Handbücher
- Werkzeuge im Qualitätsmanagement
- Internes Audit von QM-Systemen

Der Kurs umfasst insgesamt 1 Schulungstag á 8 Unterrichtsstunden.

**Referentin:** Gabriele Moderjewsky  
*TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen*

**Zielgruppe:** Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, in Einrichtungen des Gesundheitswesens eingesetzte Mitarbeiter der Verwaltungen oder der Hauswirtschaft, Physiotherapeuten, Rettungsassistenten, Ärzte mit Interesse an aktuellen Entwicklungen im Qualitätsmanagement. Speziell geeignet für die Re-Zertifizierung von TQM-Beauftragten.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 01.03.2012 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Demente Menschen verstehen „Eine Begegnung“

## Workshop für pflegerische Hilfskräfte (§ 87b), Präsenz- und Betreuungskräfte, Interessierte, Laien und Ehrenamtliche

**Kursus-Nr.:** 2012 8 03 01

**Inhalte:** Die Demenz ist ein Krankheitsbild welches bei 70-80% der Bewohner in teilstationären und stationären Pflegeeinrichtungen in unterschiedlicher Form auftritt. Oft kommt es zu Wechselwirkungen mit weiteren Krankheitsbildern aus dem psychiatrischen Umfeld. Insbesondere die Pflege und alle an der Betreuung beteiligten Berufsgruppen sind aufgefordert, Ideen zu entwickeln, wie man diese Menschen verstehen und ihnen fachlich begegnen kann. Es sollen Fragen zum Krankheitsbild, zum Erleben im Alltag geklärt werden. Dies schließt ausdrücklich die ganze Breite pflegerischen Handelns ein. Ziel ist es, neben einem verständlichen Überblick über die aktuellen Entwicklungen bei der psychiatrischen Betreuung in dieser Frage, auch Fragen aus dem Alltag zu klären. Ein Schwerpunkt werden auch Teamfragen bilden, Videomaterial und kollegiale Beratung sind weitere Kernanliegen. Impulsreferate, Kleingruppenarbeit und ein ausführliches Skript, runden das Angebot ab.

**Referent:** Joerges Mattenklotz  
*Fachkrankenpfleger für Psychiatrie*

**Zielgruppe:** „zusätzliche“ Betreuungskräfte (nach § 87 b Abs. 3 SGB XI), alle Pflegehilfskräfte, Interessierte, Laien, Ehrenamtliche

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Samstag, 03.03.2012 – Sonntag, 04.03.2012,  
jeweils 9.00 – 16.00 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 185 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Pflegefortbildung

## Tracheotomie und Heimbeatmung

### - Versorgung von Menschen mit Tracheostoma -

**Kursus-Nr.:** 2012 2 03 01

**Inhalte:** Patienten, die mit einem Tracheostoma aus dem Krankenhaus in ein Pflegeheim oder in die heimische Umgebung verlegt werden, müssen in langsamen Schritten erlernen, wie sie mit dieser neuen Lebenssituation zurechtkommen. Viele Fragen im Umgang mit der „Trachealkanüle“ entstehen. Pflegerische Aspekte müssen in den normalen Tagesablauf integriert werden. Der Pflegedienst oder das Personal des Pflegeheims übernimmt diese wichtige Aufgabe der Versorgung dieser speziellen Patientengruppe. Dieser Patientengruppe kann man nur durch ein hohes Maß an Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen entgegenreten. In diesem Kurs erlernt der Teilnehmer den sicheren Umgang mit Patienten, die tracheotomiert sind. Am Übungsmodell werden praktische Übungen demonstriert und von den Kursteilnehmern geübt.

- Geschichtlicher Hintergrund der Tracheotomie
- Indikationsstellung zur Tracheotomie
- Formen der Tracheotomie
- Ausstattung eines Beatmungsplatzes
- Nonverbale Kommunikationstechniken
- Versorgung des Tracheostomas
- Wechsel der Trachealkanüle
- Absaugen von tracheotomierten Patienten
- Praktische Übungen am Übungsphantom

**Referent:** Andreas Selbstaedt  
*Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna.*

**Zielgruppe:** Pflegekräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der Gesundheits-/Krankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 07.03.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Wenn sich die Schwere auf die Seele legt“

## Grundlagenseminar Depression

**Kursus-Nr.:** 2012 1 03 02

**Inhalte:**

Depressionen sind neben der Demenz die häufigste psychische Erkrankung im Alter, werden jedoch sehr spät oder gar nicht erkannt. Das Seminar gibt einen Überblick über die vielfältigen Erscheinungsformen und Krankheitsbilder und fokussiert altersspezifische Besonderheiten als Auslöser depressiver Störungen.

Zwei Drittel der Menschen, die den zweiten Weltkrieg erlebt haben, haben eine oder mehrere traumatische Erfahrungen machen müssen. Bei den meisten führt das zu schwerwiegenden langfristigen Folgen. Viele Fachkräfte in der Altenhilfe begegnen kriegstraumatisierten alten Menschen. Gerade in der Lebensgeschichte von Frauen finden sich Erfahrungen von sexualisierter Gewalt. Trauma Re-Aktivierungen finden sich vor allem bei der Körperpflege oder in Form von Somatisierungen. Wie können Re-Aktivierungen traumatischer Erfahrungen vermieden werden? Wie kann praktische Hilfe aussehen? Das Seminar vermittelt Impulse, im Kontext individueller als auch zeitgeschichtlicher Phänomene, eine verständnisorientierte Haltung und Qualitätsmerkmale des pflegerischen Umgangs zu entwickeln.

Die Teilnehmer/innen erweitern den Blick des depressiven Erscheinungsbildes im Alter durch die Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierter männlicher Gewalterfahrungen bei alten Frauen im Kontext des Posttraumatischen Belastungssyndroms. Sie sensibilisieren sich für Auslösereize (Trigger) im Pflegealltag, entwickeln eine reflexive Grundhaltung mit Erarbeitung entsprechender unterstützender Pflegemaßnahmen für traumatisierte alte Frauen.

**Referentin:**

Claudia Drastik-Schäfer

*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Therapie

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:**

Donnerstag, 08.03.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Fallbesprechungen in der Pflege effizient und zielführend einsetzen

**Kursus-Nr.:** 2012 2 03 02

**Inhalte:** Fallbesprechungen sind eine bewährte Methode, Fach- und Spezialwissen verschiedener am Pflegeprozess Beteiligter zu bündeln und so zum bestmöglichen Ergebnis zu gelangen. Da, wo die einzelne Pflegekraft ratlos ist und an ihre Grenzen kommt, können im Team oftmals kreative Lösungen gefunden werden. Fallbesprechungen können Sicherheit vermitteln, die Pflege verbessern und die Fachlichkeit aller Beteiligten durch strukturierten Austausch verbessern. Lernen Sie in diesem Kurs, wie Sie Fallbesprechungen ressourcenschonend in den Pflegealltag integrieren und professionell durchführen.

- Verschiedene Formen der Fallbesprechung
- Verlauf einer Fallbesprechung (Problemstellung – Erfahrungsaustausch – Lösungsalternativen – Votum)
- Organisation einer Fallbesprechung (räumlich/personell)
- Dokumentation
- Ergebnisformulierung
- Grenzen der Fallbesprechung und Alternativen

**Referent:** Hendrik Stahl  
*Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus allen Bereichen, Wohnbereichsleitungen, Hygiene- und Qualitätsbeauftragte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 09.03.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Begleitende Hände

Medi *Akupress*<sup>®</sup>

## Akupressur in der Arbeit mit alten, schwerkranken und sterbenden Menschen

**Kursus-Nr.:** 2012 1 03 03

**Inhalte:** Mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise durch die wir unterstützend und beruhigend auf Menschen einwirken können. Akupressur bietet die Möglichkeit, ergänzend zur medikamentösen Behandlung positiv Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen.

Ziel dieser Fortbildung ist es, für die Arbeit mit alten, schwerkranken und sterbenden Menschen kurze, erprobte Akupressurbehandlungen zu erlernen, die bei einigen häufig auftretenden Symptomen hilfreich eingesetzt werden können.

Da wir alle Behandlungen jeweils gegenseitig in den zwei Tagen ausprobieren, können Sie nicht nur praktische Erfahrungen sammeln, sondern deren wohltuende Wirkung sofort am eigenen Körper erfahren.

- Einführung in die Traditionelle Chinesische Medizin
- Berührung – Kontakt – Akupressurpunkte
- Anwendungsmöglichkeiten sind:
  - Allgemeine Anspannung und Unruhe
  - Angst
  - Schmerz
  - Übelkeit
  - Atmungsprobleme
  - Umsetzung und Integration in unterschiedlichen Pflege- und Betreuungssituationen

**Referentin:** Gudrun Göhler  
*Biologin und Heilpraktikerin, Kursleiterin für Qigong, Yangsheng und Lehrerin für **Medi Akupress**<sup>®</sup>*

**Zielgruppe:** Pflegefach-, Pflegehilfskräfte und Heilpädagogen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Donnerstag, 15.03. – Freitag, 16.03.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 165 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Aktualisierter Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“

- Sicherheit in der Umsetzung des Standards  
auch nach der Aktualisierung von 2010! -

**Kursus-Nr.:** 2012 1 03 04

**Inhalte:** In dieser Fortbildung werden die aktualisierten Schritte des Standards vorgestellt und die Änderungen zur vorherigen und eher bekannten Version verdeutlicht. Welche Konsequenzen dies für die alltägliche Praxis und Anwendung nun hat, wird im Einzelnen aufgezeigt und mögliche Lösungsansätze vorgestellt und miteinander diskutiert.

Somit lernen die Teilnehmer in dieser Fortbildung die einzelnen Schritte des Expertenstandards kennen und werden befähigt ihre bisherigen pflegerischen Tätigkeiten zu reflektieren und neu zu bewerten. Durch diese Reflexion soll es den Teilnehmern ermöglicht werden pflegewissenschaftlich richtige Interventionen umzusetzen und evtl. falsche oder gar bedenkliche Interventionen abzuschaffen. Gerade auf die Frage: „Warum tust Du/tun Sie dies eigentlich so?“ sollten Pflegefachkräfte inhaltlich fachlich versierte Antworten geben um z.B. in der Diskussion mit anderen Berufsgruppen (z.B. Arzt oder Mitarbeitern des MDK's) überzeugend argumentieren zu können. Dadurch soll u.a. die Qualität der pflegerischen Versorgung erhöht werden und Betroffenen unnötiges Leid (durch die Entstehung eines Dekubitus) erspart werden.

Schwerpunkthemen der Fortbildung sind u.a.:

- Entstehungszusammenhänge
- Risikoeinschätzung
- Prophylaktische Maßnahmen (incl. Pflegeplanung und -dokumentation)
- Einsatz von Hilfsmitteln
- Lagerungstechniken
- aktuelle Behandlungsformen
- Dekubitustherapie (inkl. Wunddokumentation und rechtlicher Aspekte)

Durch diese Fortbildung werden die Teilnehmer befähigt, die aktuelle Version des Standards in der eigenen Einrichtung zu implementieren, u.a. dadurch dass der bisherige Standard auf den neuesten Stand gebracht werden kann.

**Referent:** Detlef Burkhardt  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk*

**Zielgruppe:** Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Heilpädagogik und Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 16.03.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## Weiterbildung

# Leitung von Wohn- und Pflegegruppen in Einrichtungen der Altenhilfe (WBL)

## - Wohnbereichs-/Stationsleitung -

**Kursus-Nr.:** 2012 2 03 03

**Inhalte:** Die berufsbegleitende Weiterbildung orientiert sich am Rahmenlehrplan der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts-  
pflege zur berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung von Wohn-  
und Pflegegruppenleitungen in Einrichtungen der Altenhilfe.  
Sie befähigt staatlich anerkannte Pflegekräfte, den heutigen Anforderungen an Mitarbeiter/innen der unteren Management-Ebene in der Altenhilfe gewachsen zu sein. Die Lehrveranstaltungen sind teilnehmerorientiert konzipiert und basieren auf den neuesten Erkenntnissen der:

- Gerontologie
  - Pflegewissenschaft
  - Kommunikationswissenschaft
  - Rechtswissenschaft
- sowie den neuesten Anforderungen des:
- Qualitätsmanagements
  - Personalmanagements
  - Konfliktmanagements

Die Konzeption der Weiterbildung

- beinhaltet ein einwöchiges Praktikum in einer frei gewählten Einrichtung.

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 19.02.2012 entgegengenommen.**

**Bewerbung:** Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfle-  
ger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwe-  
ster/Krankenpfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Alten-  
pflege oder Gesundheits-/Krankenpflege bzw. ein Zeugnis oder  
Zwischenzeugnis

**Abschluss:** Zur Erhaltung des Zertifikats über die erfolgreiche Teilnahme sind die Erstellung eines Praktikumsberichts, die Verfassung einer Projektarbeit sowie die Teilnahme am Abschlusskolloquium erforderlich.

Die Teilnehmer/innen erhalten durch diese Weiterbildung das Zertifikat zur „Wohnbereichsleitung“.

- Kursusleitung:** Detlef Burkhardt  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager,  
Leitung Bildungswerk*
- Zielgruppe:** Staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Modul 1: Montag, 19.03. – Freitag, 23.03.2012;  
Modul 2: Montag, 18.06. – Freitag, 22.06.2012;  
Modul 3: Montag, 09.07. – Freitag, 13.07.2012;  
Modul 4: Montag, 10.09. – Freitag, 14.09.2012;  
Modul 5: Montag, 22.10. – Freitag, 26.10.2012;  
Modul 6: Montag, 10.12. – Freitag, 14.12.2012;  
Modul 7: Montag, 21.01. – Freitag, 25.01.2013;  
Modul 8: Montag, 25.02. – Freitag, 01.03.2013;  
Modul 9: Montag, 08.04. – Freitag, 12.04.2013;  
Modul 10: Montag, 03.06. – Freitag, 07.06.2013;
- Kolloquium:** Modul 11: Montag, 15.07. – Freitag, 19.07.2013;  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr  
  
Unterrichtsstunden: insgesamt 520, davon 11 Wochen Theorie,  
1 Woche Praktikum zzgl. Supervision
- Teilnehmerbetrag:** 2595 EUR (Lehrgangsgebühr, incl. Mittagessen, Pausengetränk)  
150 EUR (Prüfungsgebühr)  
150 EUR (Bücher/Skripte)  
110 EUR (Supervisionsgebühr)
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt,  
Telefon: 02942-595161  
E-Mail: D.Burkhardt@smmp.de

# Personalentwicklung

**Kursus-Nr.:** 2012 2 03 04

**Inhalte:** Personalentwicklung gewinnt in Organisationen zunehmend an Bedeutung. Sie leistet einen konzeptionellen Beitrag zur Qualifizierung von Fachkräften, steigert die Mitarbeiterzufriedenheit und bindet Beschäftigte an das Unternehmen.

Das Seminar richtet sich an alle Fachkräfte im Bereich Personalwesen, Interessenten dieses Wissensgebietes und Personalverantwortliche aus Fachabteilungen, die mit diesem Thema häufig in Berührung kommen.

Folgende Inhalte werden im Seminar bearbeitet:

- Personalentwicklung als Wettbewerbsvorteil (Ziele, Aufgaben und Bedeutung)
- Konzeption der Personalentwicklung im Unternehmen (organisatorische Einordnung, Verantwortlichkeiten, beteiligte Funktionsbereiche)
- Handlungsfelder der Personalentwicklung (Führungskräfteentwicklung, Weiterbildung und Qualifizierung) Bedarfsermittlung und Planung
- Konzepte, Instrumente und Methoden der Personalentwicklung (Potenzialermittlung, Coaching, Mitarbeitergespräche, Teamentwicklung etc.)

**Referent:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Sozialbetriebswirt (FH), Qualitätsmanager im Sozial- und Gesundheitswesen (FH), EFQM-Assessor*

**Zielgruppe:** Führungskräfte, Personalverantwortliche und Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Mittwoch, 21.03. – Donnerstag, 22.03.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## - berufsbegleitender Qualifizierungslehrgang -

**Kursus-Nr.:** 2012 1 03 05

**Inhalte:**

Der berufsbegleitende Qualifizierungslehrgang Gerontopsychiatrie wurde für examinierte Pflegekräfte aus der Alten- bzw. Krankenpflege entwickelt. Die hohen Anforderungen bei der Pflege und Betreuung demenziell veränderter oder psychisch kranker Menschen erfordert hohes Fachwissen.

Die Lehrveranstaltungen sollen

- Fach- und Handlungskompetenz im Umgang mit psychisch veränderten Menschen vermitteln sowie
- Ideen für Innovationen in den Einrichtungen bieten.

Die Konzeption der Weiterbildung sieht folgende Inhalte vor:

In der Theorie:

- Krankheitsbilder der Gerontopsychiatrie
- Medikamente, Prävention, Therapie
- Pflegerische Grundlagen (Pflegetheorien/-theorien/-prozess/-dokumentation)
- Betreuungskonzepte
- Team (Kooperation und Konflikt, Anleitung)

In der Praxis:

Zwei je zweiwöchige Praktika in einem komplementären Dienst und in einer Einrichtung für psychisch kranke Erwachsene.

**Bewerbung:**

Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger
- ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 26.02.2012 an.**

**Abschluss:**

Der Qualifizierungslehrgang endet mit erfolgreicher Teilnahme an den sechs Blockveranstaltungen und an 15 Modul-Seminartagen, der Erstellung der Praktikumsberichte und einer Projektarbeit sowie einem abschließenden Kolloquium.

Die Teilnehmer/innen erhalten ein entsprechendes Zertifikat.

- Kursusleitung:** Detlef Burkhardt  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk*
- Zielgruppe:** Staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger, weitere Berufsgruppen auf Nachfrage.
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Blockwoche 1:  
Montag, 26.03. – Freitag, 30.03.2012;  
Blockwoche 2:  
Montag, 25.06. – Freitag, 29.06.2012;  
Blockwoche 3:  
Montag, 20.08. – Freitag, 24.08.2012;  
Blockwoche 4:  
Montag, 19.11. – Freitag, 23.11.2012;  
Blockwoche 5:  
Montag, 28.01. – Freitag, 01.02.2013;  
Blockwoche 6:  
Dienstag, 11.03. – Freitag, 15.03.2013;  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr
- Sowie 15 Modul-Seminartage im Jahr 2012.
- Unterrichtsstunden: 580 Stunden (Theorie, Coaching, Praktika, Projektarbeit und Supervision)
- Teilnehmerbetrag:** 2975 EUR (Lehrgangsgebühr, incl. Mittagessen, Pausengetränk)  
150 EUR (Prüfungsgebühr)  
100 EUR (Bücher/Skripte)
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt,  
Telefon: 02942-595161  
E-Mail: D.Burkhardt@smmp.de

# Kinästhetik-Grundkurs

## Körperorientiertes Bewegen und Lagern für Pflege- und Therapieberufe

**Kursus-Nr.:** 2012 1 03 06

**Inhalte:** „Bewegung ist Leben. Leben ist ein Prozess. Verbessere die Qualität des Prozesses und du verbesserst die Qualität deines Lebens.“  
(Mosché Feldenkrais)

Die Kinästhetik ist aus verschiedenen Konzepten entstanden, um eine körperdialogische Arbeit mit dem eigenen Körper und mit anderen Menschen zu ermöglichen. Der Grundkurs verfolgt das Ziel ein erfahrungsbezogenes Kennenlernen der Kinästhetik für Pflege- und Therapieberufe. Durch das eigene Bewegungslernen und das Reflektieren bisheriger Bewegungs- und Handlungsmuster werden Möglichkeiten aufgezeigt, pflegerische und therapeutische Tätigkeiten gesundheitsfördernd für die beteiligten Personen zu gestalten.

- Innerhalb des Grundkurses werden die Konzepte der Kinästhetik eingeführt, um die Bewegungsgrundlagen menschlicher Funktionsmöglichkeiten kennenzulernen.
- Möglichkeiten zu erlernen, pflegeabhängigen Personen während der Durchführung von Lebensaktivitäten Bewegungsunterstützung geben zu können.
- Die eigenen Bewegungsfertigkeiten zur Prävention von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungen des Bewegungsapparates zu erweitern.

Die Themen werden vorgestellt und in Einzel- und Partneraktivitäten handlungsbezogen vermittelt. Praxisbeispiele werden mit anderen Kursteilnehmern/innen in nachgestellten Situationen ausprobiert und diskutiert.

**Hinweis:** Bequeme Bekleidung, Wollsocken, Decke und kleines Kissen bitte mitbringen.

**Referentin:** Andrea Hausmann  
*Dozentin für Pflegeberufe, zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Fachexpertin zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen*

- Zielgruppe:** Pflegerische, pädagogische und therapeutische Fachpersonen aus der Krankenpflege, Altenhilfe und Behindertenarbeit, interessierte Fachpersonen aus Physiotherapie und Ergotherapie, Heil- und Sonderpädagogik u.a.
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Dienstag, 27.03. – Mittwoch, 28.03.2012,  
und Mittwoch, 02.05.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „O Schmerz, lass nach!“

## Expertenstandard: „Schmerzmanagement in der Pflege mit Aktualisierung in 2011/12“

**Kursus-Nr.:** 2012 1 04 01

**Inhalte:** Jeder weiß was Schmerzen sind und was es heißt, Schmerzen zu haben! Wenn man Schmerzen hat, möchte man sie so schnell wie möglich los werden! Nicht immer hilft es zu denken „Augen zu und durch“ und Schmerzen ertragen zu müssen, sondern es müssen Schmerzmittel eingenommen werden.

Jährlich werden in Deutschland 150 Millionen Packungen Aspirin, Paracetamol, Ibuprofen & Co verkauft, 29 Milliarden kostet die Schmerzbehandlung. Trotz dieser beachtlichen Zahlen wird die Schmerztherapie in Deutschland als mangelhaft bezeichnet.

Schmerzen beeinflussen das psychische, physische und soziale Befinden und somit die Lebensqualität der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen bzw. Bezugspersonen.

Durch ein adäquates Schmerzmanagement lassen sich nicht nur die Kosten senken, sondern auch die Lebensqualität der Betroffenen auf allen Ebenen in erheblichem Maße steigern. Den Pflegekräften kommt im interdisziplinären Team auf Grund ihres nahen und intensiven Kontaktes zu den Betroffenen eine Schlüsselrolle im Rahmen des Schmerzmanagements zu. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist eine aktuelle wie auch systematische Schmerzeinschätzung (auch bei dementen Menschen) sowie Verlaufskontrolle, die in diesem Seminar u.a. thematisiert werden.

Das Ziel der Fortbildung ist es, den Nationalen Expertenstandard: Schmerzmanagement in der Pflege „Schritt für Schritt“ und praxisnah kennen zu lernen. Die Teilnehmer/innen werden befähigt, notwendige Assessments im Anschluss an die Fortbildung in den eigenen Einrichtungen implementieren zu können.

**Referent:** Detlef Burkhardt  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk*

**Zielgruppe:** Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Heilpädagogik

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Montag, 16.04.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Gesetzliche Veränderungen für die pflegerische Praxis kennen und anwenden lernen

**Kursus-Nr.:** 2012 2 04 01

- Inhalte:**
- Wohn- und Teilhabegesetz
  - SGB V (gesetzliche Krankenversicherung)
  - SGB XI (gesetzliche Pflegeversicherung)

Das Wohn- und Teilhabegesetz hat das alte Heimgesetz abgelöst. Die Zuständigkeit der Behörden ist auf die Landesbehörde übergegangen. Dies hat Auswirkungen auf die Leistungserbringer in verschiedenster Formen. Die neue Gesetzgebung stellt die Belange des Verbrauchers verstärkt in den Mittelpunkt. Das ist der Grund, warum von Verbraucherschutzgesetzen die Rede ist. Für die stationäre Pflege bedeutet dies Prüfungen nach dem landesweit einheitlichen Rahmenprüfkatalog. Das bedeutet eine weitere Prüfung neben den MDK-Prüfungen. Die Inhalte dieser Prüfung werden im Rahmen des Unterrichtes vermittelt.

Die ambulanten Leistungserbringer sind vermehrt von den Veränderungen der gesetzlichen Krankenversicherung betroffen, welche auch Auswirkungen auf die Versorgung in alternativen Wohneinheiten hat. Diese werden praktisch vermittelt und unter Abwägung kritisch beurteilt.

Die vollstationären Einrichtungen orientieren sich stark an dem Wohn- und Teilhabegesetz. Die teilstationären Einrichtungen profitieren von den Novellierungen im SGB XI. Der Grundsatz ambulant vor stationär wird deutlich zum Ausdruck gebracht. Versorgungsformen wie z.B. die Tagespflege haben scheinbar von den Veränderungen profitiert. Durch alternative Wohnformen wie z.B. Seniorenwohngemeinschaften kann es auch zum Vermischen der gesetzlichen Bestimmungen kommen. Die QPR-Prüfung wurde durch diese Gesetze um die Transparenzprüfung und Prüfung nach den WTG-Kriterien erweitert. Doppelprüfungen sollen vermieden werden.

Diese Änderungen und Möglichkeiten sowie Ressourcen durch diese Gesetze werden dem Kursteilnehmer praxisorientiert vermittelt. Die Schnittstellen der Gesetze untereinander werden thematisiert.

Die Betrachtungsweisen aus Sicht der Verbraucher (Betroffene und Angehörige) und Anwender werden gegenübergestellt. In fachlicher Diskussion werden die Veränderungen bewertet und dem Kursteilnehmer wird ein Ausblick in die Zukunft gegeben.

<b>Referent:</b>	Hubert Rehermann <i>Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Projektmanager, Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK)</i>
<b>Zielgruppe:</b>	Leitende Pflegefachkräfte (Pflegedienstleitung) und Wohnbereichsleiter mit abgeschlossener Weiterbildung vor 2010
<b>Ort:</b>	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
<b>Termin:</b>	Dienstag, 17.04.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Wut aus Angst, Angst vor Wut“

## Umgang mit herausforderndem Verhalten und die Integrative Validation

**Kursus-Nr.:** 2012 1 04 02

**Inhalte:** Die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt zu. In stationären und ambulanten Pflege- und Betreuungssituationen steigt die Unsicherheit und Belastung für professionelle Mitarbeiter/innen und Pflegenden Angehörige, die „andere Wirklichkeit“ der Menschen mit Demenz nachzuvollziehen:

Menschen mit Demenz befinden sich häufig in anderen Erlebenswirklichkeiten. Sie machen „Zeitensprünge“ und erleben „innere Realitäten“, sie sind gefangen in ihren Gefühlen und Erinnerungen. Der Ausbruch von Gefühlen wie Wut oder Ärger als Ausgleich der kognitiven Fähigkeiten kann hirnganisch nicht mehr kontrolliert werden. So sind wir häufig erschrocken und überfordert: Der Bewohner ist aggressiv, heißt es dann. Dabei ist „Aggression“ oder herausforderndes Verhalten auch immer Selbstbehauptung, das Bedürfnis nach Ausdruck, Kontakt, Auseinandersetzung und Kommunikation, nach tatkräftigem Handeln und Eingreifen in die Welt. Das herausfordernde Verhalten kann also auch als Ressource verstanden werden.

Die Integrative Validation (IVA) ist ein wertschätzender Umgang mit Menschen mit Demenz und stellt Ressourcen in den Mittelpunkt. Sie orientiert sich an der Wirklichkeitssicht der Menschen mit Demenz und erklärt deren Gefühle und Antriebe für gültig und richtungweisend.

Neben der theoretischen und kritischen Betrachtung des Begriffs Aggression können Pflegeprofessionelle und Interessierte konkret die Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung und Kommunikation mit Menschen mit Demenz und „herausforderndem Verhalten“ erlernen. Eindeutigkeit, Körpersprache und Team-Übereinstimmung haben hierbei eine hohe Bedeutung.

**Referentin:** Nicole Richard  
*Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychogerontologin, Institut für Integrative Validation, Kassel*

**Zielgruppe:** Pflege- und Begleitkräfte aus (teil)stationären und ambulanten Einrichtungen, Pflegenden Angehörige, Ehrenamtliche, SchülerInnen, Interessierte (es sind keine Vorkenntnisse nötig)

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 18.04.2012, 9:30 – 15:00 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 130 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Fixierung – Nein Danke!

## Reduzierung freiheitseinschränkender Maßnahmen

**Kursus-Nr.:** 2012 2 04 02

**Inhalte:**

Fixierungen stellen pflegfachlich eine unangemessene und veraltete Behandlungsweise dar, ambulant wie stationär. Schon im Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ wird klargestellt, dass Fixierungen nicht geeignet und unbedingt zu vermeiden sind. Rechtlich gesehen müssen freiheitsentziehende Maßnahmen nicht nur erforderlich, sondern auch geeignet sein, um eine erhebliche Gesundheitsgefährdung abzuwenden. Die Entscheidung hat sich am Stand des Wissens zu orientieren.

Erwiesenermaßen stürzen von Fixierungsmaßnahmen Betroffene tendenziell häufiger und die Ernsthaftigkeit der sturzbedingten Verletzungen nimmt zu...

Gut geschultes und informiertes Personal ist der entscheidende Faktor zur Reduzierung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen. Das sehr praxisnahe Schulungskonzept der vom Bundesministerium geförderten Studie „ReduFix – Reduzierung von körpernahen Fixierungen“ bietet Aufklärung und Alternativen – für mehr Handlungssicherheit und Lebensqualität.

Bewährt hat sich der praktische Einstieg mit einer Gurtfixierung im Bett. Worauf ist zu achten? Was sind die Empfehlungen der Hersteller zur Sicherheit? Wie fühlt es sich an? Es folgt ein Theorieinput rund um das Thema, mit wissenschaftlichen, medizinischen, pflegerischen und rechtlichen Aspekten. Am Nachmittag werden Fallbeispiele aus der Einrichtung in Kleingruppen bearbeitet und diskutiert. Abschließend werden bis dahin nicht erwähnte Alternativen aufgezeigt und Literaturhinweise gegeben.

**Referentin:**

Nicole Osterholz

*Altenpflegerin, staatlich anerkannte leitende Pflegefachkraft, Coach, Organisationsberaterin*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus Pflege und Betreuung, insbesondere für leitende Pflegefachkräfte und Führungskräfte

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:**

Donnerstag, 19.04.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Gestaltung und Nutzung von Sinnesgärten für Menschen mit Demenz

„Der kürzeste Weg zur Gesundheit ist der Weg in den Garten.“

**Kursus-Nr.:** 2012 1 04 03

**Inhalte:** Sinnesgärten bieten die Möglichkeit, den Krankheitsverlauf der Demenz positiv zu beeinflussen. Menschen mit Demenz fühlen sich geborgen in der Natur, krankheitsbedingte Unruhe vermindert sich, Bewegungsdrang kann im geschützten Bereich ausgelebt werden. Verlorengelaubte Kompetenzen werden neu entdeckt. Aktive Beschäftigung wird ermöglicht, die Sinne werden angeregt und es wird Raum für Entspannung geboten.

Der Nutz- und Obstgarten war für viele heute Demenzkranke ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Obst und Gemüse wurden angebaut und später „eingemacht“, Blumen und Kräuter wurden selbst geerntet.

Die Gestaltung und Nutzung von Gärten, früher und heute, werden erläutert sowie die Natur, Tiere und der Garten als die „besten Therapeuten“ vorgestellt.

Die Möglichkeiten von Aktivitäten mit Demenzkranken im Freien werden aufgezeigt.

## **Schwerpunkthemen dieser Tagesveranstaltung:**

- Grundlagen der Gartengestaltung insbesondere für Menschen mit Demenz
- Der Sinnesgarten als Teil des Einrichtungskonzeptes
- Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen
- Welche Pflanzen, Gehölze und Materialien werden bevorzugt verwendet, welche gehören nicht in den Garten für Menschen mit Demenz?
- Möglichkeiten von Aktivierungs- und Betreuungsangeboten werden diskutiert.
- Wie begleite ich einen Menschen mit Demenz, damit die Sinnesanregungen auch wirklich einen Nutzen haben?
- Verschiedene Gartenprojekte (Beispiele) in Altenpflegeeinrichtungen werden vorgestellt und analysiert.
- Praktische Übungen zur Sinneswahrnehmung

**Referenten:** Annette Wolff-Kropp  
*Erzieherin, Gerontopsychiatrische Fachkraft*  
Andreas Kropp  
*Dipl. Ing. Architekt*

**Zielgruppe:** (Leitende) Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Beschäftigung der stationären und ambulanten Altenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 20.04.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Bewegtes Lagern

## Lagerung und Bewegung gehören zusammen!

**Kursus-Nr.:** 2012 1 04 04

**Inhalte:**

Das Konzept Bewegtes Lagern verbindet moderne Bewegungskonzepte (wie z.B. Bobath, Kinästhetik, Basale Stimulation oder Feldenkrais), die Erkenntnisse aus Therapiekonzepten (z.B. F.O.T.T., PNF, Rolfing) mit den klassischen Lagerungen (z.B. 30-Grad, 135-Grad, V-Lagerung). Durch die Zusammenführung der Erfahrungen und der unterschiedlichen Sichtweisen entstehen neues Wissen und eine erweiterte Blickrichtung zum Thema Lagerung.

Ausgehend von einem Handlungsmodell entwickelt sich eine Vielfalt von Handlungsansätzen für den pflegerischen Alltag. Antworten auf Pflegephänomene, wie Spastik, Kontrakturen oder selbst Dekubitus werden erfahrbar vermittelt.

Im Grundkurs werden verschiedene Möglichkeiten von Bewegungsangeboten erarbeitet, die für den Betroffenen sinnvoll erfahrbar und nachvollziehbar sind. In Transfers, der Mobilisation und vom Klienten nützliche Positionen werden Sicherheit, Ideen von Bewegung und Hilfen zur Eigenbewegung integriert.

Die TeilnehmerInnen lernen Bewegungsmuster kennen und sie anzuwenden. Sie lernen diese gezielt anzuregen bzw. zu initiieren. Sie reflektieren anhand neurophysiologischer, physikalischer und anatomischer Erkenntnissen verschiedene Lagerungspositionen. Sie setzen (Lagerungs-)Hilfsmittel kritisch-konstruktiv und situationsgerecht ein. Das bisherige Praxiswissen wird deutlich erweitert, vertieft und in neue Zusammenhänge gesetzt.

Der Grundkurs mit Zertifikat (24 UE) befähigt einen Aufbaukurs Bewegtes Lagern (24 UE) zu besuchen. Beide Kurse sind die Qualifikation, um sich weiterzubilden zum/r TrainerIn Bewegtes Lagern.

**Hinweis:**

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen, ein Handtuch

**Referent:**

Frieder Lückhoff  
*BScN (Pflegerwissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrer für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation*

**Zielgruppe:**

Pflegekräfte, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**

Dienstag, 24.04. – Donnerstag, 26.04.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

315 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## Weiterbildung

# „Arzneimittelbeauftragte/r in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen“

**Kursus-Nr.:** 2012 2 04 03

**Inhalte:** Die Sicherheit im Umgang mit Arzneimitteln rückt immer mehr in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Gerade bei älteren, multimorbiden Patienten treten arzneimittelbezogene Probleme besonders häufig auf. Dazu zählen beispielsweise:

- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen verordneten oder freiverkäufliche Arzneimitteln
- unerwünschte Arzneimittelwirkungen, die oft als scheinbar neu auftretende Erkrankung mit weiteren Arzneimitteln behandelt werden
- Schwierigkeiten bei der Arzneimittelgabe, z.B. durch eine Sonde
- Schwierigkeiten bei der Handhabung von Applikationshilfen, z. B. bei Asthma oder Diabetes.

Besonders häufige Folgen von fehlerhaften Arzneimittelanwendungen, die zu Krankenseinweisungen führen können, sind Magenbluten, Herz-Kreislauf-Probleme, Stürze oder Verwirrtheit. Werden diese Probleme nicht erkannt und als Herausforderung gelöst, führen sie zu vermeidbarem Leid für den Patienten, zu erheblicher Mehrarbeit für das Pflegepersonal und zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen.

Am Medikationsprozess sind Arzt, Apotheker, Angehörige, die Pflegekraft und der Patient beteiligt, wobei der Patient im Mittelpunkt der Bemühungen steht.

Sowohl in ambulanten als auch stationären Einrichtungen kann der Versorgungsprozess mit Arzneimitteln optimiert werden, wenn ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Um Interessierte auf diese Aufgabe vorzubereiten, ist diese Weiterbildung entwickelt worden.

Der Arzneimittelbeauftragte ist innerhalb der Einrichtung Ansprechpartner für Patienten und Kollegen in der Pflege. Darüber hinaus pflegt er die Kontakte zu allen Beteiligten am Medikationsprozess. Die Prüfkriterien der MDK-Qualitätsprüfungen werden regelmäßig vom Arzneimittelbeauftragten bearbeitet. Dadurch wird die Einrichtung auf die bevorstehende Qualitätsprüfung optimal vorbereitet.

**Modul 1:** Grundlagen der Arzneimittelversorgung in ambulanten und stationären Einrichtungen

- Arzneimittelorganisation: Bereitstellen, Lagerung, Verblistern
- Arzneimitteltherapiesicherheit
- Arzneimittelbezogene Probleme
- Fehlermanagement und deren Kommunikation
- Dokumentation
- MDK-Qualitätsprüfung
- Praxisaufgabe

**Modul 2:** Arzneimitteltherapie im Alter – Arzneimittelbezogene Probleme erkennen & lösen

- Fehlerquellen bei der Arzneimittelanwendung
- Beispiele für arzneimittelbezogene Probleme
- Beobachtung der erwünschten und unerwünschten Wirkungen von Arzneimitteln
- Umgang mit Bedarfsmedikation
- Besprechung von internistischen Stoffgruppen
- Praxisaufgabe

**Modul 3:** Gerontopsychiatrische Medikation in der Pflege

- Wirkprinzipien von ZNS-wirksamen Arzneistoffen
- Besprechung von gerontopsychiatrischen Stoffgruppen
- Praxisaufgabe

**Handbuch „Arzneimittelversorgung im Alter“**

Jeder Teilnehmer erhält ein alphabetisch gegliedertes Handbuch, das die Umsetzung der Weiterbildungsinhalte am Arbeitsplatz unterstützt und als Nachschlagewerk am Arbeitsplatz genutzt werden kann.

<b>Praxisaufgabe:</b>	Die Teilnehmer/innen erhalten für die Zeit zwischen den Theorie-Modulen praxisbezogene Arbeitsaufträge, deren Ergebnisse im Rahmen der Abschlussprüfung allen Teilnehmern vorgestellt werden.
<b>Ziel:</b>	Der Arzneimittelbeauftragte ist ein kompetenter Ansprechpartner rund um Fragen, die das Arzneimittel in ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtungen betreffen. Er ist innerhalb der Einrichtung für Belange der Bewohner und Kollegen zuständig. Nach außen vertritt er die Einrichtung im Gespräch mit Arzt, Apotheker, Angehörigen und mit dem Medizinischen Dienst.
<b>Abschluss:</b>	Nach Besuch aller Weiterbildungsmodule, nach schriftlicher Bearbeitung der Praxisaufgaben sowie nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin ein Zertifikat des Bildungswerkes SMMP zum/zur „Arzneimittelbeauftragten in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen“.
<b>Umfang:</b>	70 Stunden, davon 56 Theoriestunden und 14 Praxisstunden.

- Referentin:** Mechthild Hagedorn  
*Apothekerin, MSc, Musikgeragogin*
- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Modul I: Donnerstag, 26.04. – Freitag, 27.04.2012;  
Modul II: Donnerstag, 28.06. – Freitag, 29.06.2012;  
Modul III: Donnerstag, 30.08. – Freitag, 31.08.2012;  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr  
  
Kolloquium am Freitag, 21.09.2012
- Teilnehmerbetrag:** 810 EUR Lehrgangsgebühr  
(incl. Handbuch, Skripte, Mittagessen und Pausengetränke)  
zzgl. 100 EUR Prüfungsgebühr

# Krisensituation Heimeinzug

## Sicherheit für Bewohner und Mitarbeiter

**Kursus-Nr.:** 2012 1 04 05

**Inhalte:** Kaum eine Entscheidung im hohen Alter wiegt so schwer wie der Einzug in ein Altenpflegeheim: zunehmende Pflegebedürftigkeit, Auflösung der Wohnung, vermeintlicher Verlust von Selbstbestimmung, vielleicht ein Arztwechsel – ob demenzerkrankt oder nicht, der Heimeinzug wird für pflegebedürftige Menschen fast immer als Krisensituation erlebt.

Für die Pflegekräfte stellt sich hier die Herausforderung, sensibel zu sein für die Ängste, Nöte und Erwartungen neuer Bewohner.

Oft ist der erste Eindruck entscheidend. Ein gut organisierter Einzug schafft Vertrauen und legt den Grundstein für die künftige Zusammenarbeit mit neuen Bewohnern und deren Angehörigen.

- Vor einem Einzug
- Organisation des Einzuges auf dem Wohnbereich
- Einbezug von Vertrauenspersonen
- Pflegedokumentation und Bezugspflege
- Die ersten Tage nach dem Einzug

**Referent:** Hendrik Stahl

*Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte und Pflegehelfer aus dem stationären Bereich, Wohnbereichsleitungen und Qualitätsbeauftragte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Montag, 30.04.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Erfolgreich Feedback geben und nehmen

Kursus-Nr.: 2012 1 05 01

## Inhalte:

Feedback ist eine offene Rückmeldung an eine Person oder an eine Gruppe, wie ihr Verhalten von anderen wahrgenommen und gedeutet wird. Die regelmäßige Anwendung der Feedback-Technik schafft mehr Offenheit und Klarheit in Beziehungen und kann damit zu einer verbesserten Kommunikation im Lern- und Arbeitsalltag verhelfen.

Zweck der Feedback-Technik ist es zum einen, die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen und zum anderen auch die Teamentwicklung zu fördern. Durch Schulung der Selbstwahrnehmung lernen die Teilnehmer ihr eigenes Verhalten besser zu steuern.

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung von Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen in zwischenmenschlichen Beziehungen, als Voraussetzung für gesunde Beziehungen und fruchtbare Zusammenarbeit. Durch offene Kommunikation werden die Beziehungen zueinander transparenter und ehrlicher. Störfaktoren werden leichter aufgedeckt und eventuell gemeinsam beseitigt. Differenzierungen können sofort geklärt werden, bevor sie zu Aggressionen oder Abwehrmaßnahmen führen. Ebenso werden dadurch der Aufbau von Misstrauen und die Verfestigung von falsch interpretierten Wahrnehmungen verhindert.

Feedback dient somit der sozialen Unterstützung, Beziehungsklärung und Psychohygiene im Alltag. Deshalb sollten z.B. Feedback-Sitzungen von allen möglichen Gruppenformen, vom Arbeitsteam über den Freizeitverein bis hin zur Wohngemeinschaft zu einer festen Einrichtung bei ihren Zusammenkünften gemacht werden (vgl. R. E. Kirsten & J. Müller-Schwarz).

Von Vorteil ist auch, dass es sich um ein relativ leicht handhabbares, vielseitig einsetzbares Instrument handelt, das das menschliche Zusammenleben sehr erleichtert.

## Folgende Themen werden behandelt:

- Der „blinde Fleck“; das Selbstbild in Abhängigkeit vom Fremdbild
- Funktionen des Feedbacks
- Grundvoraussetzungen für die positive Wirkung von Feedback
- Check des eigenen Feedback-Verhaltens
- Regeln für den Feedback-Geber
- Regeln für den Feedback-Nehmer

## Ziele:

- Erwerb von Kenntnissen zur wirkungsvollen Rückmeldung an Kolleginnen und Kollegen
- Leitung und Führung der Einrichtung und der Kunden

**Referent:** Klaus D. Otte  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Pflege-, Therapie- und Erziehungsberufen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 02.05.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

## Weiterbildung

# Fachexperte zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen

### - Basale Kommunikation -

Begegnung,  
Begegnung mit wahrnehmungsveränderten Menschen,  
Begegnung mit pflegebedürftigen alten Menschen,  
Begegnung mit demenziell veränderten Menschen,  
Begegnung mit sterbenden Menschen.

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 02

**Inhalte:** Der Mensch ist auf die Wahrnehmung durch all seine Sinne angewiesen, um sich entwickeln zu können. Ist die Wahrnehmung durch einen angeborenen oder erworbenen Schaden eingeschränkt, bietet die Basale Kommunikation in der Pflege eine Möglichkeit, den Betroffenen zu fördern. Das Konzept gibt Pflegenden die Möglichkeit, alltägliche Pflegemaßnahmen therapeutisch zu nutzen.

Themenblock 1: Basale Stimulation  
(Ausführliche Beschreibung der Inhalte siehe Seite 70)

Themenblock 2: Basisseminar Aromapflege  
(Ausführliche Beschreibung der Inhalte siehe Seite 100)

Themenblock 3: Rund um den Mund, Rund um die Ernährung  
(Ausführliche Beschreibung der Inhalte siehe Seite 107)

Themenblock 4: Bewegung  
(Ausführliche Beschreibung der Inhalte siehe Seite 127)

Themenblock 5: Sinnesanregung – über die Sinne wird bewusst stimuliert  
(Ausführliche Beschreibung der Inhalte siehe Seite 160)

Themenblock 6: Konzepterstellung Basale Stimulation und Aromapflege

Biographisches Arbeiten:

- Erstellen einer Sensobiografie
- Erinnerungspflege
- Chancen, Nutzen und Grenzen biografischen Arbeitens
- Biografiebögen
- Biografie als Selbsterfahrung

	<p>Fallbesprechung im Sinne einer Konzepterstellung der Basalen Stimulation in der Alten- und Gesundheits-/Krankenpflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen lernen einer Methode zur ressourcenorientierten Lösungsfindung</li> <li>• Wahrnehmung eigener Ressourcen und Entwicklung kreativer Lösungsansätze</li> <li>• Die Teilnehmer/innen reflektieren und erweitern ihre Handlungskompetenz anhand der Bearbeitung eigener und fremder Praxisbeispiele</li> <li>• Die Teilnehmer/innen lernen ihren eigenen Erfahrungsschatz als Ressource zu nutzen</li> <li>• Pflegeberatung</li> </ul>
<b>Abschluss:</b>	<p>Für den Erhalt des Zertifikats ist die Teilnahme am Themenblock 1 und an mindestens vier Themenblöcken erforderlich. Die Teilnehmer/innen erstellen zum Abschlusskolloquium ein Pflegekonzept zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen und präsentieren dies.</p>
<b>Referentin:</b>	<p>Brigitte Hemmer  <i>Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin</i></p>
<b>Zielgruppe:</b>	<p>Mitarbeiter/innen der verschiedenen Pflegeberufe, der Therapieberufe und der Betreuung in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege</p>
<b>Ort:</b>	<p>Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke</p>
<b>Termine:</b>	<p>Block 1: Basale Stimulation  Dienstag, 08.05. – Donnerstag, 10.05.2012</p> <p>Block 2: Basisseminar Aromapflege  Montag, 25.06. – Mittwoch, 27.06.2012</p> <p>Block 3: Rund um den Mund, Rund um die Ernährung  Montag, 27.08. – Dienstag, 28.08.2012</p> <p>Block 4: Bewegung  Montag, 24.09. – Dienstag, 25.09.2012</p> <p>Block 5: Sinnesanregung – über die Sinne wird bewusst stimuliert  Montag, 03.12. – Dienstag, 04.12.2012</p> <p>Block 6: Konzepterstellung Basale Stimulation und Aromapflege  Montag, 28.01. – Dienstag, 29.01.2013  jeweils 9:00 – 16:30 Uhr</p>
<b>Kolloquium:</b>	<p>Ein weitere Tag nach Vereinbarung im April 2013</p>
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	<p>1650 EUR (Lehrgangsgebühr, incl. Mittagessen und Pausengetränk)  135 EUR (Kolloquiumsgebühr)  100 EUR (Skripte und Bücher)</p>

# Basale Stimulation

## - Grundkurs -

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 03

**Inhalte:** Innerhalb der 70er Jahre entstand das Konzept der „Basalen Stimulation“ durch Prof. Andreas Fröhlich. Mit Hilfe dieses Konzeptes erhielten behinderte Kinder Möglichkeiten der Persönlichkeitsförderung.

Dieses Konzept wurde von Frau Bienstein aufgegriffen und in die Akut- und Langzeitpflege übertragen.

Inzwischen liegen umfangreiche Erfahrungen mit der Basalen Stimulation in der Pflege von Menschen mit Wahrnehmungsverlusten (z.B. Hemiplegie, Morbus Alzheimer, u.a.) und Wahrnehmungseinschränkungen (z.B. beatmete, komatöse und desorientierte Menschen) vor.

Die positiven Erfahrungen damit führten zu einem Ausbau dieses wichtigen Pflegekonzeptes auch bei älteren Menschen. Im Vordergrund steht hier, durch das Zuführen angemessener Reize die sensorische Deprivation zu verhindern. Das Seminar soll Pflegende mit der Basalen Stimulation vertraut machen sowie Hilfen und Anregungen für die praktische Umsetzung geben.

- Vorstellung und Erfahrbarmachung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche
- Möglichkeiten der Integration der Basalen Stimulation in die Pflege durch
- Veränderung der Wahrnehmung der Pflegenden
- Belebende, beruhigende, bobathorientierte Ganzkörperwaschung
- Atemstimulierende Einreibung
- Veränderung der Mundpflege

**Hinweis:** Bitte bequeme Kleidung, 1-2 Decken, 2 Handtücher, 2 Waschlappen, warme Socken und ein Kopfkissen mitbringen!

**Referentin:** Brigitte Hemmer  
*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen der verschiedenen Pflegeberufe, der Therapieberufe und der Betreuung in der Altenhilfe und der Gesundheits-/Krankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Dienstag, 08.05. – Donnerstag, 10.05.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 335 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Expertenstandard: Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 04

**Inhalte:** Auf Grund verschiedener Studien sowie der Qualitätsprüfungen des medizinischen Dienstes muss davon ausgegangen werden, dass bei vielen pflegebedürftigen Menschen eine defizitäre Ernährungssituation vorliegt. Dies betrifft sowohl die stationäre als auch die ambulante Altenhilfe.

Die Mangelernährung führt bei den Betroffenen neben einem Verlust an Lebensqualität zu schlechteren kognitiven Leistungen, zu einem erhöhten Sturz- und Frakturrisiko sowie einer drastischen Steigerung der Mortalität.

Der Expertenstandard Ernährungsmanagement soll die Pflegekräfte in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen befähigen, bei jedem Patienten/Bewohner Risiken einer Mangelernährung rechtzeitig zu erkennen und zu beurteilen sowie individuelle Maßnahmen entsprechend seinen Bedürfnissen und seinem Bedarf einzuleiten.

In diesem Seminar werden die Inhalte und Ziele des Expertenstandards sowie Maßnahmen zu seiner praktischen Umsetzung in den Einrichtungen erarbeitet.

Daneben werden im Seminar die ethischen Aspekte der begründbaren und begründungspflichtigen Ausnahmen, in denen z.B. in Folge einer Nahrungsverweigerung eine ausreichende orale Nahrungsaufnahme nicht mehr möglich ist, thematisiert.

**Referentin:** Monika Goesmann  
*Altenpflegerin, Diplom-Berufspädagogin (FH), M.A.*

**Zielgruppe:** Beschäftigte aus dem Bereich der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Heilpädagogik

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 10.05.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# PINOTAPING

## - Basiskurs 1 -

**Kursus-Nr.:** 2012 5 05 01

**Inhalte:**

Anfang der siebziger Jahre suchte Dr. Kenzo Kase, ein japanischer Chiropraktiker, nach neuen Therapietechniken mit sanfteren Ansätzen. Sein Ziel war es dabei negative Auswirkungen durch die konventionelle chiropraktische Behandlung möglichst gering zu halten. Bewegungen sollten nicht, wie bei klassischen Sporttapes, eingeschränkt werden. Stattdessen sollte die physiologische Bewegungsfähigkeit von Gelenken und Muskulatur ermöglicht werden, um somit endogene Steuerungs- und Heilungsprozesse zu aktivieren. Die Schwerpunkte bei der Entwicklung lagen daher auf der Nutzung von biomechanischen Strukturen wie der Muskulatur, den Faszien sowie der Faszilitation des lymphatischen Flusses.

Dr. Kenzo Kases Entwicklungsergebnisse führten in Verbindung mit den Erkenntnissen der Kinesiologie zu einem vollkommen neuen Behandlungskonzept mittels spezieller flexibler Tapes. Hierauf basiert auch die Entwicklung des PINOTAPES, welches als elastisches, luftdurchlässiges und selbstklebendes Tape den Elastizitätseigenschaften der menschlichen Haut nachempfunden ist.

Als Ergebnis fördert die Behandlung mit dem PINOTAPE eine Verbesserung der Mikrozirkulation und die Aktivierung des lymphatischen und endogenen analgetischen Systems. Hieraus ergibt sich eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten in der Prophylaxe, der Sportphysiotherapie, bei diversen Schmerzproblematiken, der Orthopädie und der Lymphologie und vielem mehr. Einzigartig ist die Entwicklung des 3 T Tapes von PINO. Die besonderen Eigenschaften des PINOTAPE 3T sind die permanente Elastizität in jede Richtung, wasserabweisend, verstärkte sensorische Inhibierung und besonders strapazierfähig.

**T wist :** Querdehnung bei der Anlage erlauben ein Drehen der Hautfaszien und ermöglichen somit neue Möglichkeiten bei der Positionierung von Faszientechniken.

**T ension :** Die optimal an die Elastizität der Haut angepasste Spannung des Nylonmaterials, verbessert die Positionierung des Tapes bei der Anlage.

**T raction :** Der spezielle Kleber verbessert die Haftung und erlaubt eine optimale Fixierung des Hautgewebes.

Die dem Material angepasste 3 T Technik ist Inhalt des Basiskurses. Ergänzende Behandlungsmöglichkeiten ergeben sich durch den Einsatz von so genannten PINO CROSS-PATCHES oder Meridian-tapes.

Die Teilnehmer/innen erhalten ein Zertifikat und 16 Fortbildungspunkte (unter Vorbehalt).

- Referent:** Guido Riédiger  
*Physiotherapeut, Referent für PINOTAPING*
- Zielgruppe:** Physiotherapeuten (geeignet auch für Auszubildende ab dem 2. Lehrjahr)
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP,  
Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig
- Termine:** Freitag, 11.05. – Samstag, 12.05.2012  
Freitag, 14:00 – 19:00 Uhr,  
Samstag, 9:00 – 18:00 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Deeskalation als oberstes Prinzip

## - Aggression und Gewalt in der Pflege -

Kursus-Nr.: 2012 1 05 05

### Inhalte:

Die Entwicklung von aggressionsbelasteten Situationen mit zum Teil bedrohlichen Aktionen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in psycho-sozialen und pflegerischen Bereichen wird sowohl bei den Betroffenen als auch auf Leitungsebene mit Sorge betrachtet. Im Seminar werden die Wahrnehmung für aggressionsbelastete Situationen geschärft, die Verhaltensmuster der Teilnehmer/innen betrachtet und in gemeinsamer Arbeit Modelle erarbeitet und trainiert, die in die Lage versetzen sollen, situativ geeignete Maßnahmen zu treffen und/oder einzuleiten. In einem 2tägigen Grundseminar werden die wesentlichen Ursachen und Wirkungen von Aggressionen, Konflikten und Gewalt praxisorientiert behandelt, Standardsituationen herausgearbeitet und in kleinen Sequenzen geübt. Nach ca. 6 Wochen werden die Erfahrungen aus der Praxis reflektiert.

- Einstellungen und Arbeitshaltungen (persönliche Normen, Werte und Haltungen) zu Konflikten und Aggressionen und deren Wahrnehmung
- Konfliktstile, Konfliktprofile, eigener Konflikt- und Stresstypus
- Eskalationsmechanismen und -stufen
- Deeskalationsprinzipien (mental, kommunikativ verbal/nonverbal und taktisch)
- Strategien zur Bewältigung von Aggressionen im ambulanten Dienst, betreuten Haus- und Wohngemeinschaften und stationären Pflegeeinrichtungen
- Reflexion eigenen Konflikt- und Aggressionsverhalten
- Analysen konkreter Konflikt- und Aggressionsthemen und Situationen aus dem Alltag

**Ziele:** Die Verbesserung der Kompetenzen im Umgang mit Aggressionen und Konflikten unter Berücksichtigung von Standards für den Umgang mit Gewalt.

Die Teilnehmer/innen sind sich zukünftig noch mehr der Bedeutung und der Auswirkung von Konflikten und Aggressionen in ihrem Tätigkeitsbereich bewusst und erkennen das Entstehen von Konflikten und Aggressionen in ihrem Berufsalltag frühzeitig.

- Referent:** Klaus D. Otte  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*
- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte und Mitarbeiter in der ambulanten und stationären Altenhilfe, dem betreuten Wohnen und in Behinderteneinrichtungen (mit geronto-psychiatrischem Schwerpunkt)
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Montag, 14.05. – Dienstag, 15.05.2012 und Montag, 25.06.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 330 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Die gute alte Zeit!“

## Kreative Biografiearbeit und aktive Erinnerungsarbeit

„Erinnerung ist das einzige Paradies aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ (Jean Paul)

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 06

**Inhalte:** Geschichtliche Ereignisse haben das Leben der Bewohner und Klienten nachhaltig geprägt. Ihre Biografie ist deshalb eng mit den geschichtlichen Ereignissen verbunden. Gerade in der Demenz bewegen sich Bewohner und Klienten oft in der Vergangenheit, also in der „guten alten Zeit“. Diese zu verstehen und mit den heutigen Anforderungen in die Pflegeprozessplanung zu integrieren, ist die große Herausforderung an Pflege- und Betreuungskräfte. Die Fortbildung soll Wege einer spannenden Biografiearbeit aufzeigen. In dieser Fortbildung werden verschiedenste theoretische Inhalte und ausgewählte Konzepte der Biografie- und Erinnerungsarbeit vorgestellt.

Die Teilnehmer/innen lernen kreative Möglichkeiten der aktiven und individuellen Biografie- und Erinnerungsarbeit kennen und gestalten eigene Hilfsmittel für die tägliche Praxis. Der Besuch der Ausstellung „Zeitreise“ rundet die Inhalte ab.

Die Themen werden vorgestellt und in Einzel-, Partner- und Gruppenaktivität handlungsbezogen vermittelt. Praxisbeispiele werden erarbeitet und diskutiert.

**Hinweis:** Bitte mitbringen: Schere, Kleber, Geschenkpapier

**Referentinnen:** Elke Eberleh  
*Heilpädagogin und Heimleitung*

Andrea Hausmann  
*Dozentin für Pflegeberufe, zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Fachexpertin zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und dementiell erkrankten Menschen*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Pflege, der Betreuung und der Beschäftigung aus der stationären und ambulanten Altenpflege und der betreuten Wohngruppen/Hausgemeinschaften und Interessierte.

**Veranstaltungsort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Dienstag, 15.05. – Mittwoch, 16.05.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 190 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

# Sterbebegleitung verwirrter Menschen

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 07

**Inhalte:** Immer mehr demente Menschen kommen immer später ins Heim, um dort innerhalb von ein bis zwei Jahren zu sterben. Verwirrte sterben anders als Nicht-Verwirrte. Zunächst bearbeitet der Vortrag das Spätstadium der Demenz, dann das psychosoziale und körperliche Sterben dieser Schwerkranken. Bei zunehmendem Personalmangel und Bürokratisierung geht es in der Palliative Care und Begleitung der sterbenden Verwirrten um Biografie-orientierte Gefühlsarbeit und um vorwiegend nonverbale Kommunikation, um die Menschenwürde dieser sterbenden Personen bis zuletzt zu erhalten. In diesem Workshop sollen alltagsbezogene therapeutische Aktivitäten, die den Pflegealltag erleichtern, vorgestellt und geübt werden.

**Referent:** Prof. Dr. Erich Grond  
*Internist, Psychotherapeut, Sozialmedizin*

**Zielgruppe:** Personal aus der Altenpflege, Gesundheits-/Krankenpflege und Interessierte.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Montag, 21.05.2012, 9:00 – 15:45 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogien

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

## Weiterbildung

# Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft

in ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen der Altenhilfe,  
Hospizarbeit und Krankenpflege  
-berufsbegleitend-

**Kursus-Nr.:** 2012 2 05 01

**Inhalte:** Palliative Care ist ein ganzheitliches Betreuungskonzept für Personen im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung. Zentrales Element bildet dabei die Pflegeprozessgestaltung mit den individuellen physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen. Ziel von Palliative Care ist die Verbesserung und Erhaltung der Lebensqualität des schwerkranken und sterbenden Menschen und seiner Angehörigen.

Ziel des Kurses ist die Vermittlung von Grundhaltungen und vielfältigem Fachwissen (Palliativpflege, Palliativmedizin, psycho-soziale, kulturelle, spirituelle, ethische und rechtliche und organisatorische Aspekte), und die Erarbeitung neuer Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen.

Die Weiterbildung orientiert sich am Basiscurriculum Palliative Care von M. Kern, M. Müller und K. Aurnhammer, das vom Gesundheitsministerium des Landes NRW empfohlen wird. Sie umfasst 160 Unterrichtsstunden, die in Form von vier einwöchigen Kursabschnitten organisiert sind.

### **Abschluss**

Der Kurs endet mit einem Kolloquium und der Übergabe des Zertifikates.

**Lehrgangsleitung:** Monika Podbiel  
*Dipl. Theologin, Krankenschwester, Trauerbegleiterin, Kursleiterin Palliative Care*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe, Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**           **Block I:**       Montag, 21.05. – Freitag, 25.05.2012;  
                  **BlockII:**      Montag, 03.09. – Freitag, 07.09.2012;  
                  **Block III:**     Montag, 07.01. – Freitag, 11.01.2013;  
                  **Block IV:**     Montag, 17.06. – Freitag, 21.06.2013;  
                          jeweils 8:30 – 16:00

**Teilnehmerbetrag:** 1450 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)  
                          190 EUR (Kolloquiumsgebühr)

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

# Demenz, IVA und Körpersprache

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 08

**Inhalte:** Menschen mit Demenz verlieren zunehmend die Möglichkeit sich sprachlich (verbal) auszudrücken. Als Ausgleich ihrer Sprachverluste nutzen sie Körpersprache (nonverbal) und Betonung (paraverbal).

Im Kurs lernen Sie, nonverbale Äußerungen der Erkrankten besser zu verstehen und die eigene Sprache durch Körpersprache besser zu unterstützen. Sie lernen sowohl Grundgesten als auch komplexere Aussagen in Körpersprache. Sowohl Ihre Wahrnehmungs- als auch Ihre Ausdrucksfähigkeit werden gestärkt.

## **Themenschwerpunkte Tag 1:**

- Körpersprache als ursprüngliches Kommunikationssystem
- Körpersprache als bewusstes Instrument in der Begleitung von Menschen mit Demenz
- Wahrnehmungs- und Ausdrucksschulung
- Vergrößerung der eigenen nonverbalen Ausdrucksfähigkeit
- Erhöhung des Verständnisses der nonverbalen Ausdrucksformen des Gegenübers
- 3 Kontexte des Energiefressers Aufregung, die Bedeutung der Körpersprache bei Aufregung und das Prinzip des Spiegels
- nonverbale Begrüßungs- und Ansprehmöglichkeiten
- Paar- und Einzelübungen zur persönlichen Körpersprache

## **Themenschwerpunkte Tag 2:**

Die Teilnehmenden berichten über ihre Erfahrungen aus der Praxis. Fragen werden im Plenum und in Gruppen besprochen. Anhand von Fallbesprechungen werden Praxisbeispiele reflektiert und bearbeitet. Desweiteren findet eine Vertiefung und Erweiterung der körpersprachlichen Kompetenzen statt.

**Referent:** Ingo Reuter  
*Trainer für Integrative Validation*

**Zielgruppe:** Der Kurs richtet sich an Interessierte mindestens mit dem Grundkurs IVA, die Interesse und Spaß an den vielfältigsten Formen von Sprache haben und ihre Arbeit mit Menschen mit Demenz facettenreicher gestalten möchten.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Dienstag, 22.05.2012 und Mittwoch, 29.08.2012 (Reflektionstag), jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 240 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Auffrischungstage für „zusätzliche“ Betreuungskräfte

## Jährliche Fortbildung gemäß § 87 b Abs. 3 SGB XI

**Kursus-Nr.:** 2012 8 05 01

**Inhalte:** Die Richtlinie des GKV-Spitzenverbands schreibt für die „zusätzlichen“ Betreuungskräfte (§ 87 b Abs. 3 SGB XI) eine jährliche Fortbildungsmaßnahme vor, in der neben neuem Wissen auch die Berufspraxis reflektiert werden soll.

Gemäß der Richtlinie sollen zu folgenden Themen die in der Grundqualifizierung bereits vermittelten Schulungsinhalte vertieft und erweitert werden:

- Erweiterung zum Thema Demenz (neue Konzepte und Erkenntnisse)
- Erweiterung der Kenntnisse aus den Bereichen Pflege und Pflegedokumentation
- Kommunikation mit dementen und nicht dementen Menschen
- Vorstellung neuer Beschäftigungsangebote
- Auffrischung der Erste Hilfe Kenntnisse
- Reflektion der Erfahrungen aus der Praxis
- Dabei wird der Schwerpunkt auf die Bedürfnisse und Fragen der Teilnehmer gelegt.

**Referentin:** Monika Goesmann  
*Altenpflegerin, Diplom Berufspädagogin (FH), M.A.*

**Zielgruppe:** Ausgebildete „zusätzliche“ Betreuungskräfte (nach § 87 b Abs. 3 SGB XI)

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Donnerstag, 24.05. – Freitag, 25.05.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 155 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Grundkurs „Integrative Validation“ (IVA) nach N. Richard

## - Grundkurs Baustein A -

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 09

**Inhalte:** Die Betreuung und Begleitung von Demenzerkrankten, sog. verwirrten älteren Menschen, gehört zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben in Kranken- und Pflegeeinrichtungen. Zunehmend gelingt es nicht mehr, mit diesen Menschen Kommunikation und Interaktion auf der uns vertrauten Inhaltsebene zu gestalten. Offensichtlich befinden sich Menschen mit Demenz in anderen Wirklichkeiten und orientieren sich an anderen Erlebnissen. Die aktuelle Realität scheint zunehmend für diese Personen eine untergeordnete Rolle zu spielen. Menschen mit Demenz sind gefangen in ihren Gefühlen und Erinnerungen. Sie machen oftmals „Zeitensprünge“ und erleben „innere Realitäten“. Nun stellt sich für Betreuung und Pflege die zentrale Frage: Wie finden wir Zugang zu den Wirklichkeitswelten dieser Menschen, wie können wir sie verstehen? Wie gestaltet sich der Umgang mit ihnen, wie kann ein Team gemeinsam agieren? Die „Integrative Validation“ begegnet diesen Menschen, indem deren subjektive Gefühle und Antriebe wahrgenommen und angesprochen werden, die den Erkrankten, aber auch Mitarbeiter/innen aus Pflege und Betreuung ein wertschätzendes und geborgenes Zusammenleben ermöglicht. Angst und Stress können vermindert, eine auf die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz bezogene Konzeption kann entwickelt werden.

**Abschluss:** Grundkurszertifikat: Baustein A – IVA-Praktiker/In (zzgl. 15 EUR), berechtigt an der Teilnahme des IVA-Aufbaukurses

**Referentin:** Andrea Brinker  
*Autorisierte Trainerin des Instituts für Integrative Validation Nicole Richard*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus Pflegeeinrichtungen, interessierte Laien

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Grundkurs  
Dienstag, 29.05. – Mittwoch, 30.05.2012,  
Vertiefungstag  
Mittwoch, 22.08.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 325 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Prophylaxen in der Pflege

## Tag 1: Soor- und Parotitis, Aspirations- und Pneumonieprophylaxe

**Kursus-Nr.:** 2012 1 05 10

**Inhalte:**

Wie sicher fühlen Sie sich bei den Prophylaxen, die noch nicht in Expertenstandards bearbeitet wurden? Das Wissen aus der Ausbildung... lange her? In die Pflege sind Sie so „reingerutscht“? Dann ist diese Veranstaltung genau richtig. Basiswissen wird aufgefrischt, Grundlagen wiederholt und innovative neue Maßnahmen und Methoden vorgestellt und ausprobiert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Themen Mundpflege, Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme und atmungs-fördernder Pflege.

Nicht alle Prophylaxen sind schon ausreichend wissenschaftlich untersucht worden. Sie basieren auf Erfahrungswissen und gehören zum Pflegealltag. Richtig durchgeführt können Sie zur Gesunderhaltung und Gesundung unserer Bewohner und Patienten beitragen. „Prophylaxe“ und „Prävention“ sind die Schlagwörter in diesem Zusammenhang, die auch in den Veröffentlichungen von Krankenkassen und MDK gerne benutzt werden. Bringen Sie sich auf den neusten Stand!

Im Rahmen von „Prophylaxen in der Pflege“ findet eine weitere Veranstaltung zu den Themen Thrombose - und Kontrakturprophylaxe am 20.09.2012 statt. Nähere Informationen finden Sie im Heft auf der Seite 121.

**Referentin:**

Monika Goesmann  
*Altenpflegerin, Diplom-Berufspädagogin (FH), M.A.*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus allen Bereichen der Pflege

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**

Mittwoch, 30.05.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Was bewegt, bewegt“

## Motogeragogik - Psychomotorik im Alter

Kursus-Nr.: 2012 1 05 11

### Inhalte:

Wer im Heim lebt, hört die Aufforderung, sich hinzusetzen häufiger als die, aufzustehen und sich zu bewegen, der schleichende Mobilitätsverlust ist vorprogrammiert: Wie selbstverständlich sitzt die Person im Rollstuhl oder liegt im Bett, ist durch die Ortsfixierung bei sämtlichen Transfernottwendigkeiten oder Wünschen auf Unterstützung angewiesen. Eine Involutionsspirale kommt in Gang von zunehmender Immobilität, damit verbundenen Ohnmachts- und Hilflosigkeitsgefühlen bis hin zu Deprivationssymptomen. Diese Liegepathologie hat Auswirkungen auf alle Körpersysteme und begünstigt ein negatives Selbsterleben. Wo ist Raum in diesem Dilemma für eine salutogenetische Perspektive, d.h. für Bewegungsräume, in denen sich die Heimbewohner als autonom, kompetent und selbst-wirksam erleben und Begleitung in ihrem letzten Lebensabschnitt erfahren, der ihre Einschränkungen würdigt und respektiert, ihnen aber Möglichkeiten anbietet, um zu erleben, das kann ich noch, um damit die Fülle an Zeit zu einer „erfüllten Zeit“ zu machen. Die zentrale Frage ist, wie kann ein Zurückholen von „Bewegung“ in den Pflege- und Betreuungsalltag umgesetzt und dabei den besonderen psychischen Bedürfnissen dieser Personengruppe wertschätzend begegnet werden? Dazu braucht es mehr als nur Mobilitätsförderung, der Fokus muss die Person im Kontext ihres gesamten biografischen Lebensspektrums erreichen; und dazu zählt auch die individuelle Motobiografie. Zum Erhalt des Personseins im hohen Alter kann die Psychomotorik wichtige, theoriegeleitete praktische Impulse geben.

Hier setzt das Handlungskonzept der Motogeragogik an. Dieser wissenschaftlich begründete und praxiserprobte Ansatz bezieht sich auf Erkenntnisse der Motologie, die den engen Zusammenhang zwischen Motorik, Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation zum Thema hat. Dabei wird, im Gegensatz zur herkömmlichen Seniorengymnastik, Bewegung nicht als Ziel, sondern primär als Medium zur Erhaltung von Mobilität und persönlicher Identität im Alter gesehen. Kurz: Motogeragogik umfasst alle Inhaltsbereiche, um freudebringende Bewegungsarbeit und vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen.

In dem Seminar wird den Teilnehmer/innen eine Vielzahl von praktischen Möglichkeiten vorgestellt, wie den Menschen im Pflegeheim oder auch in therapeutischer Praxis abwechslungsreiche, erlebnisorientierte Angebote gemacht werden können. Sie erhalten Einblick in den Ordnungsrahmen der Motogeragogik, der sie befähigt, die Anregungen übersichtlich zu gliedern, den einzelnen Erfahrungsfeldern zuzuordnen und dadurch die eigene Förderpraxis zu strukturieren. So werden aus psychomotorischen Bewegungsstunden Begegnungsstunden. Dieses Herzstück der Psychomotorik erfahren die Teilnehmer am eigenen Leib und gestalten eigenaktiv lebendige und abwechslungsreiche Angebote. Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen Einblicke in die motogeragogischen Erfahrungsfelder:

- Körpererfahrung
- Wahrnehmung
- Biologisch-organische Grundlagen
- Bewegungsfähigkeit
- Gedächtnis
- Entspannung
- Gemeinsames Tun und Spiel
- Sensomotorisches Handeln und Materiale Erfahrung

<b>Referentin:</b>	Claudia Drastik-Schäfer <i>Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin</i>
<b>Zielgruppe:</b>	Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Therapie
<b>Ort:</b>	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
<b>Termin:</b>	Donnerstag, 31.05.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Musik in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung

... gilt als „Königsweg“

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 01

**Inhalte:** An vielen praktischen Beispielen lernen Sie in dieser Fortbildung die musikgeragogischen Methoden kennen. Diese bieten viele Möglichkeiten: Wahrnehmungsförderung, Alltagsorientierung, Freude, Erinnerungen und emotionale Aktivierung. Musik wirkt erhaltend und fördernd auf die Psyche, die Atmung, die Stimme, das vegetative Nervensystem und die Motorik. Sie hilft Monotonie vermeiden, Geborgenheit vermitteln und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Musik wird dadurch zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel, auch bei fortgeschrittener Demenz und ist manchmal die einzige noch mögliche Ausdrucksform.

Es werden Lieder vorgestellt, die die Herzenstüren der älteren Generation öffnen. Außerdem lernen Sie ressourcenorientierte Instrumente kennen und die kreative Erarbeitung von themenbezogene Musikangeboten mit folgenden Methoden:

- Singanleitung (Atem und Stimme/Liedrepertoire)
- Liedbegleitung
- Rhythmik und Percussion
- Instrumentalspiel
- Verklänglichungen/Illustrationen
- Bewegung zur Musik (Gymnastik, Sitztänze)
- Improvisation

Eigene Praxiserfahrungen können gerne eingebracht werden, musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Referentin:** Martina Hollenhorst  
*Musikgeragogin (Vorstandsmitglied der DGfMG e.V.),  
Lehrbeauftragte für Musikgeragogik, Mantra-Kirtan-Kursleiterin  
(BYVG), Sängerin und Instrumentalistin*

**Zielgruppe:** Pflegekräfte, Präsenz-/Betreuungskräfte, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten, Heilpädagogen und Interessierte.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 01.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Notfalltraining für Mitarbeiter/innen im ambulanten Dienst und in stationären Einrichtungen der Altenhilfe

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 02

**Inhalte:** Lebensbedrohliche Situationen erfordern immer ein schnelles und umsichtiges Handeln. Gerade im ambulanten Pflegebereich und in Pflegeheimen besteht immer die Gefahr, dass man mit einer Notfallsituation konfrontiert wird. Dieser Kurs will auf die typischen Notfallsituationen aufmerksam machen und dem Teilnehmer das nötige Fachwissen vermitteln.

- Erkennen von Notfallsituationen
- Fachgerechte Versorgung von Notfallpatienten
- Richtiges Absetzen des Notrufs und Informationen für den Rettungsdienst
- Aktuelle Neuentwicklungen im Bereich der „Ersten Hilfe“
- Praktische Reanimationsübungen an Übungsphantomen

**Referent:** Andreas Selbstaedt  
*Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna.*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung, Therapie und Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 01.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# CMD (Craniomandibuläre Dysfunktion) erkennen und behandeln

Pflege

Ergotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogien

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

**Kursnummer:** 2012 5 06 01

**Inhalte:** Theoretische Lehrinhalte:

- Anatomie und Biomechanik des Kiefergelenks
- Pathophysiologie des Kiefergelenks und der craniomandibulären Dysfunktion
- Funktionsanalytische Untersuchung des Bewegungsapparates und des Kiefergelenks
- Behandlungstechniken für Kiefergelenk und Kaumuskulatur

Praktische Lehrinhalte:

- Untersuchung des Kiefergelenks
- Behandlung des Kiefergelenks (bei traumatischer oder degenerativer Dysfunktion)
- Untersuchung der Kaumuskulatur
- Behandlung der Kaumuskulatur
- Neuprogrammierung der Kaumuskulatur
- Triggerpunkt- Behandlung der kleinen Nackenextensoren
- Triggerpunkt- Behandlung im SCM
- Triggerpunkt und Sehnenansatz (Golgiapparat)- Behandlung im Trapezius
- Behandlung eines Triggerbandes im Trapezius
- Mobilisation vom Os hyoideum

**Umfang:** 24 Unterrichtsstunden

**Referent:** Ralf Meier  
*Physiotherapeut, Osteopath, Manualtherapeut, Heilpraktiker*

**Zielgruppe:** Physiotherapeuten und Physiotherapeuten in der Ausbildung

**Ort:** Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig,  
Bundesstraße 108, 59909 Bestwig

**Termine:** Freitag, 01.06. – Sonntag, 03.06.2012,  
jeweils 8:30 – 17:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 230 EUR (incl. Pausengetränke und Skript)

# „Ich laufe also bin ich...“

## Wenn Worte versagen, spricht der Leib

### Das Phänomen „Wandering“ bei dementiellem Erleben

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 03

**Inhalte:**

Laufen, Gehen oder Walken – allesamt Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und voll im Trend. Anders bei Menschen mit Demenz: das, was bei uns „orientierten“ Menschen salutogenetisch bewertet wird, gerät bei Menschen mit Demenz in das Blickfeld der Pathogenese. Man spricht von ruhelosem Umherirren, Weg-lauftendenz, Bettflucht oder von „wandering“. Das Phänomen des gesteigerten Bewegungsdrangs wird dem „herausfordernden Verhalten“ zugeordnet mit sicherheitsgefährdendem Charakter. Die Herausforderung an uns ist klar: Antworten zu finden über die Beweg-Gründe, warum Menschen so bewegt sein können und was Menschen so bewegt. Sie fordern uns auf, eine Wanderung auf dem schmalen Pfad von Würde, Freiheit und Sicherheit zu beschreiten. Das Seminar gibt Wegweiser auf dieser Gratwanderung und bietet einen prall gefüllten Rucksack, um die Teilnehmer/innen mit dem nötigen Proviant an Wissen und Erfahrung auf den Weg zu schicken!

Die Teilnehmer/innen reflektieren Begegnungen mit gehenden Menschen im Kontext des erlebten Belastungspotenzials und entwickeln ein theoretisches Verständnis des Phänomens „Wandering“ anhand einer Bedürfnisanalyse; die Teilnehmer/innen erhalten Impulse zur positiven Bewertung von ruhelos Umhergehenden und erarbeiten durch individuelle Lebensstilanalyse personenzentrierte Pflegeinterventionen; sie entwickeln einen Leitfaden für eine Praxis der Bewegungskultur im stationären Setting, wo neben Risiken und Restriktionen insbesondere das Selbstheilungspotential von Bewegung fokussiert wird.

**Referentin:** Claudia Drastik-Schäfer  
*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Therapie

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Montag, 04.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Pausengetränke und Skript)

# Kontrakturen und Spastik vermeiden und/oder händeln

Pflege

## Fortbildung zum Entgegenwirken und zum Umgang mit den Pflegephänomenen Kontraktur und Spastik

Kursus-Nr.: 2012 1 06 04

**Inhalte:** Wenn Bewegungseinschränkungen in einen Zustand der Kontraktur mit Sehnenverkürzung, Muskelabbau und Unbeweglichkeit der Gelenke übergehen, dann entstehen folgende Fragen:

- Wie kann die Gefahr einer solchen Entwicklung erkannt werden?
- Wie könnte dieser Entwicklung entgegengewirkt werden?
- Gibt es Möglichkeiten in der Pflege und Therapie, dass der Patient diesen Zustand wieder in Richtung Bewegung verlässt?
- Was kann getan werden, dass die Situation sich nicht weiter verschlechtert?

Ergotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogien

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

Die Ursachen von Kontrakturen sind vielfältig und komplex. Standardisiertes und funktionales Handeln kommt dabei oft an seine Grenzen. Das Konzept Bewegtes Lagern® jedoch gibt einen Verständnisrahmen für dieses Phänomen. Kein Vorgang im Menschen ist sinnlos. Mit dieser Sicht können verschiedene Maßnahmen entwickelt werden, die dem betroffenen Menschen Perspektiven mit seiner Kontraktur bieten. So können pflegerische und therapeutische Aktivitäten den Zustand der Kontraktur auslösen oder gar fördern.

Auch das Bild von – beispielsweise nach Geburt, durch Unfall oder Krankheit - erworbener Spastik stellt eine Variante von willentlich nur begrenzt beeinflussbarer Haltung dar. Die dabei entstehenden Muster lassen sich nur bedingt mit Lagerung und Mobilisierung beeinflussen. Zu viele Möglichkeiten gibt es, dass diese Maßnahmen genau das Gegenteil bewirken. So werden zurzeit selbst die bekanntesten „Bobath-Lagerungen“ in Frage gestellt. Für das Phänomen Spastik ist der Umgang zu überdenken und kreative Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.

Beide Phänomene sind Thema der zweitägigen Fortbildung. Ziel wird sein, auch auf die aktuellen Problemsituationen der Teilnehmenden einzugehen und Antworten für die Probleme des Pflege- und Therapiealltags gemeinsam zu erarbeiten.

Die Teilnehmer/innen lernen mit dem Konzept Bewegtes Lagern® eine umfassende Sicht auf Kontrakturen und Spastik kennen. Daraus können sie pflegerische und therapeutische Maßnahmen ableiten und überprüfen. Der Sinn die Bewegungs- und Lagerungspläne zu unterscheiden, erschließt sich den Teilnehmern/innen. Sie lernen Ansätze aus Kinästhetik, Basaler Stimulation, Bobath, LIN, PNF und Affolter zu verknüpfen.

- Hinweis:** Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen, ein Handtuch
- Referent:** Frieder Lückhoff  
*BScN (Pflegerwissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrer für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation*
- Zielgruppe:** Pflegekräfte, Heilpädagogen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sonderpädagogen und Erzieher
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Dienstag, 05.06. – Mittwoch, 06.06.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 215 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Pflegedokumentation für Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 05

**Inhalte:** Mit den veränderten Rahmenbedingungen für Einrichtungen sind auch Möglichkeiten geschaffen worden zusätzliche Betreuungsleistungen zu nutzen und dem Bewohner anzubieten. Mit diesen Angeboten ist natürlich eine Dokumentation der Angebote verbunden. Diese Dokumentation bedeutet für die AlltagsbegleiterInnen häufig eine besondere Herausforderung.

Die Dokumentation soll wiedergeben, wie es dem Pflegebedürftigen geht, man soll feststellen können, ob die Betreuungsmaßnahmen, die durchgeführt wurden auch wirksam sind zudem soll die Selbstbestimmung des Bewohners dargestellt werden. So wird die inhaltliche Qualität der Betreuungsdokumentation schnell zu einer Visitenkarte eines Mitarbeiters.

Doch wie fasst man das Befinden in Worte ohne missverständlich oder wertend zu werden? Versteht mein Kollege, warum ich den Nachtrag gemacht habe, versteht er, was ich weiter geben möchte? In dieser Fortbildung werden Ihnen Hintergründe und Tipps zur klaren, einfachen und praxisnahen Betreuungsdokumentation gegeben. Grundlage sind u. a praktische Formulierungshilfen und Fallbeispiele. Weiterhin werden die Grundlagen für eine fach- und sachgerechte Dokumentation vermittelt. So wird sichergestellt, dass dieses Thema sehr praxisnah und verständlich an die Teilnehmer weiter gegeben wird.

**Referent:** Magnus Beck  
*Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus dem sozialen Dienst, der Betreuung und der Beschäftigung

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Mittwoch, 06.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Lachen statt Leiden – Der Clown als „Helfer“

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 06

**Inhalte:** Lachen und Humor haben im therapeutischen und helfenden Bereich oft wenig Raum. Alles ist oft so ernst, dramatisch und strukturiert.

Aber muss das wirklich sein?

Der Clown hat eine unbändige Sehnsucht nach Lebendigkeit. Mit seiner Kunst, alles mit wirklichem Ernst zu tun, aber nichts wirklich ernst zu nehmen, bringt er neue und oft auch überraschende Blickwinkel in festgefahrene Strukturen.

„Bekanntes“ immer wieder neu verstehen wollen, neue Fragen zu stellen und neugierig auf die Antwort zu sein, ist ihm eine Herzensangelegenheit. Ja, er kann nicht anders. Seine Ideen und Impulse kommen nicht aus dem Verstand, sondern aus seinem Körper. Kein Problem ist ihm zu schwer, kein Konflikt zu schwierig. Er schmeißt sich ins Spiel, wissend, dass dort die Antwort auf ihn wartet.

**Die Veranstaltung beinhaltet folgende Themen:**

- Das Clownsprinzip „Lust am Scheitern“ als heilsames Element
- Der eigene Clown in mir
- Neue Konfliktlösungen

**Nutzen:**

Lernen Sie den Clown als „Helfer“ kennen. Er ermöglicht es, neue Blickwinkel auf Bekanntes einzunehmen, neuen Spielraum zu gewinnen und „Liegengebliebenes“ zu verdauen. Es entsteht neue Lebensfreude. Die Atmosphäre im Team wird spielerischer und entspannter.

**Methoden:**

- Bewegungsspiele
- Ausdrucksspiele
- Tanzmeditationen
- Spielszenen nach der Galli-Methode

**Referent:** Krispin Wich

*Dipl. Soz. Pädagoge (FH), Leiter des Galli-Theaters, Schauspieler, Trainer, Clown und Coach*

**Zielgruppe:** Menschen, die ihre humorvolle Seite entdecken und in ihren Beruf einbringen wollen. Pfleger/innen, Sozialpädagogen/innen, Ärzte/innen, Therapeuten/innen, Psychologen/innen, Pädagogen/innen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Dienstag, 12.06. – Mittwoch, 13.06.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Der ganz normale Wahnsinn!“

## Herausforderndem Verhalten bei Demenz professionell begegnen

Kursus-Nr.: 2012 1 06 07

### Inhalte:

Pflegende müssen zunehmend einen als schwierig erlebten Pflegealltag bewältigen. Insbesondere werden hohe fachliche und kommunikative Kompetenzen gefordert, wenn Menschen mit Demenz ein Verhalten zeigen, welches sich im Krankheitsverlauf so stark verändert, dass es als störend und problematisch empfunden wird. Zielloses Umherwandern, Aggressivität, Schreien oder Apathie bringen Pflegende an die persönliche und fachliche Grenze mit dem Resultat, dass sich die Qualität der Pflegebeziehung verschlechtert. Oft wirkt sich der persönlich erlebte Stress in einer Kettenreaktion auf den Umgang mit den Betroffenen aus, die ihrerseits mit vermehrten Symptomen reagieren. Dieser täglichen Belastungsprobe will das Seminar begegnen. Herausforderndes Verhalten begreifen wir als Bedürfniskonflikt zwischen Pflegenden und Menschen mit Demenz, wir verlassen den Teufelskreis eskalierender Faktoren und entwickeln professionelle, praxisrelevante Handlungsstrategien.

### Block 1

- Die „ver-rückte Welt“- vertieftes Verständnis für das Verhalten von Menschen mit Demenz
- Kontakt- und Beziehungsgestaltung im Kontext des personenzentrierten Ansatzes
- Grundüberlegungen zum Herausfordernden Verhalten (Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausfordernden Verhalten/BMG)
- Bewegungsdrang, Unruhe, Aggressivität, Hin- und Weglauftendenzen, Apathie (verstehende Diagnostik und therapeutische Ansätze)
- Professionelle Handeln und Verstehen; „Teufelskreismodell“: erkennen des Bedingungsgefüges von herausforderndem Verhalten

### Block 2

- Reflexion der Erfahrungen und bisherigen Handlungsstrategien
- Übertragung von teilnehmerorientierten Fallbeispielen auf das Modell

**Ziele:** Die Teilnehmer/innen

- entwickeln eine empathische Einstellung und personenzentrierte Haltung gegenüber den besonderen Erlebens- und Verhaltensweisen von Menschen mit Demenz
- begegnen herausfordernden Pflegesituationen verständnisorientiert
- lernen positive, Person erhaltende Interaktionsangebote zu setzen.
- entwickeln eine strukturierte, zielorientierte Vorgehensweise anhand eines Handlungsmodells

**Referentin:** Claudia Drastik-Schäfer  
*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG),  
Gerontotherapeutin*

**Zielgruppe:** Alle Pflegefachkräfte, Präsenzkräfte/Betreuungskräfte, Pflegehilfskräfte, Ergotherapeuten, Interessierte, Laien, Ehrenamtliche

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 14.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Erfolgreich Führen mit Kennzahlen

**Kursus-Nr.:** 2012 2 06 01

**Inhalte:** Die hohe Komplexität der Märkte und Leistungen und die rasante Dynamik der Veränderungen müssen sich auch in den Führungskennzahlen eines Unternehmens niederschlagen. Ein gutes Kennzahlensystem sollte aber auch gelebt und in der Führung umgesetzt werden. Dazu sind Zielvereinbarungen und ein adäquates Reporting der Zielerreichung zu etablieren und zu praktizieren. Das Intensiv-Seminar zeigt Ihnen, wie Sie effiziente Kennzahlensysteme etablieren und in der Unternehmensführung umsetzen.

Folgende Inhalte werden im Seminar bearbeitet:

- Leitfaden zum Aufbau eines Kennzahlensystems
- Von einzelnen Kennzahlen zu einem integrierten Kennzahlensystem
- Durch effiziente Kennzahlensysteme Produktivität und Wirtschaftlichkeit verbessern
- Messen und Steuern von Erfolgsfaktoren durch Kennzahlen
- Verbesserungspotentiale identifizieren und reduzieren
- Kennzahlen als Führungsinstrument nutzen
- Check-up Kennzahlensystem
- Praxisbeispiele

**Referent:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Sozialbetriebswirt (FH), Qualitätsmanager im Sozial- und Gesundheitswesen (FH), EFQM-Assessor*

**Zielgruppe:** Heimleitungen, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Dienstag, 19.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Sexualität im Alter/bei Behinderung (k)ein TABU

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 08

**Inhalte:** Über Sexualität im Alter und bei Menschen mit Behinderung wird im Allgemeinen wenig gesprochen. So teilen meist nur verheiratete Paare das Zimmer. Liebe zwischen unverheirateten Paaren und Allein, geschieht meist heimlich, da immer die Gefahr besteht das die Mitarbeiter der Einrichtung oder Mitbewohner stören könnten. Es zählen die Bedürfnisse nach Zuwendung, Harmonie, Liebe, Streicheln, Berührung und Befriedigung zur Sexualität. Der Heimalltag lässt diese Freiräume nicht immer zu, oder diese werden unterbunden. Sie erzeugen vielleicht Unsicherheit, Ratlosigkeit und beschwören Konflikte herauf im Arbeitsfeld von Pflegekraft und Pädagogen. Die Grenzen aller Beteiligten können möglicherweise verletzt oder sogar überschritten werden. Es gibt Missverständnisse und Scham.

**Folgende Fragen werden während dem Fortbildungstag geklärt:**

Was muss ich als Fachkraft wissen?

Wie und wo kann ich mich informieren?

Wie handle ich angemessen in schwierigen Situationen?

**Methoden**

In angenehmer Fachrunde, besteht die Möglichkeit sich die Scheu zu nehmen "Darüber zu sprechen" und Handlungsstrategien für den Berufsalltag zu entwickeln.

Vermittlung des Prinzips der kollegialen Beratung in vier Schritten und Erprobung in Kleingruppen.

**Referentin:** Manuela Wohlgethan  
*Heilpädagogin, Sexualpädagogin ISP, Sozialbetriebswirtin*

**Zielgruppe:** Beschäftigte in der Alten- oder Behindertenhilfe, Sozialpädagogen/innen, Therapeuten/innen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 20.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Pflege

Egotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

# Schwerpunkt psychiatrische Pflege bei Menschen mit chronischen Schmerzen

## Workshop für die Absolventen der Qualifizierungsmaßnahme Gerontopsychiatrie

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 09

**Inhalte:** Psychiatrische Erkrankungen spielen im Altenheim sowie Gerontobereich eine immer größer werdende Rolle. Neben dem Themen Alter und körperliche Beschwerden kommt es zu einem dynamischen Geschehen von psychischen Prozessen, die die Betreuung deutlich beeinflussen und beschäftigen werden. Die Zahl an nachgewiesenen psychiatrischen Erkrankungen ist stetig zunehmend. Es sollen Fragen in Verbindung von psychiatrischer Pflege und Betreuung im Mittelpunkt stehen. Dies schließt ausdrücklich die ganze Breite pflegerischen und betreuenden Handelns ein. Ziel ist es neben einem Überblick über die aktuelle Entwicklung auch Fragen aus dem Alltag zu klären. Kollegiale Fallberatung soll hier als belebendes Element für den Alltag vorgestellt werden. Impulsreferate, Kleingruppenarbeit und ein ausführliches Skript runden das Angebot ab.

**Referent:** Joergen Mattenklotz  
*Fachkrankenpfleger für Psychiatrie*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte, Absolventen der Qualifizierungsmaßnahme Gerontopsychiatrie, Wohnbereichsleitungen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 21.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## Klientenzentriert arbeiten und Betätigung fördern (15 UStd./15 Fortbildungspunkte)

**Kursus-Nr.:** 2012 4 06 01

**Inhalte:** Das COPM entstammt dem Konzept des CMOP (Canadian Model of Occupational Performance) und ist ein klientenzentriertes Befundungsinstrument, geführt als halbstrukturiertes Interview. Dieses Seminar macht Sie mit dem COPM (Canadian Occupational Performance Measure) vertraut und fördert Ihre Sicherheit im Umgang auf der Basis einer klientenzentrierten Vorgehensweise. Die Anwendung des COPM lässt Behandlungswünsche deutlicher wahrnehmen, Behandlungspläne drauf aufbauen und steigert damit die Effizienz. Sie erhalten einen Überblick über das CMOP, über die hierzu notwendige klientenzentrierte Gesprächsführung und darüber hinaus viele Beispiele praktischer Anwendung mit dem COPM.

Vorgehen

- Einführung in das kanadische Modell der Betätigungsperformance
- Vermittlung von Grundlagen der klientenzentrierten Gesprächsführung
- Betätigungsorientierte Anwendung des COPM
- Übungssequenzen im Rollenspiel mit Fallbeispielen
- Diskussion über Umsetzbarkeit und klientenzentrierte Interventionen

**Hinweis:** Bitte mitbringen: Ein aktuelles Fallbeispiel (Kurzbeschreibung der Person und ihres Verhaltens)

**Referentin:** Giesela Wille  
*Ergotherapeutin BSc., Ausbildung (GwG) klientenzentrierte Gesprächsführung*

**Zielgruppe:** Ergotherapeut/innen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Freitag, 22.06. – Samstag, 23.06.2012  
Freitag: 10:00 – 16:30 Uhr,  
Samstag: 8:00 – 15:15 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 180 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Basisseminar Aromapflege

**Kursus-Nr.:** 2012 1 06 10

**Inhalte:** Aromatherapie ist die therapeutische Verwendung von Duftstoffen zur Heilung, Linderung oder Verhinderung von Krankheiten, Infektionen, Beschwerden und Unwohlsein. Duftstoffe führen zu einer seelisch-geistigen Harmonie, die eine wichtige Säule für Gesundheit ist. Durch ihre Einwirkungen auf das limbische System können Aromastoffe einen tief greifenden Einfluss nicht nur auf Geist und Seele, sondern auch auf das körperliche Geschehen nehmen.

## **Aromakunde**

- Geschichte der ätherischen Öle
- Was ist Aromatherapie
- Ätherische Öle - Qualität, Anbau und Gewinnung
- Massage

## **Physiologie des Riechens**

- Funktion des Geruchssinns
- Wirkung der Ätherischen Öle auf die Psyche (Duft & Psyche)
- Riechtraining
- Einführung in die fetten Öle und Hydrolate

## **Wirkung ätherischer Öle**

- die wichtigsten Inhaltsstoffe ätherische Öle
- Einteilung der ätherischen Öle in Kopf-Herz-Basisnoten
- Anwendungsbereiche
- Risiken der ätherischen Öle
- Riechtraining

**Referentin:** Brigitte Hemmer  
*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter /innen der verschiedenen Pflege- und Therapieberufe in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Montag, 25.06. – Mittwoch, 27.06.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 335 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

**Hinweis:** Diese Fortbildung kann für die Weiterbildung zum/zur „Aroma-referent/in in der Pflege“ (siehe S. 133) angerechnet werden!

# Pflegestufenmanagement

**Kursus-Nr.:** 2012 2 06 02

**Inhalte:** Um eine kundenorientierte Pflege zu leisten, die mit dem vorhandenen Mitarbeiterstamm zu leisten ist, ist es zwingend erforderlich, dass jeder zu Pflegenden in der dem tatsächlichen Pflegebedarf entsprechenden Pflegestufe eingestuft ist.

**Wir beschäftigen uns mit folgenden Inhalten:**

- Grundsätze bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit
- Abgrenzung des zu berücksichtigenden Hilfebedarfs
- Formen der Hilfeleistung
- Ermittlung des Hilfebedarfs (Art, Häufigkeit, Zeitpunkt)
- Besonderheiten der Ermittlung des Hilfebedarfs bei Menschen mit psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen
- Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen (Demenzen und organische Psychosen)
- Pflegerelevante Aspekte der ambulanten Wohnsituation
- Schädigung/Beeinträchtigung – Ressource/Fähigkeit
- Auswirkungen auf die Aktivitäten des täglichen Lebens
- Pflegebegründende Diagnose(n)
- Screening und Assessment zur Feststellung von Personen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz
- Stufen der Pflegebedürftigkeit

**Referentin:** Sabine Rehwinkel  
*Krankenschwester, Pflegedienstleitung, Betriebswirtin im Gesundheitswesen, Dozentin*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte, Pflegekräfte, Begleitender Dienst

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 28.06.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Aktivita Stories - „Es war einmal...“

## Märchen aus der Kinderzeit mit alten Menschen neu erleben

**Kursus-Nr.:** 2012 1 07 01

**Inhalte:**

Wer kennt ihn nicht, den Beginn fast aller Märchen? Wer erinnert sich nicht gerne, wie am Ende der verwickelten Geschichte das Gute belohnt und das Böse bestraft wurde? Wer hat nicht mitgelitten, wenn der arme Junge oder das einfache Mädchen durch eine leidvolle Zeit gehen musste, bis endlich alles Schwere überwunden und nur strahlende Sieger vor unserem Auge standen.

Im Pflegeheim, mit immer mehr demenzkranken Menschen, sollte die Märchenstunde zur Pflicht werden. Das hat mehrere Gründe:

- In der Kinderzeit unserer heutigen Bewohner war das Märchenbuch oft die einzige Lektüre für Kinder in den Familien.
- Vor allem die Großmütter haben den Kleinen, die noch nicht lesen konnten, aus diesem Familienschatz vorgelesen und voller Spannung haben die Großen und Kleinen gelauscht. Heute sind diese „Kinder von einst“ die Großmütter oder Großväter und die Erinnerung gibt das gute Gefühl, das sich doch manches nicht ausmerzen lässt.
- Das Langzeitgedächtnis tut ein Übriges. Bis hin zu vertrauten Redewendungen kann vieles aus der Versenkung wieder wachgerufen werden, das stärkt das Selbstwertgefühl (also alles habe ich doch noch nicht vergessen!).
- Die meisten Märchen aus unserem Raum sind den alten Menschen so bekannt, dass sie nach einigen Sätzen wieder erinnert werden. Man muss also nicht so sehr acht geben, irgendwie bekommt man doch alles mit.
- Märchen sind ein Ausflug in ein Zauberland. Man vergisst für einige Zeit die reale Welt und versinkt in der fantastischen Geschichte.

Und dies kann man auch bei unseren Bewohnern mit dementiellen Veränderungen schaffen! Hierzu muss jedoch der „Erzähler“ klare Regeln befolgen, die in dieser Fortbildung vermittelt und ausprobiert werden. Ebenso lernen die Teilnehmer in dieser Fortbildung das Riesenmärchenbuch und die Märchenmaschine kennen, erfahren wie diese selber hergestellt und dann auch eingesetzt werden können und stellen diese teilweise auch selber her.

**Referentin:** Ute Schmidt-Hackenberg  
*Dozentin, Aktivierungstherapeutin, Maltherapeutin, Fachbuchautorin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter /innen aus der Pflege, der Betreuung, der Ergotherapie, der Beschäftigung und interessierte Laien

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Dienstag, 03.07. – Mittwoch, 04.07.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## Kommunikation mit hochbetagten, dementen Menschen in einer stationären Einrichtung

Kursus-Nr.: 2012 1 07 02

### Inhalte:

In einer Ecke des Raumes auf ihrem braunen Liegesessel ruht Frau Beck. Finster starrt sie vor sich hin, ein Bild des Misstrauens oder vielleicht der Angst. Sie fühlt sich hier nicht zu Hause, seitdem sie hier wohnt ist ihr nichts geheuer, alles ist fremd, alles verunsichert sie. Wer auch immer sie anspricht, bekommt eine abwehrende Antwort, die häufig auch beleidigend sein kann und selten zur gestellten Frage passt.

In der Runde im Zimmer sitzen aber auch noch all die Damen und Herren, die das Pflegepersonal Tag für Tag aus ihren Zimmern holt und hier „parkt“. In einer Pflegeheimgruppe sind aber sehr viele dieser Bewohner, wenn auch sehr unterschiedlich, von der Demenz betroffen und eine Unterhaltung mit Ihnen ist nicht leicht. Der Eine oder Andere mag da eine Ausnahme bilden. Alle Besucher, Angehörigen und vor allem die Mitarbeiter in den Heimen möchten aber zu gerne mit diesen Bewohnern reden, ihnen etwas erzählen, sie Einiges fragen und nur zu oft klappt das nicht. Irgendwie kommt es zu keinem richtigen Gespräch. Übrig bleibt vor allem bei den Gästen peinliche Betroffenheit, das Gefühl der Hilflosigkeit und – langfristig gesehen – der dringende Wunsch nur ja nicht selbst so zu werden. Sicher, man kann von Demenzkranken keine lange flotte Kommunikation mit uns mehr erwarten. Es gibt aber einige Regeln oder Hilfsmittel, die wir alle kennen, vielleicht schon instinktiv anwenden, die hier noch einmal in den Mittelpunkt gestellt werden sollen. Es ist erstaunlich und oft richtig beglückend, wenn wir erleben, wie diese Bewohner sich plötzlich verändern. Wie Kommunikation, wenn auch in einer sehr einfachen Form doch möglich ist.

### Rosa und Oskar vom Heimbeirat

Ein großartiger Helfer für alle Gespräche die mit Demenzkranken geführt werden sollen, sind diese beiden Puppen.

Demenzkranken und geistig noch aktive Hochaltrige tauen richtig auf, wenn „Rosa Müller“ zu Besuch in ihre Runde kommt. „Rosa“ ist nicht etwa eine Klappmund-Puppe aus der Kindergartengruppe sondern sie kommt vom Heimbewohnerrat und ist eine alte rüstige Dame. Oft wird sie auch von „Oskar“ ihrem etwas schusseligen Mann begleitet, was die Gruppe am Tisch mit viel Gelächter und hallo begrüßt.

„Rosa und Oskar“ werden im Seminar von uns hergestellt, sind lebensgroß und federleicht. Sie erfreuen die Heimbewohner mit ganz harmlosen Plaudereien. Sie können aber auch ganz ernst über kleinere Streitereien oder sonstige Ärgernisse hinweghelfen. Dabei sind „Rosa“ oder „Oskar“ leicht herzustellen und – das Beste von allem: Jede Figur ist absolut einmalig und nicht kopierbar.

- Referentin:** Ute Schmidt-Hackenberg  
*Dozentin, Aktivierungstherapeutin, Maltherapeutin, Fachbuchautorin*
- Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus der Pflege, der Betreuung, der Ergotherapie, der Beschäftigung und interessierte Laien
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Donnerstag, 05.07. – Freitag, 06.07.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

**Kursus-Nr.:** 2012 8 08 01

**Inhalte:**

Die Versorgungssituation von pflegebedürftigen Menschen mit dementiellen oder psychischen Erkrankungen oder geistigen Einschränkungen soll durch den Einsatz von zusätzlichen Betreuungskräften (nach § 87b, Abs. 3 SGB XI) verbessert werden. Mit dieser Weiterbildung sollen zusätzliche Betreuungskräfte geschult werden. Ihre Aufgabe in der Praxis wird es sein, in Kooperation mit den Pflegekräften und dem sozialen Dienst, die Betreuungs- und Lebensqualität der Heimbewohner zu verbessern. Die folgenden Unterrichtsinhalte sind Bestandteil der Weiterbildung:

- Verschiedene Aktivierungs- und Beschäftigungsangebote (u.a. hauswirtschaftliche Tätigkeiten, musikalische Angebote, handwerkliche und künstlerische Betätigung, Alltagsgestaltung)
- Grundkenntnisse zur Demenzerkrankung, psychische Erkrankungen, geistigen Behinderung
- Kommunikation mit z.B. dementen Menschen
- Typische Alterserkrankungen
- Grundkenntnisse der Pflege und Pflegedokumentation
- Erste Hilfe
- Rechtskunde
- Hygiene
- Hauswirtschaft und Ernährungslehre
- Zusätzlich ist im Rahmen der Weiterbildung ein zweiwöchiges Praktikum vorgesehen

**Kursleitung:**

Monika Goesmann  
*Altenpflegerin, Diplom Berufspädagogin (FH), M.A.*

**Zielgruppe:**

Interessierte/Laien/Ehrenamtliche

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**

Block 1: Montag, 13.08. – Freitag, 17.08.2012;  
Block 2: Montag, 20.08. – Freitag, 24.08.2012;  
Block 3: Montag, 27.08. – Donnerstag, 30.08.2012;  
Block 4: Montag, 01.10. – Freitag, 05.10.2012;  
Block 5: Montag, 08.10. – Donnerstag, 11.10.2012;  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 885 EUR (incl. Pausengetränk, Mittagessen und Skript)

**Hinweis:** Theorie: 176 Stunden  
Praktikum: 80 Stunden

Der Stundenumfang beträgt mehr als 160 Stunden und entspricht damit den Richtlinien nach § 87b Abs. 3 SGB XI des GKV-Spitzenverbandes.

Ein fünftägliches Orientierungspraktikum wird vorausgesetzt. Während des Lehrgangs findet das zweiwöchige Praktikum im Zeitraum zwischen Montag, 03.09.2012 – Freitag, 28.09.2012 statt.

# Rund um den Mund

## Rund um die Ernährung

**Kursus-Nr.:** 2012 1 08 01

**Inhalte:**

Jede/r Pflegende kennt die Probleme, die sich aus der Versorgung von Patienten mit Kau- und Schluckstörungen ergeben. Auf der einen Seite muss die Ernährung und Flüssigkeitszufuhr sowie die Mundpflege sichergestellt werden, auf der anderen Seite besteht die Gefahr einer Aspirationspneumonie.

Insbesondere verfrühte Ess- und Trinkversuche und eine falsche Technik bei der Mundpflege können diese lebensbedrohlichen Folgen auslösen.

**Seminarinhalte:**

- Mundpflege, Munderkrankungen, Mundpflege mit ätherischen Ölen, orale Stimulation,
- Pflege bei Bewohnern mit Schluckstörungen, Schlucktraining,
- Ess- und Trinktraining.

**Rund um die Ernährung**

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

- Verändertes Ess- und Trinkverhalten bei dementiell Erkrankten
- Konzepte zur Förderung des Ess- und Trinkverhaltens bei älteren Menschen
- Mahlzeitengestaltung
- Milieutherapeutischer Mittagstisch
- Aromaküche
- Fingerfood
- Eat by walking

**Referentin:**

Brigitte Hemmer

*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter/innen in der Altenhilfe und Gesundheits- und Krankenpflege, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseko

**Termine:**

Montag, 27.08. – Dienstag, 28.08.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Um 19 Uhr ins Bett!?“

## Abendgestaltung im Altenheim

**Kursus-Nr.:** 2012 1 08 02

**Inhalte:**

Der typische Abend in vielen stationären Einrichtungen endet bereits kurz nach dem Abendessen. Während tagsüber ein breites Angebot an sozialer Betreuung besteht, findet abends nur selten etwas statt. Hinzu kommen strukturelle Zwänge und personelle Hindernisse bei der Gestaltung des Abends: Der Spätdienst soll pünktlich nach Hause gehen, die Nachtwachen haben wenig Zeit für Abendpflege. Die Folge: Viele Bewohner werden bereits vor 20 Uhr zu Bett gebracht.

Natürlich entspricht diese Vorgehensweise weder den häuslichen Gewohnheiten vieler Bewohner, noch ist eine dermaßen lange Nachtruhe vereinbar mit dem tatsächlichen Ruhe- und Schlafbedarf eines älteren Menschen.

Welche Alternativen zur Abendgestaltung es gibt und wie diese wirksam und dauerhaft in den Wohnbereichsalltag implementiert werden können, soll in dieser Fortbildung aufgezeigt werden.

- Hintergründe zum Schlafbedürfnis älterer Menschen
- Pflegewissenschaftliche Erkenntnisse im Zusammenhang mit Demenz und Schlaf
- Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten abendlicher Beschäftigung (z.B. Nachtcafé, Abendrunde u.ä.)
- Implementierungsmethoden
- Arbeitsorganisatorische Ansätze (Dienstplanung, „Abendrundendienst“ etc.)
- Umgang mit Widerständen in der Belegschaft („Die wollen doch so früh ins Bett!“)

Durch diese Fortbildung werden die Teilnehmer befähigt, eine Abendbeschäftigung in ihrer Einrichtung zu implementieren und inhaltlich und organisatorisch zu gestalten. Dabei finden sowohl die individuell strukturierten Gegebenheiten der Einrichtung als auch die besonderen Ansprüche der eigenen Klienten Beachtung.

**Referent:**

Hendrik Stahl  
*Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus der Pflege, Betreuung und Therapie

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:**

Donnerstag, 30.08.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Kommunikation über das Medium "Handpuppe"

## Erlernen der spielerischen Kommunikation mit dem Medium Klappmaulhandpuppe für die Seniorenarbeit

Kursus-Nr.: 2012 1 09 01

**Inhalte:** Die Handpuppe ist ein wunderbares Medium, um sie in der Arbeit mit alten Menschen einzusetzen. Besonders erfolgreich ist dieses Medium im Bereich der erschwerten Kommunikation und im Bereich der Menschen, die Demenz erkrankt sind. Wir können mit diesem Medium Handpuppe versuchen die Auseinandersetzung des Klienten mit dem Leben und der Kommunikation zu verbessern.

### **Einsatzgebiete sind:**

Wenn die „normale“ Kommunikation erschwert ist.

Wenn Ängste und Unbehagen die Kommunikation stören.

Wenn Nähe zum Klienten eingeschränkt ist.

Wenn Information beim Klienten nur schwerlich ankommen.

Wenn neue Impulse gesetzt werden sollen.

Wenn über das Spielen mit der Handpuppe eine neue Leichtigkeit in der Kommunikation entstehen soll.

Wenn nur noch ein nonverbaler Kontakt möglich ist.

Der Kurs zum Arbeiten mit Kommunikations-Handpuppen ist ein umfangreiches Seminar über drei Seminartage. Diese sollen Sie befähigen, die Klappmaulhandpuppe als Spielmedium in der Kommunikation einzusetzen.

### **Seminartag 1**

Einführung in die Handpuppenarbeit-Grundlagen, Filmvorstellung, Rollenverständnis im Alter, Freies Theater  
Übungen mit der Handpuppe, Themenfindung,  
Findung eines emotionalen Zugangs zum Menschen, Wahrnehmen

### **Seminartag 2**

Wahrnehmung, freies Spiel, Charakter – Erarbeitung, freies Theater  
Der Einsatz von Handpuppen in der Gruppenarbeit  
Gesprächsöffnung, wie finde ich den Kontakt,  
Die Bedeutung des Raums  
Singen,  
die Bedürfnisse des Menschen

### **Seminartag 3**

Arbeit mit Tier-Handpuppen,  
freies Theater  
Übungseinheiten in der Tageseinrichtung im SMMP Altenpflegeheim Haus Maria, Geseke  
Abschlussrunde Feedback

- Referent:** Dieter Fechtel  
*Kommunikations- Handpuppenspieler, Krankenpfleger*
- Zielgruppe:** Mitarbeiter aus sozialen Einrichtungen, aus der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie sowie Interessierte
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Montag, 03.09.2012, Montag, 10.09.2012 und Montag, 17.09.2012  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 315 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Ausbildung zum Verantwortlichen für Hygienefragen

## (Kompaktseminar)

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 01

**Inhalte:**

- Grundlagen der Qualitätssicherung in stationären und ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe
- Grundlagen der Hygiene (Desinfektion und Sterilisation)
- Umsetzung des Medizinproduktgesetzes
- Gesetzliche Grundlagen der Hygiene (Infektionsschutzgesetz, Unfallverhütungs-VO, Richtlinien des RKI)
- Umsetzung der Bio- und Gefahrstoff-Verordnung
- Grundlagen der Küchen- und Lebensmittelhygiene (HACCP-Konzept)
- Erläuterungen und Maßnahmen bei den wichtigsten Übertragungserkrankungen

Zur Vorbereitung des Kolloquiumstages erarbeiten die Teilnehmer/innen im Rahmen einer Hausarbeit verschiedene Aspekte eines Hygieneplanes für ihre Einrichtung. Dabei werden unter anderem einrichtungsspezifische Risiken analysiert, risikominimierende Maßnahmen bewertet und Methoden zur Überwachung dieser Maßnahmen festgelegt.

**Referenten:**

Harald Geese

*Hygieneinspektor, Fachreferent und zentrale Steuerungsstelle des Kompetenz-Netzwerk-Hygiene*

Rosana Jetschmanegg

*Technische Leiterin Fachrichtung Hauswirtschaft, Fachwirtin für Reinigungs- und Hygienemanagement*

Prof. Dr. Manfred H. Wolff

*Institut für Mikrobiologie und Virologie, Universität Witten Herdecke*

**Zielgruppe:**

Examierte Pflegefachkräfte und Hauswirtschaftsleitungen aus der stationären und ambulanten Pflege

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:**

Montag, 03.09. – Freitag, 07.09.2012,  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr

Ein weiterer Tag nach Vereinbarung für das Kolloquium.

**Teilnehmerbetrag:**

480 EUR (inkl. Zertifikat, Skript, Mittagessen und Pausengetränke)

**Ansprechpartner:**

Detlef Burkhardt,

Telefon: 02942-595161

E-Mail: D.Burkhardt@smmp.de

# Stress lass nach

## Umgang mit Belastungen am Arbeitsplatz

### u.a. zur Reduzierung von Fehlzeiten

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 02

**Inhalte:** Sinkende Personalzahlen, zunehmende Anzahl von Aufgaben, höhere Erwartungshaltung von Außen, zunehmende Beobachtung und Kritik der Arbeitsleistungen von Außen und daraus häufig resultierende Fehlzeiten.

Diese Aspekte spielen sicher beim subjektiven Stressempfinden bei uns allen eine Rolle. Einige können noch ganz gut damit umgehen, bei anderen schlägt die Warneinrichtung für Stress schon Alarm. Stress ist nicht grundsätzlich negativ, kann es aber werden und dann besteht sogar die Gefahr, dass Stress krank macht. Schützen Sie sich davor.

#### **Folgende Themen werden im Seminar behandelt:**

- Stressfaktoren in Privat- und Berufsleben (z. B. Häufung von Konflikten im Arbeitsalltag)
- Individuelle Wahrnehmung des Stressverhaltens bei sich und anderen (z. B. Mimik und Gestik, aggressive Grundhaltung)
- Die positive Wirkung von Stress
- Stresskreisläufe ("Teufelskreise") und ihre Durchbrechung
- Konkrete Anti-Stress-Strategien für den Alltag
- Kurzfristige und leicht erlernbare Methoden
- Langfristige und nachhaltige Methoden
- Überprüfung der eigenen Einstellung und ggf. ihre Veränderung
- Erarbeitung von persönlichen Handlungsmustern zur Umsetzung der Seminarinhalte in den Alltag

#### **Zielsetzung des Seminars:**

- Kennenlernen von Techniken zum Umgang mit belastenden Situationen und erfolgreiche Steuerung des eigenen Belastungsgrads
- Erkennen von Möglichkeiten der Persönlichkeitsentfaltung und der Leistungssteigerung
- Erhaltung der Gesundheit

**Hinweis:** Bitte bringen Sie zu dem Seminar ein Kissen und ein Paar dicke Socken mit.

**Referent:** Klaus D. Otte  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*

**Zielgruppe:** Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Freitag, 07.09. – Samstag, 08.09.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 230 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Interne Audits

## Prüfung der Leistungsqualität

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 02

**Inhalte:** Das Management einer Einrichtung erfährt häufig erst im Rahmen einer externen Prüfung (z.B. durch den MDK) den realen Stand der Leistungsqualität. Nicht selten hat das eine rückläufige Umsatzentwicklung bei gleichbleibenden Kosten zur Folge. Um dem Vorsorge zu leisten, ist es empfehlenswert, dass sich das Management selbst in regelmäßigen Abständen über die eigene Leistungsqualität und die Effizienz der operativen Strukturen im Hause informiert. Das interne Audit soll die gesetzlichen Anforderungen an die Qualitätsentwicklung überprüfen. Ebenso soll es als Instrument dienen, den Stand der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sicher zu erfassen.

Folgende Inhalte werden im Seminar bearbeitet:

- Struktur und Vorgehensweise eines Audits
- Überprüfung von Verantwortlichkeiten
- Auditierung von Prozessen in Hinblick auf Wirksamkeit und Effizienz
- Ermittlung von Ergebnissen
- Maßnahmenplan für weiteres Handeln
- Praxisbeispiele

**Referent:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Sozialbetriebswirt (FH), Qualitätsmanager im Sozial- und Gesundheitswesen (FH), EFQM-Assessor*

**Zielgruppe:** Heimleitungen, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen und Qualitätsbeauftragte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 12.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## Weiterbildung

# Integrierte Ausbildung zum Praxisanleiter

## - berufsbegleitende Weiterbildung gemäß Bundesalten- und Krankenpflegegesetz -

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 03

**Inhalte:** Die Qualität der Altenpflegeausbildung und der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung hat gravierenden Einfluss auf die Pflegequalität der Zukunft sowie auf die Berufszufriedenheit. In diesem Zusammenhang kommt der praktischen Ausbildung eine besondere Bedeutung zu. Um deren Qualität entscheidend zu verbessern, ist es erforderlich, Praxisanleiter zu qualifizieren und einzusetzen. In dieser Weiterbildung werden die Aufgaben eines Praxisanleiters systematisch erarbeitet und mit Hilfe konkreter Beispiele eingeübt.

Die Teilnehmer/innen erhalten nach Abschluss der Weiterbildung ein Zertifikat.

- Rechtliche Bestimmungen (insbesondere Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen)
- Rolle des Praxisanleiters
- Gestaltung von Schülereinsätzen in den individuellen Handlungsfeldern
- Motivation, Lernziele, Beobachtung und Wahrnehmung
- Gesprächsführung: Einführungs-, Zwischen- und Abschlussgespräche, Konfliktgespräche
- Lernzielkontrollen, Schülerbeurteilung
- praktische Übungen anhand konkreter Beispiele

**Bewerbung:** Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Pflege durch z.B. ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich bis zum 05.08.2012 an.**

**Abschluss:** Zur Erlangung des Zertifikats über die erfolgreiche Teilnahme wird eine praktische Anleitungssituation mit Begleitung durch einen Fachdozenten durchgeführt und reflektiert, worüber ein schriftlicher Bericht verfasst werden muss. Zusätzlich muss am Abschlusskolloquium teilgenommen werden. Die Teilnehmer/innen erhalten durch diese Weiterbildung das Zertifikat zum „Praxisanleiter/Praxisanleiterin“.

- Kursusleitung:** Monika Goesmann  
*Altenpflegerin, Diplom-Berufspädagogin, M.A.*
- Zielgruppe:** Staatlich anerkannte Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** **Blockwoche 1:** Montag, 17.09. – Freitag, 21.09.2012;  
**Blockwoche 2:** Montag, 26.11. – Freitag, 30.11.2012;  
**Blockwoche 3:** Montag, 14.01. – Freitag, 18.01.2013;  
**Blockwoche 4:** Montag, 13.05. – Freitag, 17.05.2013;  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** Für Teilnehmer/innen aus Einrichtungen mit Kooperationsvertrag nach dem Bundesaltenpflegegesetz:  
645 EUR Lehrgangsgebühr  
230 EUR (Prüfungsgebühr inkl. Praxisbesuch und Kolloquium)
- Für Teilnehmer/innen aus Einrichtungen ohne Kooperationsvertrag:  
955 EUR Lehrgangsgebühr  
230 EUR (Prüfungsgebühr inkl. Praxisbesuch und Kolloquium)
- Ansprechpartner:** Detlef Burkhardt,  
Telefon: 02942-595161  
E-Mail: D.Burkhardt@smmp.de

# Expertenstandard „Pflege von Menschen mit chronischen Wunden“

## Aus der Praxis für die Praxis

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 04

**Inhalte:** Der Expertenstandard des DNQP fokussiert konkret und praktikal die Versorgung von Menschen mit Dekubitus, Diabetischem Fußsyndrom und gefäßbedingtem Ulcus cruris für alle Bereiche der pflegerischen Versorgung. Damit werden die drei häufigsten Wundarten aufgegriffen, mit denen Pflegefachkräfte in ihrer Praxis befasst sind. Der Expertenstandard richtet sich an Pflegefachkräfte in Einrichtungen der ambulanten Pflege, der Altenhilfe und der stationären Gesundheitsversorgung.

In dieser Fortbildung werden die wesentlichen Ebenen des Standards vorgestellt und welche Bedeutung diese Ebenen für die Arbeit der Einrichtungen haben. Die Teilnehmer/innen setzen sich mit konkreten Versorgungen von Menschen mit chronischen Wunden anhand von Fallbeispielen aus der eigenen und/oder der Praxis des Referenten auseinander. Sie werden lernen, welche Voraussetzungen für die Arbeit im Sinne des Standards notwendig sind.

**Hinweis:** Die TN werden gebeten, ein Fallbeispiel aus der eigenen Praxis, gerne auch mit offenen Fragen, mitzubringen.

**Referent:** Carsten Hampel-Kalthoff  
*Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin,  
Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden  
Geschäftsführer ORGAMed Dortmund, Mitautor 6. Expertenstandard  
(Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe, Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Montag, 17.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Die aktuellen Begutachtungs-Richtlinien (BRi) 2009

## Eintägiger Crashkurs

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 03

**Inhalte:** Die Teilnehmer/innen lernen die aktuellen gesetzlichen Vorgaben und die Ausführungsbestimmungen bzgl. der Begutachtung im Überblick kennen. In Kenntnis der verbindlichen Vorgaben, die für GutachterInnen entsprechend der Begutachtungs-Richtlinien (BRi) gelten, kann sich eine Einrichtung/ein Pflegedienst präzise vorbereiten. Dies gilt auch für die Begutachtung von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Die Referentin liefert hierzu Insider-Informationen. Damit können die Teilnehmer/innen wichtige Sachverhalte präzise dokumentieren und die Begutachtungssituation kompetent gestalten.

- Wann ist man pflegebedürftig nach dem Pflege-Versicherungsgesetz und wie erfolgt der Nachweis?
- Kurzer Überblick: Welche Leistungen werden bei der Begutachtung von Personen mit psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen berücksichtigt?
- Kennenlernen der Orientierungswerte zur Pflegezeitbemessung (Zeitorientierungswerte)
- Kompakt: Welche Veränderungen bringen die in 2006 und in 2009 geänderten Begutachtungs-Richtlinien (BRi)?
- Tipps zur Sicherstellung des Praxistransfers der Schulungsinhalte – die Überarbeitung von Dokumentationen und die Vorabestufung von Bewohner/innen/Patient/innen/Klient/innen/Gästen

**Hinweis:** Die Teilnehmer/innen sollten bitte unbedingt die aktuellen Begutachtungs-Richtlinien (BRi) mitbringen. Entweder im Internet herunterzuladen ([www.mds-ev.de](http://www.mds-ev.de) oder [www.soppart.de](http://www.soppart.de)) oder als gebundenes Exemplar kostenlos anzufordern beim MDS bei Zusendung eines frankierten DIN A5-Rückumschlages (MDS, Lüt-zowstraße 53, 45141 Essen).

Um Textstellen kenntlich zu machen, wäre es sehr sinnvoll, wenn ein Textmarker und Klebecken (z. B. post-it) vorhanden wären.

**Referentin:** Claudia Soppart  
*ehemalige Ltd. Pflegefachkraft beim MDK-Nordrhein, Mitwirkung an der Konzeption der ersten BRi auf Bundesebene*

**Zielgruppe:**

Trägervorteiler, Einrichtungenleitungen, verantwortliche Pflegefachkräfte (PDL) und ihre Stellvertretung sowie Wohnbereichsleitungen (WBL) und Einsatzleitungen, Pflegefachkräfte, die die Gutachter/in informieren und begleiten, Pflegefachkräfte die Eintragungen in der Pflegedokumentation vornehmen, Multiplikatoren und Interessierte

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:**

Dienstag, 18.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

175 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Aufbaukurs: Erfolgreicher Widerspruch

## Eintägiger Workshop zur Einstufungsbegutachtung nach dem SGB XI

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 04

**Inhalte:**

Die TeilnehmerInnen lernen Einstufungsgutachten auf inhaltliche Plausibilität und auf Einhaltung der Vorgaben aus den Begutachtungs-Richtlinien (BRi) zu überprüfen. Die Referentin liefert Insider-Informationen zu typischen Fehlern, die Gutachtern unterlaufen. Damit können die TeilnehmerInnen kritische Sachverhalte punktgenau im Widerspruchsschreiben für den Bewohner/ seine Bevollmächtigte/ Betreuer/ in vorformulieren.

- Kurze Einstiegsübung – „Tüffel-Memory“
- Wiederholung: Was alles zählt in der Begutachtung von Pflegebedürftigkeit nach dem Pflege-Versicherungsgesetz? Wie kann der individuelle Hilfebedarf einer BewohnerIn hergeleitet und nachgewiesen werden?
- Bearbeiten der verschiedenen Fragen aus dem Teilnehmerkreis
- Impulsreferat zur Analyse von Einstufungsgutachten nach dem SGB XI
- Die präzise Widerspruchsbegründung: Untersuchen von Gutachten in Gruppen  
Vorstellen der Ergebnisse und Ziehen von Rückschlüssen für zukünftige Begutachtungssituationen
- Tipps zur Sicherstellung des Praxistransfers der Schulungsinhalte

**Hinweis:**

Unbedingt sollte ein vollständiges und anonymisiertes Gutachten mitgebracht werden, bei dem die beantragte Pflegestufe nicht erreicht wurde.

Die Teilnehmer/innen sollten bitte ihre Begutachtungs-Richtlinien (BRi) mitbringen, die sie beim Grundlagenseminar am 18.09.2011 genutzt haben.

Um weitere Textstellen kenntlich zu machen, wäre es sehr sinnvoll, wenn wieder ein Textmarker und Klebeecken (z. B. post-it) vorhanden wären.

**Referentin:**

Claudia Soppart  
*ehemalige Ltd. Pflegefachkraft beim MDK-Nordrhein, Mitwirkung an der Konzeption der ersten BRi auf Bundesebene*

**Zielgruppe:**

- Teilnehmer/innen aus dem eintägigen Crashkurs zur Einstufungsbegutachtung vom 18. September 2012
- Multiplikatoren
- Interessierte

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:**

Mittwoch, 19.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

175 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Musik liegt in der Luft

## Musikalische Aktivitäten mit älteren und dementen Menschen

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 05

**Inhalte:** Musik kann eine Vielzahl von Bedeutungen für den älteren Menschen haben: Musik kann beruhigen oder aktivieren, Erinnerungen aufleben lassen, Angst lösen oder das Schmerzempfinden beeinflussen. Musik kann einen Beitrag zur erfolgreichen Alltagsbewältigung leisten.

Die Teilnehmer/innen werden in diesem Kurs mit den wesentlichen musikalischen Aktivitäten vertraut gemacht: Singen, Instrumentalspiel, Musik hören, Bewegen und Musik erfinden. Dieses Seminar umfasst außerdem das Erheben einer Musikbiografie und eine theoretische Einführung. Der Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Erleben der musikalischen Aktivitäten.

Nach Abschluss dieser Fortbildung sollten die Teilnehmer/innen Umsetzungs(t)räume in ihrer Einrichtung beschreiben können.

**Hinweis:** Bitte mitbringen: wenn vorhanden eigene Instrumente und Liederbücher  
Voraussetzung: Freude an Musik. Es ist nicht erforderlich, ein Instrument spielen zu können.

**Referentinnen:** Mechthild Hagedorn  
*Apothekerin, MSc, Musikgeragogin*

Elisabeth Kleineheilmann  
*Fachlehrerin für geistig Behinderte/ Sonderpädagogik, Musikgeragogin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus der ambulanten und stationären Pflege, Betreuung, Therapie und Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Mittwoch, 19.09. – Donnerstag, 20.09.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 245 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Prophylaxen in der Pflege

## Tag 2: Thrombose- und Kontrakturprophylaxe

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 06

**Inhalte:**

Wie sicher fühlen Sie sich bei den Prophylaxen, die noch nicht in Expertenstandards bearbeitet wurden? Das Wissen aus der Ausbildung... lange her? In die Pflege sind Sie so „reingerutscht“? Dann ist diese Veranstaltung genau richtig. Basiswissen wird aufgefrischt, Grundlagen wiederholt und innovative neue Maßnahmen und Methoden vorgestellt und ausprobiert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der AEDL „Sich bewegen können“ und allen damit verbundenen Problemen, Ressourcen, Zielen und Maßnahmen. Nicht alle Prophylaxen sind schon ausreichend wissenschaftlich untersucht worden. Sie basieren auf Erfahrungswissen und gehören zum Pflegealltag. Richtig durchgeführt können Sie zur Gesunderhaltung und Gesundung unserer Bewohner und Patienten beitragen. „Prophylaxe“ und „Prävention“ sind die Schlagwörter in diesem Zusammenhang, die auch in den Veröffentlichungen von Krankenkassen und MDK gerne benutzt werden. Bringen Sie sich auf den neusten Stand!

Im Rahmen von „Prophylaxen in der Pflege“ findet eine weitere Veranstaltung zu den Themen Soor- und Parotitis-, Aspirations- und Pneumonieprophylaxe bereits am 30.05.2012 statt. Nähere Informationen finden Sie in diesem Heft auf der Seite 83.

**Referent:**

Detlef Burkhardt  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus allen Bereichen der Pflege

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**

Donnerstag, 20.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Therapeutic Touch Grundkurs

## Die Kunst der heilsamen Berührung

Kursus-Nr.: 2012 1 09 07

### Inhalte:

Seit Menschengedenken wissen wir, dass Berührung eines der wichtigsten Instrumente ist, Trost und Hoffnung zu spenden. Die Grundlage dieser Methode beruht auf dem Erlernen eines achtsamen, wachen und zentrierten Zustands, der für eine ganzheitliche Wahrnehmung in der Arbeit mit Menschen Voraussetzung ist.

Therapeutic Touch (TT) ist eine ganzheitliche Pflegeintervention und komplementäre Behandlungsmethode. Vor mehr als 35 Jahren wurde die standardisierte Methode an der New Yorker Universität von der Professorin für Pflege Prof. Dr. Dolores Krieger gemeinsam mit Dora Kunz auf der Basis alter Heilweisen entwickelt.

TT sieht den Menschen im Sinne des Pflegemodells der Amerikanerin Martha Rogers als offenes elektromagnetisches Energiesystem, welches sich im ständigen Austausch mit der Umgebung befindet. Ziel dieser Behandlungsmethode ist es, das Energiefeld des Menschen mittels der Hände zu harmonisieren und dadurch indirekt die Selbstheilungskräfte des Menschen anzuregen. Mittlerweile ist diese Methode durch mehr als 600 Studien und Fallstudien in ihrer Wirksamkeit belegt.

Die klinische Praxis zeigt, dass sie eine erfolgreiche Unterstützungsmaßnahme ist:

- bei allen chronischen und akuten Erkrankungen
- bei Schmerzbehandlungen
- bei Wundbehandlung
- bei Ängstlichkeit und Stress
- bei onkologischen Erkrankungen (Chemo- und Strahlentherapiebegleitung)
- in der Palliativpflege und der Sterbebegleitung

Therapeutic Touch kommt nicht nur in der Kranken- und Altenpflege, bei Operationen und der Geburtsvorbereitung zum Einsatz, sondern generell überall dort, wo insbesondere Entspannung und Steigerung von Vitalität und Wohlbefinden gefragt sind. In unseren Nachbarländern, vor allem den Niederlanden und Österreich, aber auch in Deutschland, wird die Methode unterrichtet und wird vor allem im stationären Bereich, sowie auch in freien Praxen eingesetzt.

- Referenten:** Anja Homeyer  
*Heilpraktikerin, staatl. gepr. Atem, Sprech- und Stimmlehrerin (Schlaffhorst- Andersen), Lehrerin für Therapeutic Touch*
- Robert Stepanek  
*Masseur, biodynamischer Körpertherapeut (Gerda Boyesen Institut), Trainer für Energiearbeit, Lehrer für Therapeutic Touch in Deutschland und Österreich, eigene Praxis für Massage, manuelle- und energetische Therapie.*
- Zielgruppe:** Fachkräfte aus Pflege-, Heil - und Gesundheitsberufen, Pädagogen und natürlich alle an Gesundheit Interessierte
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Freitag, 21.09 – Sonntag, 23.09.2012,  
jeweils 10:00 – 18:00 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 660 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)



von

und

**GESUNDHEITSAKADEMIE SMMP**

**BILDUNGSWERK SMMP**

- STAATLICH ANERKANNT -  
GERBERSTRASSE 13, 59590 GESEKE



## Integrierte Leitungsqualifikation für Pflegefachkräfte

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 05

**Inhalte:**

Diese Weiterbildung befähigt zur Leitung:

- eines ambulanten Dienstes
- einer Tages- oder Kurzzeitpflege
- einer stationären Einrichtung der Altenhilfe (Pflegedienstleitung) oder
- einer Station im Krankenhaus.

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend durchgeführt und dauert 24 Monate. Sie umfasst 736 Stunden, die sich in 604 Stunden Theorie und 132 Stunden Praxis aufgliedern. Der theoretische Unterricht findet in 12 Wochenmodulen mit jeweils 40 Stunden statt. In der Zeit zwischen den Theoriemodulen finden 12 selbstorganisierte Studientage à 8 Stunden statt. Die Studientage dienen der Vorbereitung des nächsten Theoriemoduls. Dazu notwendige Unterlagen werden im CariNet, der Internetplattform des Caritasverbandes, bereitgestellt. Die praktische Weiterbildung sieht 4 Hospitationen vor. Die Hospitationen 1-3 erfolgen in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens:

- Ambulante Pflegeeinrichtung
- Stationäre Altenhilfeeinrichtung
- Krankenhaus
- oder andere Netzwerkpartner

Jede dieser Hospitationen hat einen Umfang von 20 Stunden (2 Tage Hospitation und Berichterstellung). Die 4. Hospitation findet in der eigenen Einrichtung statt. Diese Hospitation umfasst 32 Stunden und ist mit einer Praxisaufgabe verbunden.

Ein 40 Stunden umfassendes Qualitätsmanagement- oder Organisationsentwicklungsprojekt muss zusätzlich in der eigenen Einrichtung durchgeführt werden. Hierzu ist ein Projektbericht und eine Präsentation für das Abschlusskolloquium zu erstellen.

**Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 20.07.2012 entgegengenommen.**

**Bewerbung:**

Wir benötigen:

- einen tabellarischen Lebenslauf
- ein Lichtbild
- die Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung Altenpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwester/Krankenpfleger
- den Nachweis einer zweijährigen Berufserfahrung in der Altenpflege oder Krankenpflege mit Leitungserfahrung
- ein Zeugnis oder Zwischenzeugnis.

**Kursusleitung:**

Judith Brüggemann

*Leiterin Org.- und Personalentwicklung-IBF/QM St. Marien-Hospital Hamm*

Detlef Burkhardt

*Leitung Bildungswerk SMMP, Geseke*

**Zielgruppe:**

Staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/in bzw. Krankenschwestern/Krankenpfleger

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke und Weiterbildungsstätte des St. Marien-Hospital Hamm

**Termine:**

Kursbeginn: Modul 1 „Professionalisierung“:

Montag, 24.09. – Freitag, 29.09.2012 in Hamm;

Modul 2 „Grundlagen zum Pflegeverständnis“:

Montag, 19.11. – Freitag, 23.11.2012 in Geseke;

Modul 3 „Christliche Unternehmenskultur“:

Montag, 14.01. – Freitag, 18.01.2013 in Geseke;

Modul 4 „Qualitätsmanagement“:

Montag, 11.03. – Freitag, 15.03.2013 in Hamm;

Modul 5 „Führen und Leiten“ (Teil I):

Montag, 22.04. – Freitag, 26.04.2013 in Geseke;

Modul 6 „Führen und Leiten“ (Teil II):

Montag, 24.06. – Freitag, 28.06.2013 in Geseke;

Modul 7 „Öffentlicher Gesundheitsdienst“:

Montag, 16.09. – Freitag, 20.09.2013 in Hamm;

Modul 8 „Gesetzliche/vertragliche Grundlagen“:

Montag, 18.11. – Freitag, 22.11.2013 in Hamm;

Modul 9 „Kommunikation“:

Montag, 13.01. – Freitag, 17.01.2014 in Geseke;

Modul 10 „Planen und Organisieren“:

Montag, 10.03. – Freitag, 14.03.2014 in Hamm;

Modul 11 „Recht und Gesetz“:  
Montag, 05.05. – Freitag, 09.05.2014 in Hamm;  
Modul 12 „Kursabschluss mit Kolloquium“:  
Montag, 23.06. – Freitag, 27.06.2014 in Geseke;  
jeweils 8:30 – 16:00 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 3.710 EUR einschließlich der Kosten für Supervision und Skripte  
zzgl. der Prüfungsgebühr von 190 EUR.

**Ansprechpartner:** Judith Brüggemann  
Nassauerstraße 13-19  
59065 Hamm  
Tel.: 02381/18 1030  
Fax: 02381/18 1006  
E-mail: [judith.brueggemann@marienhospital-hamm.de](mailto:judith.brueggemann@marienhospital-hamm.de)

Detlef Burkhardt  
Gerberstr. 13  
59590 Geseke  
Telefon: 02942/595161  
Fax: 02942/595288  
E-Mail: [D.Burkhardt@smmp.de](mailto:D.Burkhardt@smmp.de)

**Anmeldungen an:** Gesundheitsakademie SMMP  
Bildungswerk Geseke  
Gerberstr. 13  
59590 Geseke  
Tel.: 02942/595141  
Fax: 02942/595288  
E-Mail: [info.bildungswerk@smmp.de](mailto:info.bildungswerk@smmp.de)

# Bewegungsförderung bei schwer pflegebedürftigen älteren Menschen

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 08

**Inhalte:** Was kann getan werden, um Bewegungsressourcen bei pflegebedürftigen alten Menschen zu fördern und zu erhalten? Verschiedene Bewegungskonzepte haben unterschiedliche Antworten zum Thema Lagerung. Dabei treten Schwerpunkte in den Mittelpunkt wie:

- Spastikreduzierung
- Atemunterstützung
- Förderung der Mobilität
- Transfers und Bewegung eines Menschen

Es werden die einzelnen Konzepte Bobath, Kinästhetik sowie Basale Stimulation dargestellt und die Grundannahmen in Eigenerfahrungen erarbeitet.

**Inhalte:**

- Vestibuläre Stimulation
- Vibratorische Stimulation
- Therapeutische Lagerungen
- Mikrolagerungen
- Mobilisation
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe

**Referentin:** Brigitte Hemmer  
*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen in der Altenhilfe und Gesundheits- und Krankenpflege, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Montag, 24.09. – Dienstag, 25.09.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Personaleinsatzplanung in der ambulanten Pflege

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 06

**Inhalte:** Personalressourcen in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft müssen inzwischen in jeder Hinsicht sinnvoll genutzt werden und den gesetzlichen Bestimmungen Stand halten.  
Einerseits müssen die Anforderungen der Kunden erfüllt werden, andererseits sollten auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen berücksichtigt werden um deren Motivation zu fördern.  
Im Rahmen dieses Seminars werden die Möglichkeiten für eine optimale Personaleinsatzplanung in der ambulanten Pflege unter Berücksichtigung der relevanten gesetzlichen Anforderungen und der Aspekte der Wirtschaftlichkeit aufgezeigt.

**Folgende Themen werden behandelt:**

- Rechtliches Grundlagenwissen
- Arbeitszeitmodelle auf dem Prüfstand
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung in der Dienstplangestaltung
- Training in der Umsetzung

**Referent:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH) im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialbetriebswirt (FH)*

**Zielgruppe:** Pflegedienstleitung, Teamleitung und Qualitätsbeauftragte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Dienstag, 25.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränke und Skript)

# „... und Dokumentation nur in der Freizeit!?“

## Arbeitsorganisation für die Bezugspflegefachkraft

**Kursus-Nr.:** 2012 2 09 07

**Inhalte:**

Die steigenden Ansprüche an die Arbeit von Pflegefachkräften in der indirekten Pflege bringen es mit sich, dass es zunehmend schwieriger wird, im Arbeitsalltag Freiräume hierfür zu finden. Hinzu kommt, dass Pflegefachkräfte in der Regel keine Erfahrungen in Büroarbeit haben und neuen Aufgaben nicht selten ratlos entgegen sehen. Folglich werden Arbeiten zu Hause oder in der Freizeit erledigt, was die Unzufriedenheit des Arbeitnehmers schürt und den Arbeitgeber in eine unbefriedigende Position drängt.

Überwiegend betreffen diese Aufgaben die Bezugspflegearbeit von Pflegefachkräften. Moderne Pflege bedeutet, den Pflegeprozess von der Aufnahme über die Anamnese und Pflegeplanung bis hin zur Evaluation professionell zu gestalten. Dabei sind die Ansprüche und die eingesetzten Instrumente von Einrichtung zu Einrichtung verschieden. Gemein ist der Bezugspflegearbeit jedoch überall, dass sie ihre Würdigung bei der täglichen Arbeitsorganisation erfahren muss.

Diese Fortbildung zeigt, wie Aufgaben der indirekten Pflege dargestellt, geplant und wahrgenommen werden können, ohne dass die Freizeit der Pflegefachkräfte leidet oder die knappen Zeiteresourcen auf dem Wohnbereich unverhältnismäßig belastet werden. Zeitmanagement und organisatorische Kniffe sollen die Pflegefachkräfte dauerhaft befähigen, ihre Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen.

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmer die arbeitsorganisatorische und inhaltliche Gestaltung von Bezugspflegearbeit. Wirtschaftlicher Umgang mit Arbeitszeit, Zeitmanagement, Planung und Realisierung administrativer Aufgaben im Pflegeprozess stehen im Mittelpunkt.

Im Anschluss an diese Fortbildung ist jeder Teilnehmer befähigt, die für ihn individuell zutreffenden Aufgaben als Bezugspflegefachkraft in den eigenen Arbeitsalltag zu implementieren und innerhalb der Arbeitszeit wahrzunehmen.

**Hinweis:** Stellenbeschreibungen und/oder vorhandene Verfahrensanweisungen zur Bezugspflegearbeit können gerne mitgebracht werden.

**Referent:** Hendrik Stahl  
*Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft*

**Zielgruppe:** Wohnbereichsleitungen und Pflegefachkräfte aus der stationären Altenhilfe.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 26.09.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Kinästhetik - Aufbaukurs

**Kursus-Nr.:** 2012 1 09 09

**Inhalte:** Der Aufbaukurs ermöglicht die Vertiefung der Grundkursinhalte und eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Fertigkeiten und Problemen, das durch Kinästhetik Erlernte in die Berufspraxis umzusetzen.  
Die bisherigen Praxiserfahrungen werden analysiert und bestimmen den weiteren Lernprozess.  
Ziel des Aufbaukurses ist die Vertiefung in die Konzepte der Kinästhetik, um:

- Die Bewegungsgrundlagen menschlicher Funktionsmöglichkeiten in pflegerische Tätigkeiten zu integrieren.
- Die Anwendungsmöglichkeiten von Kinästhetik durch Bewegungsanalysen und die Erarbeitung von Problemlösungen anhand eigener Praxisbeispiele zu erweitern.
- Die eigenen Bewegungsfertigkeiten zur Prävention von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungen des Bewegungsapparates zu verbessern.

Die Themen werden vorgestellt und in Einzel- und Partneraktivitäten handlungsbezogen vermittelt. Praxisbeispiele werden mit anderen Kursteilnehmern/innen in nachgestellten Situationen ausprobiert und diskutiert.

**Hinweis:** Bitte mitbringen: bequeme Bekleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen

**Referentin:** Andrea Hausmann  
*Dozentin für Pflegeberufe, zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse, Fachexpertin zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen*

**Zielgruppe:** Pflegerische, pädagogische und therapeutische Fachleute aus der Krankenpflege, Altenhilfe und Behindertenarbeit, interessierte Fachpersonen aus Physiotherapie und Ergotherapie, sowie Heil- und Sonderpädagogik, die einen Kinästhetik-Grundkurs absolviert haben.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Mittwoch, 26.09. – Donnerstag, 27.09.2012,  
und Donnerstag, 08.11.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 310 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

<b>Kursus-Nr.:</b>	2012 5 10 01
<b>Inhalte:</b>	<p>Masseure, Krankengymnasten und Physiotherapeuten werden in vierwöchigen Kursen zum Lymphdrainagetherapeuten ausgebildet.</p> <p>Im zweiwöchigen Basiskurs werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen gelehrt und die Grundtechniken eingeübt. Im anschließenden zweiwöchigen Therapiekurs stehen die einzelnen Krankheitsbilder und ihre Behandlung unter Einbeziehung von Patienten im Vordergrund.</p> <p>Die Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Wittgensteiner Lehrinstitut für manuelle Lymphdrainage und physikalische Ödemtherapie (KPE) an der Baumrainklinik „Haus am Schlosspark“, Fachklinik für Lymphologie und Gefäßerkrankungen. Die Ausbildung (in Verbindung mit dem Lehrinstitut) ist von den Spitzenverbänden der Krankenkassen anerkannt, d.h., der erfolgreiche Kursabschluss berechtigt Sie, mit allen Krankenkassen abzurechnen.</p>
<b>Referenten:</b>	<p>Frank Müller <i>Masseur und medizinischer Bademeister, Fachlehrer für Lymphdrainage</i></p> <p>Dr. med. Gudrun Storm <i>Ärztliche Fachlehrerin, Schulleitung des Wittgensteiner Lehrinstituts</i></p>
<b>Zielgruppe:</b>	Physiotherapeuten
<b>Ort:</b>	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig und in der Baumrainklinik „Haus am Schlosspark“, Bad Berleburg zur Patientenvorstellung und Behandlung
<b>Termine:</b>	Montag, 01.10. – Freitag, 12.10.2012, in Bestwig, jeweils 8:30 – 17:15 Uhr, freitags bis 15:00 Uhr, Montag, 15.10. – Freitag 26.10.2012 in Bad Berleburg
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	1190 EUR (incl. Prüfungsgebühr und Kursunterlagen) Selbstzahlende arbeitslose Schulabgänger zahlen bis zu 3 Monaten nach Schulabschluss 1090 EUR. Bei Förderung entfällt die Ermäßigung.

# Erleben/Umgang mit der dynamischen Entwicklung von psychiatrischen Erkrankungen im Alter

**Kursus-Nr.:** 2012 2 10 01

**Inhalte:** In der Veranstaltung werden Fragen in Verbindung mit der Pflege von Menschen mit einer psychiatrischen Erkrankung im Mittelpunkt stehen, z.B. Pflegeprozessdarstellungen und Pflegeplanungen. Dabei wird der Schwerpunkt auf Erkrankungen wie Depression, Demenz und Wahn gelegt. Verschiedene Konzepte für Pflegevisiten werden vorgestellt. Ziel ist es, neben einem Überblick über die aktuellen Entwicklungen, z.B. zum Thema Pflegestandards, auch Fragen aus dem Alltag zu klären. Kollegiale Fallberatung wird als belebendes Element eingesetzt. Impulsreferate, Kleingruppenarbeit und ein ausführliches Skript runden das Angebot ab.

**Referent:** Joergen Mattenklotz  
*Fachkrankenschwester für Psychiatrie*

**Zielgruppe:** Pflegekräfte, Absolventen der Qualifizierungsmaßnahme Gerontopsychiatrie, Mitarbeiter aus ambulanten, teilstationären oder stationären Pflegeeinrichtungen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 05.10.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Qualifikation zur/zum Aromareferent/in in der Pflege

Kursus-Nr.: 2012 1 10 01

### Inhalte:

Aromatherapie ist die therapeutische Verwendung von Duftstoffen zur Heilung, Linderung oder Verhinderung von Krankheiten, Infektionen, Beschwerden und Unwohlsein. Das Wissen um die gesundheitsfördernde Wirkung ätherischer Öle ist alt. Schon die alten Ägypter, Chinesen und Römer setzten duftende Pflanzenessenzen zur Therapie ein. Der Begriff Aromatherapie wurde bereits im Jahre 1920 durch den französischen Chemiker Rene Cattefossé geprägt. Duftstoffe führen zu einer seelisch-geistigen Harmonie, die eine wichtige Säule für Gesundheit ist. Durch ihre Einwirkungen auf das limbische System können Aromastoffe einen tief greifenden Einfluss nicht nur auf Geist und Seele, sondern auch auf das körperliche Geschehen nehmen.

Die Aromatherapie ist Bestandteil der Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) und Teil komplementärmedizinischer Methoden. Vielfältige Anwendungen der flüchtigen Stoffgemische sind mittlerweile wissenschaftlich belegt. Eine Reihe klinischer Untersuchungen belegt für ätherische Öle eine therapeutische Wirksamkeit u. a. bei MRSA, Stress, Dyspepsie und Schmerzzuständen.

Die Aromatherapie kommt im klinischen Alltag immer häufiger zum Einsatz. In Kombination mit schulmedizinischen Anwendungen werden häufig bessere Therapieerfolge erreicht. Keime, die gegen Antibiotika resistent sind, reagieren auf ätherische Öle wegen ihrer stark antimikrobiellen Eigenschaften äußerst empfindlich. Mittlerweile gibt es Aromatogramme für die unterschiedlichsten Erreger.

Als berufsergänzende Ausbildung bietet die Aromatherapie Krankenpflegekräften sowie Altenpfleger/innen die Möglichkeit, schulmedizinische Therapieansätze effizient komplementär zu ergänzen. Durch die geringen Nebenwirkungen, die für die Patienten/Bewohner als angenehm empfundene Anwendung der Aromaöle und die wissenschaftlich belegten kurativen Erfolge bietet die Aromatherapie eine effektive und kostengünstige Erweiterung des Therapiespektrums zum Vorteil aller Beteiligten.

Ätherische Öle werden immer häufiger für die Pflege demenzkranker Menschen und sterbender Menschen (Palliative Care) verwendet.

Die ätherischen Öle dienen bei demenzerkrankten Menschen zur Stimmungsaufhellung, werden dazu genutzt, Erinnerungen zu wecken, alltägliche Tätigkeiten zu aktivieren und die Konzentrationsfähigkeit zu fördern.

Die Aromapflege bei Demenzkranken kann belastende Symptome lindern, das allgemeine Befinden verbessern, bestimmte Fähigkeiten wiederherstellen sowie den Betroffenen zu mehr Würde und Teilnahme am Leben verhelfen.

Gerade für Menschen mit Demenz können ätherische Öle in Verbindung mit lokalen Massagen eine immense Wohltat bedeuten. Wenn die sprachliche Kommunikation eingeschränkt ist, kann mit der Aromapflege ein Zugang geschaffen werden, um den kranken Menschen seelisch zu stabilisieren.

### **Themenblock 1: Kennenlernen, Kursübersicht, Einführung in die Geschichte**

- Botanik
- Qualitätskriterien, Taxonomie, Anbaumethoden, Herstellungsverfahren
- Autoren, Öl-Firmen
- Zitrusöle, Haltbarkeit, Phototoxizität
- Duftmeditation

### **Themenblock 2: Anwendungsmöglichkeiten, Anatomie und Physiologie**

- Haut, Gewebe, Muskeln, Gelenke
- Riechorgan, Physiologie Geruchssinn
- Mikroben, wissenschaftl. Erkenntnisse, Aromatogramme
- Allergietests
- Riechtraining
- Lippenblütler
- Aromamassage

### **Themenblock 3: Haut und Hautprobleme**

- Öle-Auswahl, Dosierung
- Pflanzliche Fette und Öle/ Mineralöle
- Massageöle herstellen, Mischen üben
- Aromamassagen

### **Themenblock 4: Atemtrakt, Schmerz und Angst**

- Antierkältungsrezepturen
- Öle der Myrtaceae, Nadelöle
- Atemstimulierende Einreibung
- Mundpflege
- Schmerzen – Antischmerzöle
- Öle der Lorbeergewächse
- Akupressur, Wickel und Auflagen
- Angst und Depressionen

### **Themenblock 5: Einführung in die Biochemie**

- Inhaltsstoffe ätherischer Öle und deren Wirkung auf Körper und Seele.
- Wirkstoffgruppen der einzelnen ätherischen Öle
- Monoterpene, Monoterpenole, etc.

## Themenblock 6: Psycho-Neuro-Immunologie, Praxismanagement

- Psychoaromatherapie
- Aromapflege bei Demenz
- Ätherische Öle bei innerer Unruhe und aggressivem Verhalten
- Grenzen, Risiken und paradoxe Reaktionen
- Praktische Umsetzung
- Sterbebegleitung mit ätherischen Ölen
- Salutogenese – Anti-Stress-Programm
- Aromamassagen

## Themenblock 7: Aromaküche und Standards

- Öle für die Verdauung
- Doldenblütler Aromaküche, Nahrungsergänzung
- Appetitlosigkeit
- Übelkeit und Erbrechen
- Bauchmassage
- Erstellen von Aromastandards
- Juristisches

**Kursusleitung:** Brigitte Hemmer  
*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen der verschiedenen Pflege- und Therapieberufe in der Altenhilfe und Gesundheits-/Krankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**

**Block 1:**  
Montag, 22.10. – Mittwoch, 24.10.2012

**Block 2:**  
Donnerstag, 29.11. – Freitag, 30.11.2012

**Block 3:**  
Montag, 07.01. – Dienstag, 08.01.2013

**Block 4:**  
Dienstag, 16.04. – Mittwoch, 17.04.2013

**Block 5:**  
Montag, 15.07. – Dienstag, 16.07.2013

**Block 6:**  
Montag, 14.10. – Dienstag, 15.10.2013

**Block 7:**  
Montag, 09.12. – Dienstag, 10.12.2013  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

Das Abschlusskolloquium findet 2014 statt. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Bereits absolvierte Blöcke können angerechnet werden.

**Teilnehmerbetrag:** 1915 EUR (Lehrgangsgebühr, incl. Mittagessen, Pausengetränk)  
130 EUR (Kolloquiumsgebühr)  
250 EUR (für Skripte, Öle und verschiedene Materialien)

## „Auch kleine Worte wirken!“

### TANDEM- Trainingsangebot: Wie Kommunikation mit Menschen mit Demenz im Pflegealltag gelingen kann

**Kursus-Nr.:** 2012 1 10 02

**Inhalte:** Demenz ist letztlich eine Kommunikationsbehinderung. Wer kennt nicht selbst die Enttäuschung oder Verärgerung, wenn Gespräche unbefriedigend oder problematisch verlaufen. Wo die Sprache verschwindet, ist der Dialog in Gefahr und damit die Beziehung. Pflegende sind nicht Sprachgesunde, sondern vielmehr ebenso Kommunikationsbeeinträchtigte, da die Regeln des Gesprächs zunehmend außer Kraft geraten. Kommunikation als pflegerische Schlüsselkompetenz ist nicht „naturegegeben“, kann aber gelernt werden.

Anhand des TANDEM-Trainingsprogramms zeigt das Seminar konkret, wie die kommunikativen Stärken von Menschen mit Demenz als Sender und Empfänger gefördert und die Schwächen umgangen werden können. Anhand alltäglicher Beispiele werden Strategien zur Erleichterung der Kommunikation erarbeitet, die vorhandene, kommunikative Stärken der Menschen mit Demenz fokussieren, um Wohlbefinden zu schaffen. Zum anderen sollen diese Strategien helfen, die Schwächen zu umgehen, zur Vermeidung von Misserfolgen, Frustration und Rückzug.

Das Trainingsprogramm ist durch die strukturierte, praxisnahe Vorgehensweise mit hilfreichen methodischen Elementen bestens geeignet, um eine entsprechende Schulung in der eigenen Einrichtung durchführen zu können!

**Referentin:** Claudia Drastik-Schäfer  
*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege und der Therapie

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 25.10.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Menschen mit Depression begleiten

## Praxisbezogenes Seminar über den Umgang mit zentralwirksamen Arzneimitteln und den Einsatz komplementärer Therapieverfahren in der Pflege

**Kursus-Nr.:** 2012 2 10 02

**Inhalte:** Nach einer kurzen Einführung in das Krankheitsbild der Depression und der Abgrenzung von Depression zu Delir und Demenz geht es um notwendige Einsatzgebiete der Antidepressiva, um Nutzen-Risiko-Analyse und um die Beobachtung erwünschter und unerwünschter Arzneimittelwirkungen. Besonderheiten von Antidepressiva in der Pflege werden ausführlich besprochen. Arzneimittelsteckbriefe und eine Fallbesprechung erleichtern die praktische Umsetzung des Erlernten. Zudem werden Informationsbroschüren und Patientenratgeber kritisch betrachtet. Ergänzende naturheilkundliche Verfahren zu Antidepressiva, wie Homöopathie, Pflanzenheilkunde oder Bach-Blüten, werden dargestellt. Als nicht-medikamentöse komplementäre Therapieverfahren werden vor allem der Einsatz von Musik und die Psychotherapie im Alter besprochen. Abschließend werden Elemente für Gespräche mit Angehörigen erarbeitet.

**Referentin:** Mechthild Hagedorn  
*Apothekerin, MSc, Musikgeragogin*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus der stationären und ambulanten Pflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 26.10.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Vorankündigung:

## „Weiterbildungstage Heilpädagogik“

### Neue Methoden in der Heilpädagogik

**Inhalte:** Auch in diesem Jahr werden wieder verschiedene Workshops angeboten. Unter anderem werden folgende Inhalte (auszugsweise) in den Workshops angeboten:

- Arbeiten am Tonfeld
- Kunsttherapie
- Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen

Achten Sie bitte auf unsere separate Werbung im Juni 2012 oder fordern Sie unseren Flyer im Juni 2012 an.

**Zielgruppe:** Heilpädagogen, Erzieher, Interessierte

**Ort:** Berufskolleg Bergkloster Bestwig

**Termine:** Freitag, 26.10. – Samstag, 27.10.2012,  
Freitag, 15:00 – 20:00 Uhr,  
Samstag, 9:00 – 16:00 Uhr

**Anmeldung bei:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke  
Gerberstr. 13, 59590 Geseke  
Tel.: 02942 – 595 141  
Fax: 02942 – 595 288  
Mail: [info.bildungswerk@smmp.de](mailto:info.bildungswerk@smmp.de)

**Teilnehmerbetrag:** 80 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Pflegeprozessplanung entbürokratisiert ...

## ... mit Hilfe der Tagesablaufstruktur

**Kursus-Nr.:** 2012 1 10 03

**Inhalte:** Die MDK-Prüfungen zeigen immer wieder auf, dass die Pflegekräfte Schwierigkeiten beim Schreiben der Pflegeplanung haben. Die Theorie aus der Ausbildung ist vorhanden, aber die Umsetzung in die Praxis fällt schwer.

Die Teilnehmer lernen den 6-Schritte Pflegeprozess (Fiechter/Meyer) kennen.

Unter Berücksichtigung der Risiken und Pflegeprobleme lernen die Teilnehmer fähigkeits- und ressourcenorientiert sowie aktivierend zu planen.

Es werden außerdem die Empfehlungen des MDK, des Landespflegeausschusses und des BMfFSFJ (März 2007) berücksichtigt.

- Die Teilnehmer werden gemeinsam Erfahrungen austauschen
- Die Standards der Einrichtungen werden berücksichtigt, wie auch das jeweilige Dokumentationssystem
- An Hand eines Beispiels wird eine Pflegeplanung erarbeitet
- Die Erarbeitung wird den Teilnehmern später als Email zur Verfügung gestellt.

**Referentin:** Sabine Rehwinkel  
*Krankenschwester, Pflegedienstleitung, Betriebswirtin im Gesundheitswesen, Dozentin*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte, Pflegehilfskräfte, Präsenzkräfte/Betreuungskräfte, Qualitätsbeauftragte, Wohnbereichsleitungen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Montag, 29.10.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Moderne Therapie des Typ 2- Diabetes mellitus mit oralen Antidiabetika und Insulin

## Nutzen und Risiken der verschiedenen medikamentösen Therapiekonzepte sowie Theorie und Praxis der Insulintherapie

**Kursus-Nr.:** 2012 1 10 04

**Inhalte:** Die Volkskrankheit Diabetes mellitus Typ 2 nimmt stetig zu. Der Anteil der, häufig insulinpflichtigen, Diabetiker steigt in Pflegeeinrichtungen überproportional an.

Trotz der seit langem etablierten Therapie mit Insulin gibt es nach wie vor erhebliche Unsicherheiten im Umgang mit einer Insulinbehandlung.

Mythen und tradierte, z.T. nie hinterfragte „hauseigene“ Standards sind häufig nicht mehr zeitgemäß und bergen Konfliktpotenzial. Gravierende Therapiezwischenfälle sind fast immer vermeidbar, wenn Arbeitsabläufe rund um das Insulinspritzen hinterfragt und Beinahe-Fehler strukturiert aufgearbeitet werden!

Auch die medikamentösen Therapieoptionen haben in den letzten Jahren durch die Einführung neuer Wirkprinzipien an Zahl und Vielfalt zugenommen. Der Einsatz der neuen, aber auch der bewährten Therapien ist nicht risikolos, gerade nicht bei Kombinationstherapien

Schwerpunktt Themen der Fortbildung sind u.a.:

- Grundzüge der Pathophysiologie des Typ 2-Diabetes mellitus
- Stadien- und leitliniengerechte medikamentöse Therapie
- Risiken und Nebenwirkungen der OAD (orale Antidiabetika)
- Stadien- und leitliniengerechte Insulintherapie
- Refresher: standardisierte Insulinverabreichung – Fehlerquellen und Fallstricke!
- Adäquate und leitlinienkonforme Blutzuckermessung bei tabletten- bzw. insulinpflichtigen Patienten
- Interpretation von Blutzuckerwerten und immanente Auswirkungen auf die Insulingabe
- Risiken der Insulintherapie und deren Vermeidung
- Umgang mit Unterzuckerungen und deren Vermeidung

Im ersten Teil dieser Fortbildung lernen die Teilnehmer vor dem Hintergrund aktueller Therapieempfehlungen die Wirkungsweise und mögliche Synergismen der einzelnen oralen Antidiabetika kennen.

Praxisnah werden in Teil 2 alltägliche handlungsrelevante Aspekte der Insulinapplikation besprochen. Die Teilnehmer sollen unbedingt auch eigene Standards hinterfragen und im Plenum diskutieren können.

Die Umsetzung vermeintlich komplexer ärztlicher Therapieanordnungen soll geübt und Berührungspunkte genommen werden.

- Hinweis:** Gerne können mitgebrachte Fallbeispiele besprochen werden! Diese bitte möglichst 14 Tage vor dem Seminar einreichen, damit sie ansprechend auf- und vorbereitet werden können!
- Referent:** Dr. med. Martin Presch  
*Facharzt für Innere Medizin, Diabetologe DDG, Ernährungsmediziner DGEM*
- Zielgruppe:** Alle Pflegefachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen, Qualitätsbeauftragte, Leitungskräfte, Interessierte
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termin:** Montag, 29.10.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Das verzeihe ich Dir nie!“

**Kursus-Nr.:** 2012 1 10 05

**Inhalte:** „Das verzeihe ich Dir nie!“  
Kennen Sie diesen Satz? Ist dies auch eine der Formulierungen, die Sie selbst am meisten trifft und durch die Sie andere treffen oder schon getroffen haben?  
Denken Sie daran: Wer anderen nicht vergeben kann, schadet damit vor allem einer Person - sich selbst!  
Allerdings heißt verzeihen auch nicht „gut heißen“! Schrittweise und mit den vorgestellten Alternativen geht es darum, Situationen aus der Vergangenheit in eine akzeptable Zukunftsperspektive zu bringen und Erlittenes loslassen zu können.

**Inhalt:**

- Die grundsätzliche Bedeutung von Verzeihen
- Was erschwert das Verzeihen? Was erleichtert es?
- Die positiven Folgen von Verzeihen (psychisch und physisch)
- Abschied von der Vergangenheit mit Blick in die Zukunft
- Finden Sie heraus, was es in Ihrem Leben zu verzeihen gibt!
- Wie gehen andere Menschen mit Kränkungen und Verletzungen um?
- Hilfestellungen für alternative Umsetzungen der erfahrenen Inhalte (z. B. Entwicklung von Ritualen)
- Verzeihen als Wesensmerkmal und Lebensstil?
- Notwendigkeit und Formen des Verzeihens am Arbeitsplatz

**Ziel:**

Erwerb von Kenntnissen zum Umgang mit Enttäuschungen oder persönlichen Verletzungen.

**Referent:** Klaus D. Otte  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Pflege-, Therapie- und Erziehungsberufen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Montag, 29.10. – Dienstag, 30.10.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Auffrischungstag für Wundexperten ICW

## Versorgungsmöglichkeiten und Erstattungsfähigkeit

<b>Kursus-Nr.:</b>	2012 1 10 06
<b>Inhalte:</b>	<p>Wundexperten ICW, Pflegetherapeuten Wunde ICW und andere interessierte Pflegefachkräfte im Bereich der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden möchten ihre Patienten gut versorgen. Es werden Beispiele von Versorgungskonzepten vorgestellt und diskutiert und auch aufgezeigt, wie die Finanzierung dieser erreicht werden kann.</p> <p>Es sind 8 Punkte zur Anerkennung bei der ICW beantragt. Die Teilnehmer/innen setzen sich mit konkreten Versorgungen von Menschen mit chronischen Wunden anhand von Fallbeispielen auseinander. Sie werden sich austauschen über fachliche Vorgehensweisen und erfahren welche Möglichkeiten der Finanzierung in diesem Bereich bestehen und beachtet werden sollten.</p> <p>Es erfolgt zunächst ein Kurzvortrag, anschließend wird in Gruppen sowie im Plenum an Fallbeispielen und eigenen Fragen gearbeitet und praxistaugliche Lösungen entwickelt.</p>
<b>Hinweis:</b>	Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ein Fallbeispiel aus der eigenen Praxis, gerne auch mit offenen Fragen, mitzubringen.
<b>Referent:</b>	Carsten Hampel-Kalthoff <i>Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin, Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden, Geschäftsführer ORGAMed Dortmund, Mitautor 6. Expertenstandard (Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)</i>
<b>Zielgruppe:</b>	Pflegefachkräfte aus ambulanten und stationären Einrichtungen, Heim- und Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Wundexperten ICW und Pflegetherapeuten Wunde ICW
<b>Ort:</b>	Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
<b>Termine:</b>	Dienstag, 30.10.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	145 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Demente Menschen verstehen „Eine Begegnung“

## Workshop für pflegerische Hilfskräfte (§ 87b), Präsenz- und Betreuungskräfte, Interessierte, Laien und Ehrenamtliche

**Kursus-Nr.:** 2012 8 11 01

**Inhalte:** Die Demenz ist ein Krankheitsbild welches bei 70-80% der Bewohner in Heimbereich der Geriatrie in unterschiedlicher Form auftritt. Oft kommt es zu Wechselwirkungen mit weiteren Krankheitsbildern aus dem psychiatrischen Umfeld. Insbesondere die Pflege und alle an der Betreuung beteiligten Berufsgruppen sind aufgefordert, Ideen zu entwickeln, die im Alltag weiterhelfen können.

Es sollen Fragen zum Krankheitsbild, zum Erleben im Alltag geklärt werden. Dies schließt ausdrücklich die ganze Breite pflegerischen Handelns ein. Ziel ist es, neben einem verständlichen Überblick über die aktuellen Entwicklungen bei der psychiatrischen Betreuung, auch Fragen aus dem Alltag zu klären.

Ein Schwerpunkt werden auch Teamfragen bilden, Videomaterial und kollegiale Beratung sind weitere Kernanliegen. Impulsreferate, Kleingruppenarbeit und ein ausführliches Skript, runden das Angebot ab.

**Referent:** Joergen Mattenklotz  
*Fachkrankenpfleger für Psychiatrie*

**Zielgruppe:** Präsenzkkräfte/Betreuungskräfte, Interessierte/Laien/Ehrenamtliche, alle Pflegehilfskräfte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Freitag, 02.11. – Samstag, 03.11.2012,  
jeweils 9:00 – 16:00 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 180 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

## Mit Prüfung zum TQM-Beauftragten durch EQ ZERT

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 01

**Inhalte:**

Die Notwendigkeit für die Implementierung eines internen Qualitätsmanagementsystems in Einrichtungen des Gesundheitswesens ist seit Jahren unbestritten und schlägt sich in gesetzlichen und behördlichen Anforderungen z.B. den Sozialgesetzbücher nieder.

Auch Anforderungen der Kostenträger, der Kunden und der Mitarbeiter in einem sich stetig verschärfenden Wettbewerb der Leistungsanbieter führen zu vermehrten Anstrengungen im Hinblick auf interne und externe Qualitätssicherung.

Qualitätsmanagementsysteme können aber nur dann zum Erfolg der Unternehmen beitragen, wenn sie von motivierten und gut geschulten Mitarbeitern unterstützt und begleitet werden.

Den Qualitätsbeauftragten kommt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu.

Leitende Themen dieses Kurses sind daher:

- Gesetzliche Anforderungen an QM-Systeme
- Grundlagen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen
- Die Rolle der Beauftragten im Qualitätsmanagement
- Inhalte der DIN ISO 9001:2008 und die Bedeutung für das Gesundheitswesen
- Erstellung und Pflege der QM-Dokumentation/QM-Handbücher
- Leiten von Arbeitsgruppen/Qualitätszirkeln
- Werkzeuge im Qualitätsmanagement
- Internes Audit von QM-Systemen

Der Kurs umfasst insgesamt 10 Schulungstage á 8 Unterrichtsstunden.

Die Prüfung durch EQ ZERT dauert noch einmal 0,5 Tage (schriftliche Prüfung), NICHT im Rahmen des 10-tägigen Kurses enthalten. Die Prüfung durch EQ ZERT ist eine akkreditierte, d.h. durch die Trägergemeinschaft für Akkreditierungen in Deutschland (TGA) zugelassene, Qualifizierung.

Der Titel „TQM-Beauftragter“ ist ein hierdurch geschützter Begriff. Ohne erfolgreich bestandene Prüfung darf dieser Titel nicht verwendet werden.

**Besonderheit:**

Es bestehen keine berufsfachlichen Voraussetzungen, die die Zulassung zu diesem Kursus beschränken, wohl aber die Zulassung zur EQ ZERT – Prüfung.

Hierfür muss eine abgeschlossene Berufsausbildung nachgewiesen werden, dazu muss der Prüfling mindestens 2 Jahre in Vollzeit in seinem Beruf tätig gewesen sein; zusätzlich muss nachgewiesen werden können, dass wenigstens 1 Jahr davon Aufgaben im Qualitätsmanagement wahrgenommen worden sind. Der Nachweis kann durch schriftliche Zeugnisse und/oder Bestätigungen z.B. des vor-

maligen oder jetzigen Arbeitgebers erbracht werden.

- Referentin:** Gabriele Moderjewsky  
*TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung im Gesundheitswesen*
- Zielgruppe:** Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, in Einrichtungen des Gesundheitswesens eingesetzte Mitarbeiter der Verwaltungen oder der Hauswirtschaft, Physiotherapeuten, Rettungsassistenten, Ärzte
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Montag, 05.11. – Freitag, 09.11.2012;  
Montag, 10.12. – Freitag, 14.12.2012;  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr  
zzgl. Prüfungstermin im Februar 2013
- Teilnehmerbetrag:** 1890 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)  
zzgl. der Prüfungsgebühr durch EQ-ZERT

# Basale Stimulation in der letzten Lebensphase

Für Alle, die Menschen in der letzten Lebensphase begleiten  
z.B. im Bereich Hospiz, Onkologie und Palliative Care

Kursus-Nr.: 2012 1 11 02

## Inhalte:

Der letzte Abschnitt im Leben eines Menschen ist eine Herausforderung. Es geht nicht nur um den menschenwürdigen Abschluss eines bewegten Lebens, sondern auch um eine wichtige Entwicklungsphase zum Menschsein. Manchmal sind die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen in dieser letzten Lebensphase überraschend, außergewöhnlich und nicht alltäglich – und gerade deshalb brauchen sie Pflegende, die offen und kreativ sind. Menschen in dieser Lebensphase sind zunehmend auf Hilfe und Angebote angewiesen. Was zunächst begleitend beginnt, rückt immer mehr in den Fokus und kann sich oft zum Zentrum menschlichen Daseins entwickeln. Je größer die Einschränkungen werden, desto mehr braucht es die Übersetzung, getragen von der Einfühlsamkeit der Pflegenden, auf einer immer mehr körperbezogenen und wahrnehmungsorientierten Ebene.

Basale Stimulation bietet im Umgang mit diesen Menschen vielerlei Möglichkeiten, im Sterbeprozess für den Betroffenen sinnvolle und bedeutungsgebende Begegnungen zu gestalten. Getragen wird die Fortbildung von den vielfältigen Praxiserfahrungen der Kursleiter. Vorerfahrungen mit dem Konzept Basale Stimulation können für die Teilnehmer/innen hilfreich sein, sich in das Seminar einzubringen. Sie sind jedoch nicht Voraussetzung.

Neben einer Einführung in das Konzept Basale Stimulation vertiefen die Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen im Umgang mit Menschen in der letzten Lebensphase. Gemeinsam werden Angebote für ihren Arbeitsbereich entwickelt, die ihren Schwerpunkt auf Wahrnehmung, Bewegung und (nonverbale) Kommunikation legen. Die Teilnehmer/innen übertragen die zentralen Ziele auf ihre Arbeitssituation und können Angebote in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen machen.

## Hinweis:

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke, kleines Kissen, Handtuch

## Referenten:

Frieder Lückhoff

*BScN (Pflegerwissenschaft), Lehrer für Pflegeberufe, Kursleiter Basale Stimulation*

Sibylle Lück

*Praxisbegleiterin Basale Stimulation, Pflegeexpertin einer Palliativ-Care-Einheit*

- Zielgruppe:** Pflegekräfte aus stationären und ambulanten Einrichtungen, Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Mitarbeiter aus den Bereichen Palliativ-Pflege, Onkologie, Geriatrie, Gerontopsychiatrie, Interessierte und Ehrenamtliche aus dem Hospiz-Dienst
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Dienstag, 06.11. – Mittwoch, 07.11.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 240 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Das Herz verirrt sich nicht“

## - Eine verständnisvolle Annäherung an das Phänomen Demenz -

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 03

**Inhalte:** Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Sie erleben ihre Welt anders als wir, sie fühlen sich oft verloren und unverstanden in einer fremden Welt. Wir müssen einen Weg zu ihnen finden, um ihnen wirklich begegnen zu können. Voraussetzung dafür ist jedoch, sich zunächst grundsätzlich in diese „eigene Welt der Demenz“ hineinversetzen zu können und zu spüren, wie Menschen mit Demenz sich und ihre Welt erleben. Emotion und Kognition, Herz und Hirn gehören zusammen. Die Erkenntnisse der Neurowissenschaften ermöglichen ein erweitertes Verständnis des Demenzerlebens. Das Grundlagenseminar richtet den Blick auf die Gesamtschau der kognitiven, emotionalen, sozialen und sonstigen Aspekte des Erlebens und Verhaltens der Person mit Demenz. Möglichkeiten einer Innenansicht des dementiellen Erlebens eröffnen uns neue Wege in der Kommunikation!

Die Teilnehmer/innen erwarten vielfältige Lernerfahrungen

- Das Phänomen der Verwirrtheit und Verstörtheit
- Verhalten als sinnhafte Lebensäußerung verstehen
- Begegnungen gestalten
- Beispielsituationen reflektieren
- Auswertung von Videosequenzen

**Referentin:** Claudia Drastik-Schäfer  
*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, Betreuung und Therapie

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Freitag, 09.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Musikgeragogische Angebote für bettlägerige Bewohner/Patienten

Pflege

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 04

**Inhalte:** Oft wird bedauert, dass gerade den immobilen Bewohnern/Patienten so wenig Angebote gemacht werden können. Die musikalische Individualbetreuung bietet hier viele behutsame Möglichkeiten.

Die Teilnehmer versuchen ihre Sensibilität und Empathiefähigkeit so zu erspüren, das musikgeragogische Methoden behutsam eingesetzt werden können:

Wahrnehmungsförderung, Alltagsorientierung, Freude, Erinnerungen und emotionale Aktivierung.

Musik wirkt erhaltend und fördernd auf die Psyche, die Atmung, die Stimme, das vegetative Nervensystem und die Motorik. Sie hilft Monotonie zu vermeiden, vermittelt Geborgenheit und kulturelle Teilhabe und Erfolgserlebnisse. Musik wird dadurch zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel und ist manchmal die einzige noch mögliche Ausdrucksform.

Es werden Lieder und Melodien vorgestellt, die die Herzenstüren der älteren Generation öffnen. Außerdem lernen Sie ressourcenorientierte Instrumente kennen, die auch bei immobilen Patienten anwendbar sind.

Vorgestellt wird unter anderem die kreative Erarbeitung von themenbezogene Musikangeboten mit folgenden Methoden:

- eigenes Singen (Atem und Stimme/Liedrepertoire)
- Liedbegleitung
- Rhythmik und Percussion
- Instrumentalspiel
- Verklänglichungen/Illustrationen
- Entspannungsgeschichten/Phantasiereisen
- Aktivierung durch Bewegung zur Musik
- Improvisation

**Referentin:** Martina Hollenhorst  
*Musikgeragogin (Vorstandsmitglied der DGfMG e.V.), Lehrbeauftragte für Musikgeragogik, Mantra-Kirtan-Kursleiterin (BYVG), Sängerin und Instrumentalistin*

**Zielgruppe:** Pflegekräfte, Präsenz-/Betreuungskräfte, Heilpädagogen, Ergo- und Physiotherapeuten, Heilpädagogen und Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 14.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

Ergotherapie

Physiotherapie

Heilpädagogen

Präsenzkräfte / Betreuungskräfte  
Ehrenamtliche / Interessierte

# Pflegefortbildung

## Tracheotomie und Heimbeatmung

### - Versorgung von Menschen mit Tracheostoma -

**Kursus-Nr.:** 2012 2 11 01

**Inhalte:** Patienten, die mit einem Tracheostoma aus dem Krankenhaus in ein Pflegeheim oder in die heimische Umgebung verlegt werden, müssen in langsamen Schritten erlernen, wie sie mit dieser neuen Lebenssituation zurechtkommen. Viele Fragen im Umgang mit der „Trachealkanüle“ entstehen. Pflegerische Aspekte müssen in den normalen Tagesablauf integriert werden. Der Pflegedienst oder das Personal des Pflegeheims übernimmt diese wichtige Aufgabe der Versorgung dieser speziellen Patientengruppe. Dieser Patientengruppe kann man nur durch ein hohes Maß an Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen entgegentreten. In diesem Kurs erlernt der Teilnehmer den sicheren Umgang mit Patienten die tracheotomiert sind. Am Übungsmodell werden praktische Übungen demonstriert und von den Kursteilnehmern geübt.

- Geschichtlicher Hintergrund der Tracheotomie
- Indikationsstellung zur Tracheotomie
- Formen der Tracheotomie
- Ausstattung eines Beatmungsplatzes
- Nonverbale Kommunikationstechniken
- Versorgung des Tracheostomas
- Wechsel der Trachealkanüle
- Absaugen von tracheotomierten Patienten
- Praktische Übungen am Übungsphantom

**Referent:** Andreas Selbstaedt  
*Fachkrankenschwester Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna.*

**Zielgruppe:** Pflegekräfte in ambulanten und stationären Einrichtungen der Altenhilfe und der Gesundheits-/Krankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 14.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 100 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 05

**Inhalte:** Die Methode der Progressiven Muskelentspannung des US-amerikanischen Arztes Edmund Jacobson ist eine Möglichkeit, das therapeutische Angebot sowohl von Ergo- und Physiotherapeuten als auch von medizinischen Pflegekräften zu erweitern. Als Präventionsmaßnahme bei sich selbst und anderen, zur Beruhigung von Patienten vor einer OP oder in anderen Stresssituationen sowie als Rituale vor dem Schlafengehen dient die Progressive Muskelentspannung dem Abbau von Alltagsüberspannungen und der Entgegenwirkung von Krisen, Stress und Ängsten. Sie ist leicht zu erlernen und praktisch und zu jeder Zeit anwendbar. Das Ziel des Seminars ist die Annahme der Entspannungsmethode für sich selbst sowie das Erlernen der Übungsanleitung. Neben der Progressiven Muskelentspannung, die als Grundlage angesehen wird, gibt das Seminar Einblicke in verschiedene andere Entspannungsverfahren. Gemeinsam wird erprobt, wie z.B. die Entspannungsanleitung dem Klientel und der Situation angepasst (Stimmbildung, Rahmenbedingungen etc.) bzw. kompetent in Therapie- und anderen Situationen umgesetzt werden kann. Die Dozentin vermittelt ihr Wissen aus langjähriger Berufserfahrung und umfassenden Kenntnissen über Ablauf, Indikationen/Kontraindikationen sowie häufig auftretende Schwierigkeiten bei der Anwendung der Progressiven Muskelentspannung bzw. andere Entspannungsverfahren. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal 12 Personen beschränkt.

**Referentin:** Antje Vauck  
*Erzieherin, selbständige Ergotherapeutin*

**Zielgruppe:** Pflegekräfte aus der Alten- und Gesundheits- und Krankenpflege und Ergo- und Physiotherapeuten

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Freitag, 16.11. – Samstag, 17.11.2012  
und Freitag, 07.12.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 320 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Vorbereitung von Entscheidungen am Lebensende

## Sicherheit im Umgang mit Patientenverfügungen

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 06

**Inhalte:**

Viele Menschen wollen sicher sein, dass sie als Sterbende oder Schwerkranke nicht bevormundet werden. Seit Herbst 2009 hat jeder Bürger einen gesetzlichen Anspruch darauf, dass eine von ihm verfaßte Patientenverfügung beachtet wird. Dieses Recht auf Selbstbestimmung hat weitreichende Folgen für alle diejenigen, die mit Entscheidungen am Lebensende konfrontiert werden. Pflegende und Angehörige sind in der Praxis oft die einzigen die den tatsächlichen oder mutmaßlichen Willen eines Sterbenden oder Schwerkranken überhaupt wahrnehmen können. Ihre Fachlichkeit und Erfahrung hat wesentlichen Einfluß darauf, ob die Entscheider (Ärzte und Bevollmächtigte/Betreuer) vollständig und richtig informiert sind. Je besser Pflegende und Angehörige die Willensäußerungen von Sterbenden und Schwerkranken aufnehmen können, desto eher können Sterbende und Schwerkranke ihr Recht auf Selbstbestimmung ausüben - in der stationären, ambulanten und klinischen Pflege. Dieser Kurs dient dazu, Pflegenden Sicherheit und klare Orientierung im Umgang mit Patientenverfügungen zu geben.

Folgende Fragestellungen werden in der Fortbildung besprochen:

- Was ist eine schriftliche oder mündliche Patientenverfügung?
- Welchen Nutzen hat überhaupt die „Christliche Patientenverfügung“?
- Was unterscheidet Vorsorgevollmachten von „normalen“ Vollmachten?
- Wozu braucht es Patientenverfügung UND Vollmacht?
- Was unterscheidet den tatsächlichen vom mutmaßlichen Willen?
- Was unterscheidet Geschäftsfähigkeit von Einsichtsfähigkeit?
- Wer ist überhaupt entscheidungsbefugt zu Fragen am Lebensende?
- Was unterscheidet Betreuung und Bevollmächtigung?
- Welche Rolle spielt das Betreuungsgericht?
- Was unterscheidet die Krise vom Notfall?
- Welche 5 Schritte sind bis zu einer Entscheidung zu beachten?
- Was gilt für die ambulante, stationäre, klinische Pflege?
- Welche Interessensgegensätze sind typisch?
- Wie beeinflusst das christliche Menschenbild die Entscheidungen?

**Hinweis:**

Wenn möglich sollte jeder Teilnehmer auf einer DIN A 4 Seite ein Pflege-/Betreuungsbeispiel in anonymisierter Form mitbringen, dass eine kritisch oder gut verlaufene Entscheidungsfindung am Lebensende beschreibt.

- Referent:** Frederic Seebohm  
*Rechtsanwalt, Fachreferent; Langjährig strategisches Controlling, Personalentwicklung Leitungskraft und Trainer für einen großen diakonischen Träger der Altenhilfe*
- Zielgruppe:** Alle Mitarbeiter und Interessierten aus dem stationären und ambulanten Pflegebereich
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termin:** Montag, 19.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 110 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Fortbildung zur/zum Pflegeberater/in

nach § 45 SGB XI

## Schwerpunkt individuelle Schulungen im häuslichen Bereich

**Kursus-Nr.:** 2012 2 11 02

**Inhalte:** Beratungsbesuche und –schulungen in der häuslichen Situation (sowie Pflegekurse für pflegende Angehörige) dienen der Qualitätssicherung der häuslichen Pflege und der praktischen pflegefachlichen Unterstützung. Es gilt die häusliche Pflege zu erleichtern und die Pflegesituation für Angehörige, pflegende Freunde oder Nachbarn (die so genannten Ehrenamtlichen) zu verbessern. Dazu haben die häuslich Pflegenden einen einklagbaren Rechtsanspruch ab 1. Januar 2009. Mit dem folgenden Bildungsangebot sollen Pflegefachkräfte mit mindestens zweijähriger ambulanter Pflegepraxis qualifiziert werden, gezielte Beratungen und Schulungen wie nach §45 SGB XI vorgesehen anzubieten und durchzuführen.

Dabei liegen die Schwerpunkte der Fortbildung eher auf der individuellen Schulung im häuslichen Bereich.

- wichtige Kenntnisse über SGB XI
- Schulung – Beratung – Pflegekurs – wie wird der Bedarf abgegrenzt
- Möglichkeiten, den Schulungsbedarf zu erheben
- Schulungen planen
- Methoden der Angehörigenschulung
- Regeln der Kommunikation in Schulungssituationen
- Erstellen eines Schulungsprotokolls
- Dokumentation und Evaluation der Angehörigenschulung

**Hinweis:** Diese Fortbildung ist von der Barmer/GEK als Voraussetzung zur Abrechnung von Schulungen nach § 45 SGB X im häuslichen Bereich und vom VDAB für seine Mitglieder anerkannt

**Referentin:** Dorothea Klement  
*Fachkrankenschwester für Casemanagement mit Schwerpunkt Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden, Pflegeberatung und Fallmanagement*

**Zielgruppe:** Alle Pflegefachkräfte mit mindestens 2 Jahren Berufserfahrung, möglichst auch ambulant.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Freitag, 23.11.2012, 15:00 Uhr – Sonntag, 25.11.2012, 17:00 Uhr, insgesamt 24 Unterrichtseinheiten

**Teilnehmerbetrag:** 290 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Nur Mut – Konfliktbearbeitung zahlt sich aus

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 07

**Inhalte:** Konflikte gehören zum Alltag. Das gilt auch – und vielleicht sogar in besonderem Maße – für das Berufsleben. Trotz dieser Tatsache ist zu beobachten, dass Konfliktthemen häufig tabuisiert werden. Konflikte im eigenen Umfeld werden nicht wahrgenommen oder werden ignoriert. Häufig resultiert diese Verhaltensweise aus einer Unsicherheit im Umgang mit Konflikten. Konflikte bieten eine Chance, Situationen zu verbessern sowie für sich und für andere Klarheit zu schaffen. Was kann ich selbst tun, um konstruktiv mit Konflikten umzugehen? Wie soll ich mich verhalten, wenn ich in einen Konflikt gerate? Neben einem Blick auf die positiven Aspekte eines Konflikts werden Sie in diesem Seminar betrachten, welche Konsequenzen das Ignorieren von Konflikten mit sich bringen kann. Vor allem aber werden Sie sehen, wie hilfreich es sein kann, mit geeigneten Verhaltensalternativen ausgerüstet, Konflikte zu bearbeiten. Hilfreich in der Sache, hilfreich für ihren Konfliktpartner, vor allem aber auch hilfreich für Sie selbst.

**Folgende Themen werden behandelt:**

- Was sind Konflikte, wie stellen sie sich dar?
- Konflikttypen
- Konfliktprofile
- Die Bedeutung der Wahrnehmung
- Der positive Nutzen von Konflikten
- Vorstellung von Konfliktlösungsstrategien
- Struktur des Konfliktgesprächs

**Referent:** Klaus D. Otte  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Pflege-, Therapie- und Erziehungsberufen

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Montag, 26.11. – Dienstag, 27.11.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Korsakow-Syndrom

## Die „vergessene Erkrankung“ und die Abgrenzung zur Alzheimer Demenz

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 08

**Inhalte:**

Bei all den verschiedenen demenziellen Erkrankungen wird sehr wenig über das Korsakow-Syndrom berichtet. Überall findet man Menschen mit Korsakow-Syndrom, die mit Menschen, die an einer Alzheimer-Demenz leiden, zusammen betreut werden. Dies bringt häufig große Probleme. Was macht aber nun den Unterschied dieser Erkrankungen aus? Beide Erkrankungen haben mit Verlust kognitiver Fähigkeiten zu tun. Bei einer Alzheimer-Erkrankung handelt es sich um eine primäre neurodegenerative Erkrankung und im Bereich des Korsakow-Syndroms handelt es sich um ein amnestisches Syndrom, das häufig vor allem durch den Missbrauch von Alkohol entstanden ist. Über das amnestische Syndrom durch ein Korsakow-Syndrom wird nur ganz wenig berichtet, aber es sind sehr viele Menschen davon betroffen. Es geht darum, darüber nachzudenken, was zu dieser Erkrankung geführt hat – nämlich die Sucht – und wie man damit umgehen kann. Die Sucht ist bei einem Korsakow-Syndrom nicht mehr zu beeinflussen, sie wird sich oft auf andere Suchtmittel verlagern. Man muss deshalb bei diesen Menschen einen ganz anderen Weg einschlagen als bei Alzheimer-Kranken. Worauf man achten sollte und Hilfestellungen, wie man mit diesen Menschen umgehen kann, soll diese Veranstaltung vermitteln.

Affektverflachung und Antriebsstörung sowie mangelnde Krankheitseinsicht beeinträchtigen das Sozial- und Kommunikationsverhalten. Die für das Krankheitsbild typischen Konfabulationen, mit denen der Kranke versucht, seine Erinnerungslücken zu füllen, wirken oft befremdlich und werden nicht selten als bewusstes Lügen o.ä. fehlinterpretiert.

Anhand der Besprechung von Fallbeispielen lernen die Teilnehmer/innen der Fortbildung alltagstaugliche pflegerische Interventionen kennen, die in der eigenen Einrichtung angewandt werden können.

**Referentin:** Gudrun Schaade  
*Ergotherapeutin*

**Zielgruppe:** Dieses Seminar ist sowohl für Therapeuten als auch für Pflegekräfte und alle Betreuungskräfte gedacht, die sich mit Menschen mit Korsakow-Syndrom beschäftigen.

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Dienstag, 27.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 115 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Expertenstandard

## „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“

### Den Expertenstandard aktiv gestalten

**Kursus-Nr.:** 2012 1 11 09

**Inhalte:** „Kontinenz – ein Merkmal des Erwachsenseins!“ (DNQP)  
Harnkontinenz bzw. Harninkontinenz: ein sensibles Thema! Die überwiegende Zahl der pflegebedürftigen Menschen ist von dieser Problematik betroffen. Den Betroffenen ist es kein Trost, dass es viele Menschen mit den gleichen Problemen gibt.  
Harninkontinenz ist für die Betroffenen mit Gefühlen wie Scham und Ekel besetzt, dazu kommt häufig die Angst, dass die Mitmenschen den Geruch des Urins wahrnehmen. Immer wieder ist ein Rückzug in die Isolation die Folge für Betroffene.  
Neben der menschlichen Seite gibt es darüber hinaus den wirtschaftlichen Aspekt im Zusammenhang mit bestehender Inkontinenz. Je nach Intensität einer bestehenden Harninkontinenz steigen auch die Kosten für die Versorgung, die in Einzelfällen die pauschalen Erträge um einiges überschreiten.  
In vielen Fällen kann jedoch gezielt und aktiv etwas für die Erhaltung bzw. Wiedererlangung von Harnkontinenz getan werden. Ein Umstand, der vielen harninkontinenten Menschen gar nicht bewusst ist. Pflegekräfte haben die Aufgabe, das Bewusstsein zu entwickeln bzw. zu schaffen und umfassende Anleitung zur Umsetzung von harnkontinenzfördernden Maßnahmen zu geben. Dieses Seminar zeigt im Sinne des Expertenstandards des DNQP Wege für Pflegekräfte, Inkontinenz zu vermeiden bzw. Kontinenz zu erlangen und diese pflegfachlich korrekt und prüfungssicher in der Dokumentation abzubilden.

**Referent:** Christoph Rieper  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH) im Sozial- und Gesundheitswesen, Sozialbetriebswirt (FH)*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter aus der Pflege, der Betreuung und der Beschäftigung stationärer Einrichtungen und ambulanter Dienste

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 28.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Doku OK!“

## Pflegeplanung als Arbeitsstil! - Zeit sparen durch treffende Formulierungen

**Kursus-Nr.:** 2012 2 11 03

- Inhalte:** Nicht nur Prüfungserfahrungen des MDK zeigen, dass Mitarbeiter häufig nach Formulierungs- und Orientierungshilfen für eine zeitnahe, einrichtungsindividuelle und praxisnahe Gestaltung der Pflegedokumentation suchen. Der Faktor Zeit, für eine sinnvolle Dokumentationsgestaltung, ist in den letzten Jahren immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Zeit für die Tagesdokumentation, Zeit für die Pflegeplanung, Zeit für die Evaluation usw. Weiterhin zeigen Prüfungsergebnisse auch, dass viele Einrichtungen mittlerweile zu einer Überdokumentation neigen und damit wertvolle zeitliche Ressourcen verloren gehen. Zudem bedeutet eine Überdokumentation immer Fehler!
- Gelingt es nicht, eine effiziente Pflegedokumentation zu gestalten, wird der eigentliche Sinn von nachweisbarer Pflegeplanung als Organisations- und Steuerungsinstrument verkannt und nicht genutzt. Frustration der Mitarbeiter ist häufig die Folge.
- Am ersten Seminartag werden aufbau- und ablauforganisatorische Gegebenheiten praxisnah vermittelt. Gegebenheiten wie das Einrichtungsleitbild, das Pflegemodell und das Pflegekonzept werden als Orientierungshilfe für die Pflegeplanung nutzbar gemacht und in die Planung integriert.
- Am zweiten Seminartag wird die Grundsatzstellungnahme des MDK zur Pflegedokumentation in Verbindung mit der Qualitätsprüfungsrichtlinie als Formulierungshilfe für eine praxisbezogene Pflegeplanung genutzt.
- Über zahlreiche Fallbeispiele aus den Einrichtungen der Teilnehmer wird die vermittelte Theorie in die Praxis umgesetzt.
- In diesem Seminar werden Mitarbeiter befähigt, eine zeitgemäße, effiziente, und praxisnahe Pflegedokumentation und -planung zu erstellen und zu führen, die eine echte Hilfestellung in der täglichen Arbeit darstellt und so zu einem idealen Instrument der Qualitätssicherung wird.
- Referent:** Magnus Beck  
*Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)*
- Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus dem ambulanten Dienst und stationären Pflegeeinrichtungen
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termin:** Donnerstag, 29.11.2012, 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Sinnesanregung

– über die Sinne wird bewusst stimuliert

**Kursus-Nr.:** 2012 1 12 01

**Inhalte:** **Visuelle Stimulation**  
Der Sinn liegt in der Wahrnehmung der Umwelt und der eigenen Person durch bewusstes Sehen.  
Bewohner mit ihren vertrauten Bildern stimulieren und visuelle Gestaltung der Zimmer und Bereiche.

**Auditive Stimulation**

Sinnesreizung über Stimmen, Geräusche, Musik – um die Umwelt wieder vertraut und bewusst zu erleben.

**Taktil-haptische Stimulation**

Erinnerung an die Fähigkeiten der Hände wachrufen. Gezielte Tast- und Berührungsangebote werden erarbeitet.

**Referentin:** Brigitte Hemmer  
*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation, Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen in der Altenhilfe und Krankenpflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:** Montag, 03.12. – Dienstag, 04.12.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 270 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Fixierung – Nein Danke!

## Reduzierung freiheitseinschränkender Maßnahmen

**Kursus-Nr.:** 2012 2 12 01

**Inhalte:**

Fixierungen stellen pflegfachlich eine unangemessene und veraltete Behandlungsweise dar, ambulant wie stationär. Schon im Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“ wird klargestellt, dass Fixierungen nicht geeignet und unbedingt zu vermeiden sind. Rechtlich gesehen müssen freiheitsentziehende Maßnahmen nicht nur erforderlich, sondern auch geeignet sein, um eine erhebliche Gesundheitsgefährdung abzuwenden. Die Entscheidung hat sich am Stand des Wissens zu orientieren.

Erwiesenermaßen stürzen von Fixierungsmaßnahmen Betroffene tendenziell häufiger und die Ernsthaftigkeit der sturzbedingten Verletzungen nimmt zu...

Gut geschultes und informiertes Personal ist der entscheidende Faktor zur Reduzierung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen. Das sehr praxisnahe Schulungskonzept der vom Bundesministerium geförderten Studie „ReduFix – Reduzierung von körpernahen Fixierungen“ bietet Aufklärung und Alternativen – für mehr Handlungssicherheit und Lebensqualität.

Bewährt hat sich der praktische Einstieg mit einer Gurtfixierung im Bett. Worauf ist zu achten? Was sind die Empfehlungen der Hersteller zur Sicherheit? Wie fühlt es sich an? Es folgt ein Theorieinput rund um das Thema, mit wissenschaftlichen, medizinischen, pflegerischen und rechtlichen Aspekten. Am Nachmittag werden Fallbeispiele aus der Einrichtung in Kleingruppen bearbeitet und diskutiert. Abschließend werden bis dahin nicht erwähnte Alternativen aufgezeigt und Literaturhinweise gegeben.

**Referentin:**

Nicole Osterholz

*Altenpflegerin, staatlich anerkannte leitende Pflegefachkraft, Coach, Organisationsberaterin*

**Zielgruppe:**

Mitarbeiter aus Pflege und Betreuung, insbesondere für leitende Pflegefachkräfte und Führungskräfte

**Ort:**

Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termine:**

Mittwoch, 05.12.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:**

120 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Menschen im Verlauf der Arzneimitteltherapie begleiten – eine Herausforderung!

## Arzneimittelbezogene Probleme erkennen und lösen: Praxisbezogenes Seminar mit Arzneimittelsteckbriefen und Fallbesprechung

**Kursus-Nr.:** 2012 2 12 02

**Inhalte:** Gerade bei älteren, multimorbiden Patienten treten arzneimittelbezogene Probleme besonders häufig auf. Dazu zählen beispielsweise:

- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen verordneten oder freiverkäuflichen Arzneimitteln
- unerwünschte Arzneimittelwirkungen, die oft als scheinbar neu auftretende Erkrankung mit weiteren Arzneimitteln behandelt werden
- Schwierigkeiten bei der Arzneimittelgabe, z.B. durch eine Sonde
- Schwierigkeiten bei der Handhabung von Applikationshilfen, z.B. bei Asthma, Diabetes

Besonders häufige Folgen von fehlerhaften Arzneimittelanwendungen, die zu Krankenhauseinweisungen führen können, sind Magenbluten, Herz-Kreislauf-Probleme, Stürze oder Verwirrtheit. Werden diese Probleme nicht erkannt und als Herausforderung gelöst, führen sie in der Folge zu erheblicher Mehrarbeit für das Pflegepersonal, zu Krankenhauseinweisungen und zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen. Mit vielen Beispielen aus der Praxis wird vermittelt, wie Arzneimittelwirkungen beobachtet und dokumentiert werden können. In Form von Steckbriefen werden Arzneimittel vorgestellt, die häufig verordnet und nicht immer gut vertragen werden. Eine Fallbesprechung rundet den Praxisbezug der Veranstaltung ab.

Innerhalb der Fortbildung lernen die Teilnehmer die acht wichtigsten arzneimittelbezogenen Probleme und deren mögliche Lösungen kennen. Die Teilnehmer werden geschult, wie sie erwünschte und unerwünschte Arzneimittelwirkungen beobachten und wie sie die Beobachtungen mit in die Pflegeplanung einbeziehen können.

**Referentin:** Mechthild Hagedorn  
*Apothekerin, MSc, Musikgeragogin*

**Zielgruppe:** Pflegefachkräfte aus der stationären und ambulanten Pflege

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Donnerstag, 06.12.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Auffrischungstage für „zusätzliche“ Betreuungskräfte

## Jährliche Fortbildung gemäß § 87 b Abs. 3 SGB XI

<b>Kursus-Nr.:</b>	2012 8 12 01
<b>Inhalte:</b>	<p>Die Richtlinie des GKV-Spitzenverbands schreibt für die „zusätzlichen“ Betreuungskräfte (§ 87 b Abs. 3 SGB XI) eine jährliche Fortbildungsmaßnahme vor, in der neben neuem Wissen auch die Berufspraxis reflektiert werden soll.</p> <p>Gemäß der Richtlinie sollen zu folgenden Themen die in der Grundqualifizierung bereits vermittelten Schulungsinhalte vertieft und erweitert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erweiterung zum Thema Demenz (neue Konzepte und Erkenntnisse)</li><li>• Erweiterung der Kenntnisse aus den Bereichen Pflege und Pflegedokumentation</li><li>• Kommunikation mit dementen und nicht dementen Menschen</li><li>• Vorstellung neuer Beschäftigungsangebote</li><li>• Auffrischung der Erste Hilfe Kenntnisse</li><li>• Reflektion der Erfahrungen aus der Praxis</li><li>• Dabei wird der Schwerpunkt auf die Bedürfnisse und Fragen der Teilnehmer gelegt.</li></ul>
<b>Referentin:</b>	Monika Goesmann <i>Altenpflegerin, Diplom Berufspädagogin (FH), M.A.</i>
<b>Zielgruppe:</b>	Ausgebildete „zusätzliche“ Betreuungskräfte (nach § 87 b Abs. 3 SGB XI)
<b>Ort:</b>	Haus Mariengrund, Münster-Gievenbeck
<b>Hinweis:</b>	Das „Haus Mariengrund“ ist unser Kooperationspartner. Wir führen dieses Seminar als Exkursion nach Münster – mit Übernachtungsmöglichkeit – durch.
<b>Termine:</b>	Dienstag, 11.12. – Mittwoch, 12.12.2012, jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
<b>Teilnehmerbetrag:</b>	155 EUR (incl. Pausengetränk und Skript; zzgl. Übernachtung und Vollpension)

# Expertenstandard „Sturzprophylaxe in der Pflege“

## - Mehr Sicherheit durch verbesserte Risikoeinschätzung -

**Kursus-Nr.:** 2012 1 12 02

**Inhalte:** Was tun wenn ein Bewohner/Patient zu Stürzen neigt?  
Gerade die Risikoerkennung stellt einen Schwerpunkt der Sturzprophylaxe dar. Doch wie kann man eine Risikoeinschätzung durchführen wenn es bislang keine wissenschaftlich abgesicherten Risikoskalen gibt?

Welche Informationen sind bei Neuaufnahme/-einzug bzgl. der Risikoerkennung wichtig? Durch welche Interventionen kann die Pflegekraft die Sturzgefahr des Bewohner/Patienten reduzieren?  
Was sollte getan werden wenn ein Bewohner/Patient gestürzt ist?  
Wie sollte ich mich als Pflegekraft verhalten wenn die Krankenkasse oder Versicherung nach dem Sturz des Bewohners/Patienten nachfragt?

Auf dies Fragen möchte die Fortbildung Antworten geben.

Um jedoch gezielte Interventionen anbieten bzw. durchführen zu können, sollten Pflegekräfte die Inhalte des Expertenstandards kennen. Deshalb werden die einzelnen Schritte des Expertenstandards erläutert und die folgenden Schwerpunktthemen in der Fortbildung bearbeitet:

- Sturzrisiko-Diagnostik (insbesondere durch die Pflegeanamnese)
- Sturzfolgen und deren Auswirkungen
- Möglichkeiten und Grenzen der Sturzprävention
- Möglichkeiten und Grenzen der Frakturprävention durch u.a. verschiedenste Hüftprotektoren
- Unfallschilderung mit dem Sturzprotokoll
- Einsatz und Handhabung von Hilfsmitteln

Durch diese Fortbildung werden die Teilnehmer befähigt den Standard in der eigenen Einrichtung implementieren zu können.

**Referent:** Detlef Burkhardt  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk*

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Altenhilfe, Interessierte

**Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

**Termin:** Mittwoch, 12.12.2012, 9:00 – 16:30 Uhr

**Teilnehmerbetrag:** 105 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# „Bewegte Begegnung“

## Psychomotorik und Demenz

Kursus-Nr.: 2012 1 12 03

### Inhalte:

Um Menschen mit Demenz in „ihrer Welt“ zu erreichen werden oft angestrenzte „rationale“ Bemühungen unternommen, Betreuungsangebote anzubieten. Aber oftmals geht unsere „Zielsetzung“ an den Bedürfnissen der Betroffenen vorbei!

Wie kann ich mit der Person in Kontakt bleiben, Wege eines Mit-einanders erschließen, Bedürfnisse aufgreifen und „Ventile“ für die große Bandbreite der in der Innenwelt durchlebten Gefühle finden? Wie kann ich Brücken bauen zu Menschen mit Demenz, die sie erreichen und welche Methoden erlauben es mir, an ihnen „anzudocken“ und sie nicht zu überfordern? Wir wissen um die Bedeutung von Kontakt und Beziehung für das relative Wohlbefinden von Menschen mit Demenz. Person stärkende Interaktionsprozesse im Pflege- und Betreuungsalltag zu kennen und anzubieten eröffnet Wege zu einer neuen Begegnungskultur. Das Konzept stellt die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Person mit Demenz in das Zentrum pflegerisch/therapeutischer Betreuung. Die Frage des „Wie“ gestalte ich den Kontakt wird in diesem Seminar durch das „Was“ ergänzt, indem die Teilnehmer Handwerkszeug an die Hand bekommen, über psychomotorische Angebote die Bewegung als zentralen Bestandteil in die Betreuungskultur von Menschen mit Demenz zu integrieren, da hier ein großer Fundus an Ressourcen und Eigenaktivitäten zu finden ist und es deutliche Hinweise in der Forschung gibt, das dementielle Verläufe durch Bewegung verlangsamt werden können! Das Traumpaar Bewegung und Begegnung ist eine Chance für diese „Neue Bewegungskultur“ in der Begleitung von Menschen mit Demenz! Dadurch eröffnen sich auch im Alten- und Pflegeheim Chancen auf ein würdevolles Leben mit Möglichkeiten des Erlebens von Lebensfreude, Lebendigkeit und Alltagsorientierung. Dann wird das Pflegeheim vom Wartesaal zum Lebensraum!

Die Teilnehmer/innen stärken ihre Interaktionskompetenzen, entwickeln psychomotorische Angebote und erhalten viele Anregungen für „bewegte Begegnungen“ im Pflege- und Betreuungsalltag. Das Seminar verbindet damit ideenreich pflegewissenschaftliche Erkenntnisse mit intensivem Praxisbezug und lädt in „bewegter“ Atmosphäre zu einem regen Erfahrungsaustausch an, der sich erfahrungsgemäß zu einer spannenden Ideenbörse entwickelt!

- Referentin:** Claudia Drastik-Schäfer  
*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin*
- Zielgruppe:** Mitarbeiter aus dem Bereich der Pflege, der Betreuung, der Beschäftigung und der Therapie
- Ort:** Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke
- Termine:** Montag, 17.12. – Dienstag, 18.12.2012,  
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
- Teilnehmerbetrag:** 220 EUR (incl. Mittagessen, Pausengetränk und Skript)

# Dozenten

Ahmetspahic, Edis,  
*Krankenpfleger, Dipl. Berufspädagoge (FH) – Fachrichtung Pflege*  
Seite: 28, 114

Beck, Magnus,  
*Altenpfleger, Pflegedienstleiter, TQM Beauftragter, Qualitätsmanager und Fachauditor im Sozial- und Gesundheitswesen (KA)*  
Seite: 31, 35, 48, 51, 92, 124, 159

Beckmann, Silvia,  
*Dipl. Religionspädagogin, Krankenhausseelsorgerin, Psychoonkologin, Trauerbegleiterin*  
Seite: 78

Brinker, Andrea,  
*Autorisierte Trainerin des Instituts für integrative Validation Nicole Richard*  
Seite: 82

Burkhardt, Detlef,  
*Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Gesundheitsmanager, Leitung Bildungswerk SMMP*  
Seite: 46, 48, 51, 55, 121, 124, 164

Brüggemann, Judith,  
*Leiterin Org.- und Personalentwicklung-IBF/QM St. Marien-Hospital Hamm*  
Seite: 124

Degner, Maria,  
*Krankenschwester mit Zusatzqualifikation Palliativ Care, Wundexpertin nach ICW, Analgesiologische Fachassistentin*  
Seite: 78

Diedrich, Wolfgang,  
*Dipl. Berufspädagoge, Altenpfleger*  
Seite: 114

Drastik-Schäfer, Claudia,  
*Sonderpädagogin, Personenzentrierte Beraterin (GwG), Gerontotherapeutin*  
Seite: 43, 51, 84, 89, 94, 136, 149, 165

Eberleh, Elke,  
*Heilpädagogin und Heimleitung*  
Seite: 76

Fechtel, Dieter,  
*Kommunikations-Handpuppenspieler, Krankenpfleger, Lach-Yoga Übungsleiter und Lach-Yoga-Therapeut*  
Seite: 109

Geese, Harald,  
*Hygieneinspektor, Fachreferent und zentrale Steuerungsstelle des Kompetenz-Netzwerk-  
Hygiene, Kursleitung*  
Seite: 111

Göhler, Gudrun,  
*Biologin und Heilpraktikerin, Kursleiterin für Qigong, Yangsheng und Lehrerin für  
Modi. *  
Seite: 45

Goesmann, Monika,  
*Altenpflegerin, Dipl. Berufspädagogin (FH), M. A.*  
Seite: 28, 48, 51, 71, 81, 83, 105, 114, 163

Grond, Erich, Prof. Dr.,  
*Internist, Psychotherapeut, Sozialmedizin*  
Seite: 77, 78

Hagedorn, Mechthild,  
*Apothekerin, MSc, Musikgeragogin*  
Seite: 51, 62, 120, 137, 162

Hait, Boris, Dr. med.,  
*Anästhesist, Palliativmedizin, Oberarzt*  
Seite: 78

Hampel-Kalthoff, Carsten,  
*Fachkrankenpfleger für Anästhesie- und Intensivmedizin, Pflegerischer Fachexperte für  
Menschen mit chronischen Wunden, Geschäftsführer OrgaMed Dortmund GmbH,  
Mitautor 6. Expertenstandard (Pflege von Menschen mit chronischen Wunden)*  
Seite: 33, 116, 143

Hausmann, Andrea,  
*Dozentin für Pflegeberufe, zertifizierte Kinästhetiktrainerin für Grund- und Aufbaukurse,  
Fachexpertin zur Betreuung und Begleitung von schwerstpflegebedürftigen und dementiell  
erkrankten Menschen*  
Seite: 53, 76, 130

Heinrichs, Nadja,  
*Diplom-Ökonomin*  
Seite: 32

Hemmer, Brigitte,  
*Krankenschwester, Dozentin, Pflegeberaterin, Trainerin für Basale Stimulation,  
Aromatherapeutin und Ayurveda-Therapeutin*  
Seite: 29, 68, 70, 100, 107, 127, 133, 160

Hollenhorst, Martina,  
*Musikgeragogin (Vorstandsmitglied der DGfMG e.V.), Lehrbeauftragte für Musikgeragogik,  
Mantra-Kirtan-Kursleiterin (BYVG), Sängerin und Instrumentalistin*  
Seite: 86, 150

Holweg, Claudia,  
*Dipl. Pädagogin, TQM Assessorin nach den Richtlinien des EFQM, Leiterin Fachseminar für  
Altenpflege Geseke*  
Seite: 51, 114

Homeyer, Anja,  
*Heilpraktikerin, staatl. gepr. Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin (Schlaffhorst-Andersen),  
Lehrerin für Therapeutic Touch*  
Seite: 122

Inglis, Cordula,  
*Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für Palliativ Care, Praxisbegleiterin für Basale  
Stimulation, Aromaexpertin*  
Seite: 78

Jetschmanegg, Rosana  
*Technische Leiterin Fachrichtung Hauswirtschaft, Fachwirtin für Reinigungs- und  
Hygienemanagement*  
Seite: 111

Kleineheilmann, Elisabeth,  
*Fachlehrerin für geistig Behinderte/Sonderpädagogik, Musikgeragogin*  
Seite: 120

Klement, Dorothea,  
*Fachkrankenschwester für Casemanagement mit dem Schwerpunkt Versorgung von Menschen  
mit chronischen Wunden, Pflgeexpertin Wunde ICW*  
Seite: 33, 155

Köhne, Mechthild,  
*Rechtsassessorin*  
Seite: 28, 48, 51, 124

Kropp, Andreas,  
*Dipl. Ing., Architekt*  
Seite: 60

Leppin, Peter,  
*Krankenpfleger, Dipl. Pädagoge, Dipl. Religionspädagoge*  
Seite: 48, 51, 124

Lück, Sibylle,  
*Praxisbegleiterin Basale Stimulation, Pflegeexpertin einer Palliativ-Care-Einheit*  
Seite: 147

Lückhoff, Frieder,  
*BScN (Pflegerwissenschaft), Konzeptbegründer Bewegtes Lagern®, Lehrer für Pflegeberufe,  
Kursleiter Basale Stimulation*  
Seite: 33, 61, 90, 147

Mattenklotz, Joergen,  
*Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie*  
Seite: 41, 51, 98, 132, 144

Meier, Ralf,  
*Physiotherapeut, Osteopath, Manualtherapeut, Heilpraktiker*  
Seite: 88

Moderjewsky, Gabriele,  
*TQM-Auditor, langjährige Erfahrung als Zertifizierungsauditor, akkreditierter Prüfer von  
Experten im Qualitätsmanagement, Seminarleiter und Berater für Organisationsentwicklung  
im Gesundheitswesen*  
Seite: 39, 40, 145

Müller, Frank,  
*Masseur und medizinischer Bademeister, Fachlehrer für Lymphdrainage*  
Seite: 131

Osterholz, Nicole,  
*Altenpflegerin, staatlich anerkannte leitende Pflegefachkraft, Coach, Organisationsberaterin*  
Seite: 59, 161

Otte, Klaus Dieter,  
*Dipl.-Verwaltungswirt, Lehrtrainer, Führungskräftetrainer, Coach, Supervisor*  
Seite: 30, 48, 51, 66, 74, 112, 124, 142, 156

Podbiel, Monika,  
*Krankenschwester, Palliative Care-Pflegefachkraft, Dipl. Theologin, Trauerbegleiterin,  
Gesundheitsberaterin, Entspannungspädagogin*  
Seite: 78

Presch, Martin, Dr. med.,  
*Facharzt für Innere Medizin, Diabetologe DDG, Ernährungsmediziner DGEM*  
Seite: 124, 140

Rehermann, Hubert,  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Projektmanager, Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen  
(IHK)*  
Seite: 37, 48, 56, 124

Rehwinkel, Sabine,  
*Krankenschwester, Pflegedienstleitung, Betriebswirtin im Gesundheitswesen, Dozentin*  
Seite: 101, 139

Reuter, Ingo,  
*Trainer für Integrative Validation*  
Seite: 80

Richard, Nicole,  
*Leiterin des Instituts für Integrative Validation, Dipl. Pädagogin, Dipl. Psychogerontologin*  
Seite: 58

Riédiger, Guido,  
*Physiotherapeut, Referent Pinotaping*  
Seite: 72

Rieper, Christoph,  
*Krankenpfleger, Pflegedienstleiter, Qualitätsmanager (FH), Sozialbetriebswirt (FH)*  
Seite: 37, 38, 48, 50, 96, 113, 124, 128, 158

Schaade, Gudrun,  
*Ergotherapeutin im Bereich Demenzerkrankungen, Buchautorin, Mitglied in der Alzheimer Gesellschaft, Mitglied in der DED (Deutsche Expertengruppe Demenzbetreuung)*  
Seite: 157

Schmidt-Hackenberg, Ute,  
*Dozentin, Aktivierungstherapeutin, Maltherapeutin, Fachbuchautorin*  
Seite: 102, 103

Seebohm, Frederic,  
*Rechtsanwalt, Fachreferent; langjährig strategisches Controlling, Personalentwicklung Leitungskräfte und Trainer für einen großen diakonischen Träger der Altenhilfe*  
Seite: 153

Selbstaedt, Andreas,  
*Fachkrankenschwester für Intensiv und Anästhesie, Mentor im Bereich Intensivpflege spez. Weaning und Langzeitbeatmung, Notfalltrainer, Leitung Schulungszentrum für Notfallmedizin Katharinen- Hospital Unna*  
Seite: 42, 87, 151

Soppart, Claudia,  
*Ehemalige Ltd. Pflegefachkraft beim MDK-Nordrhein, Mitwirkung an der Konzeption der ersten BRi auf Bundesebene*  
Seite: 117, 119

Stahl, Hendrik,  
*Examiniertes Altenpfleger, verantwortliche Pflegefachkraft*  
Seite: 44, 65, 108, 129

Stepanek, Robert,  
*Masseur, biodynamischer Körpertherapeut (Gerda Boyesen Institut), Trainer für Energiearbeit, Lehrer für Therapeutic Touch in Deutschland und Österreich, eigene Praxis für Massage, manuelle und energetische Therapie*  
Seite: 122

Sträter, Wolfgang,  
*Rechtsanwalt und Mediator, Schwerpunkt Medizinrecht*  
Seite: 33

Storm, Grudrun, Dr. med.,  
*Ärztliche Fachlehrerin, Schulleitung des Wittgensteiner Lehrinstituts*  
Seite: 131

Tönnies, Monika,  
*Rechtsanwältin, Krankenschwester*  
Seite: 78

Vauck, Antje,  
*Erzieherin, selbständige Ergotherapeutin*  
Seite: 152

Wich, Krispin,  
*Dipl. Soz. Pädagoge (FH), Leiter des Galli-Theaters, Schauspieler, Trainer, Clown und Coach*  
Seite: 93

Wille, Giesela,  
*Ergotherapeutin B Sc., Ausbildung (GwG) klientenzentrierte Gesprächsführung*  
Seite: 99

Wohlgethan, Manuela,  
*Heilpädagogin, Sexualpädagogin ISP, Sozialbetriebswirtin*  
Seite: 51, 97

Prof. Dr. Wolff, Manfred H.,  
*Professor am Institut für Mikrobiologie und Virulogie der Universität Witten/Herdecke*  
Seite: 111

Wolff-Kropp, Annette,  
*Erzieherin, Gerontopsychiatrische Fachkraft*  
Seite: 60



# Inhouse-Schulungen

## Pflege

- Expertenstandard Sturzprophylaxe
- Expertenstandard Dekubitusprophylaxe
- Expertenstandard Kontinenzförderung
- Expertenstandard Schmerzmanagement
- Expertenstandard „Chronische Wunden“
- Expertenstandard Ernährungsmanagement
- Pflegeplanung - Pflegedokumentation
- EDV-gestützte Pflegedokumentation
- Kompetenzentwicklung bei Pflegeassistenten
- Spezielle Pflege Techniken (z.B. Injektion, P.E.G.-Sonden, Wundversorgung)
- Kinästhetik Grundkurs mit Zertifikat
- Sterbebegleitung
- Ernährung und Flüssigkeitsversorgung nach den Richtlinien des MDS

## Gerontopsychiatrie

- Umgang bei Menschen mit Demenz
- Integrative Validation
- Krankheitsbilder
- Milieugestaltung
- Basale Stimulation
- Biografiearbeit
- 10-Minuten-Aktivierung

## Führen und Leiten

- Führen und Motivieren von MitarbeiterInnen (u.a. Mitarbeitergespräche)
- Gestalten und Leiten von Teamgesprächen, Konfliktgesprächen und Bewerbungsgesprächen
- Selbst- und Zeitmanagement
- Coaching von Führungskräften
- Beschwerdemanagement, Beschwerdegespräche
- Konfliktlösung durch Mediation

## Qualitätssicherung

- Methoden des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung
- Begleitung von Qualität sichernden Prozessen in den Einrichtungen
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Training und Vorbereitung von MDK-Prüfungen
- Einstufungstrainings
- Konzeptentwicklung

## Recht

- Betreuungsrecht
- Strafrecht / Haftungsrecht
- SGB XI

## Unsere Serviceleistungen

Wir kommen in Ihre Einrichtung zur Unterstützung innerbetrieblicher Fortbildungen.

Wir beraten Sie in allen Fragen der Fort- und Weiterbildung.

Wir stellen gemeinsam mit Ihnen einen prospektiven Fort- und Weiterbildungsplan auf.

Wir planen und entwickeln für Sie bedarfsorientierte Maßnahmen.

Wir haben die nötige Erfahrung und qualifizierte Dozentinnen und Dozenten.

Wir stellen Ihnen unsere Schulungsräume in der Gesundheitsakademie SMMP in Geseke und/oder Bestwig zur Verfügung.

Wir sind mit modernen Medien- und Seminartechniken ausgestattet.

# WIR ÜBER UNS

Träger des Bildungswerkes sind die „Schwestern der hl. M. Magdalena Postel“. Die Ordensgemeinschaft wurde 1807 von der Lehrerin Julie Postel gegründet und hat seit 1862 einen eigenständigen deutschen Ordenszweig. Heute sind die Schwestern international in Schulen, Krankenhäusern, Einrichtungen der Seniorenhilfe und anderen sozial-caritativen Institutionen tätig.

## So erreichen Sie uns

### Gesundheitsakademie SMMP

**Geseke**                      **Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege**  
Gerberstraße 13  
59590 Geseke  
<http://www.gesundheitsakademie-smmp.de>  
<http://www.smmp.de>

*Leitung:*                      Detlef Burkhardt (Leitung Bildungswerk)  
Telefon: 02942 595-161  
E-Mail: D.Burkhardt@smmp.de  
Claudia Holweg (Leitung Fachseminar)  
Telefon: 02942 595-160  
E-Mail: C.Holweg@smmp.de

*Verwaltung:*                Karin Schulte, Barbara Sylla-Finke  
Telefon: 02942 595-141  
Telefax: 02942 595-288  
E-Mail: info.bildungswerk@smmp.de

**Bestwig**                      **Bildungsakademie für Therapieberufe**  
Bergkloster Bestwig  
Bundesstraße 108  
59909 Bestwig-Velmede

*Leitung:*                      Andreas Pfläging  
Telefon: 02904 9769071  
E-Mail: A.Pflaeging@smmp.de

### Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

**Bestwig**                      Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel  
Bergkloster Bestwig  
Zum Bergkloster 1  
59909 Bestwig  
<http://www.smmp.de>  
Telefon: 02904 808-249  
E-Mail: rz-buero@smmp.de

**Unter dieser Adresse können Sie auch unser Programmheft zu den Spirituellen Angeboten unserer Ordensgemeinschaft anfordern.**

# DAS HAUS DER BEGEGNUNG

## am Bergkloster Bestwig

Das "Haus der Begegnung" am Bergkloster Bestwig ist ein Ort der Weiterbildung und Orientierung, eine Stätte der Begegnung und des Dialogs, des Innehaltens, der persönlichen Vertiefung und des spirituellen Lebens. Daher ist es auf eine vielfältige Nutzung ausgerichtet.



Das Haus bietet optimale Voraussetzungen für:

- Seminare, Tagungen, Konferenzen und Fortbildungen.
- Besinnungstage, (Einzel-)Exerzitien, Meditationen.
- Tage des persönlichen Rückzugs (auf Wunsch mit Gesprächsbegleitung).
- Urlaub.

Das Bergkloster Bestwig liegt nur 200 Meter vom Ruhrtalradweg entfernt und direkt an der neuen "Sauerland-Waldroute". Auch Radfahrer und Wanderer sind herzlich willkommen.

Mit dem Raumangebot und der Ausstattung richten wir uns besonders an:

- Kirchliche Verbände und religiöse Gruppen.
- Unternehmen der freien Wirtschaft.
- Gruppen, Verbände und Seminaranbieter.
- Schulen.
- Jugendgruppen.
- Einzelpersonen.

Eine spirituelle Begleitung ist auf Anfrage möglich. Das Haus der Begegnung und das Gästehaus des Klosters verfügen insgesamt über 90 Betten.

Träger sind die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel.

Weitere Informationen unter Tel. 02904 808-0,

E-Mail: [pforte@smmp.de](mailto:pforte@smmp.de) oder im Internet:

[www.smmp.de](http://www.smmp.de) > Bildung und Erziehung > SMMP Bildungshaus.

# Unser Zeichen



## Auf der Suche

nach einem gemeinsamen Zeichen für die Gemeinschaft und die Einrichtungen in ordenseigener Trägerschaft wurde 1990 das Logo entwickelt.

Es ist erwachsen aus dem Linienkreuz der Schwestern. In einem Geflecht von Linien stand dort die 1. Leitlinie der Ordensgemeinschaft „Auf dein Wort hin“.

**Heute** stehen hier vier Buchstaben: **SMMP**. Sie verdeutlichen die Verbundenheit von Schwestern und Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeitern ihrer Einrichtungen.

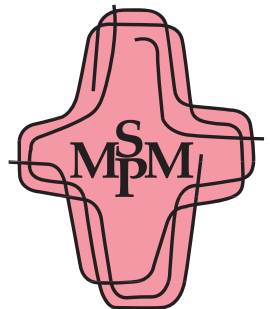
Die Linien sind unterschiedlich lang und überschneiden sich an vielen Stellen. Jede führt von außen in die Mitte oder von der Mitte nach außen. Zusammen bilden sie die Form eines offenen Kreuzes.

Diese Linien können Wege - Lebenswege - darstellen. Eine davon versinnbildlicht meinen Weg. Ist es ein kurzer oder ein langer Weg? Ich weiß es nicht, denn ich sehe immer nur ein kleines Stück davon und kann nicht um die nächste Biegung schauen.

Meine Wege kreuzen die Wege anderer Menschen. So entstehen Begegnungspunkte. Streckenweise läuft der Weg parallel zu den Wegen anderer. Die Wege meiner Mitmenschen sind mit meinem Lebensweg verbunden.

Die Buchstaben im Inneren des Kreuzes sind die Anfangsbuchstaben des Namens der Ordensgemeinschaft in lateinischer Sprache:

- S - Sorores
- M - Mariae
- M - Magdalенаe
- P - Postel



Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel.

**SMMP** ist die offizielle Kurzbezeichnung für die einzelne Schwester und die Gemeinschaft mit ihren Einrichtungen.

Die Ordensgemeinschaft führt seit 1969 diesen Namen der Ordensgründerin. Bekannt sind die Schwestern auch noch unter ihrem deutschen Gründungsnamen „Heiligenstädter Schulschwestern“.

# Weiterbildungsangebote unseres Kooperationspartners

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit Haus Mariengrund, der anerkannten Heimvolkshochschule (HVHS) in Münster-Gievenbeck. Das Haus wird von Schönstätter Marienschwestern geleitet.

Die Schwerpunkte der Angebote sind für:

- Familien
- Senioren
- Menschen, die Spiritualität und Gemeinschaft suchen

Besonders Multiplikatoren wie z.B. Seniorenbegleiter/innen, Tanzleiter/innen, Familientrainer/innen und haupt- und ehrenamtlich Verantwortliche schulen und qualifizieren wir für die Ausübung ihrer Tätigkeiten.

## **Kontakt**

Haus Mariengrund  
Nünningweg 133  
48161 Münster-Gievenbeck  
Tel: 0251 - 871120  
E-Mail: [info@haus-mariengrund.de](mailto:info@haus-mariengrund.de)  
[www.haus-mariengrund.de](http://www.haus-mariengrund.de)

# Hinweise für Teilnehmer/innen

## So finden Sie uns in Geseke

### aus Richtung Dortmund / Kassel (A 44) kommend:

Autobahnabfahrt Geseke - Richtung Geseke ca. 4,5 km geradeaus - an dem zweiten Kreisverkehr (B1) geradeaus Richtung Zentrum - nächste Straße rechts Südmauer - nächste Straße rechts Hellweg - nächste Straße links Haholdstraße - hinter Altenheim Haus Maria links Gerberstraße - Eckhaus Gerberstraße/Haholdstr.: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

### aus Richtung Paderborn / Salzkotten (B 1) kommend:

hinter dem Bahnübergang rechts der Beschilderung „Geseke“ folgen (Kreisverkehr) - nach ca. 500 m rechts Haholdstr. - hinter Altenheim Haus Maria links Gerberstraße - Eckhaus Gerberstraße/Haholdstr.: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

### aus Richtung Soest / Erwitte (B 1) kommend:

im ersten Kreisverkehr die dritte Ausfahrt in die Alhardstraße, übergehend in Ernst von Bayern Straße, Markusstraße, Gerberstraße (immer der Straßenführung folgend), Eckgebäude am Ende der Straße links: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

### Anreise mit Bahn / Bus: Geseke Bahnhof

vom Bahnhof links auf die Gerberstraße (ca. 400 Meter geradeaus), Eckgebäude am Ende der Straße links: Gesundheitsakademie SMMP (Bildungswerk und Fachseminar für Altenpflege)

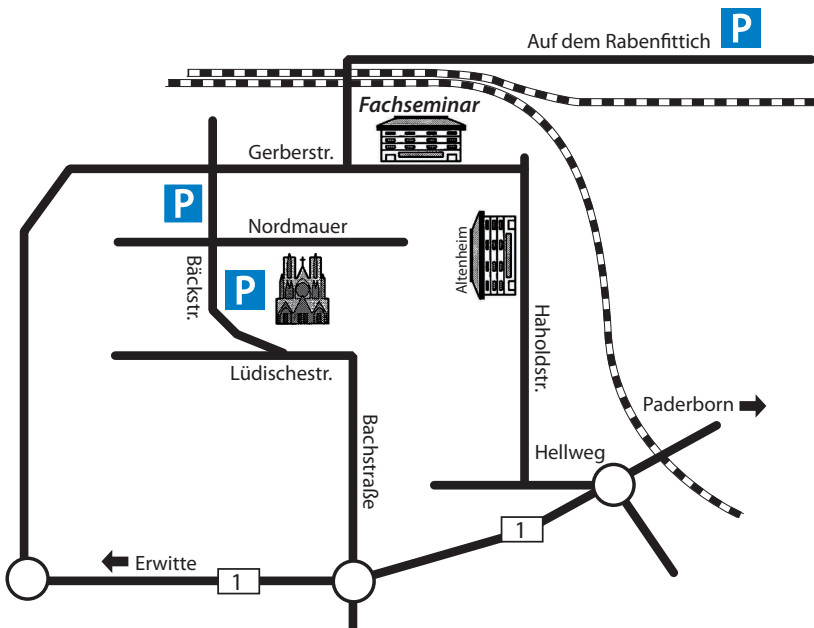




## Achtung:

Die Parkmöglichkeiten am Fachseminar sind begrenzt.  
Bitte nutzen Sie die eingezeichneten Parkplätze!

Bei Navigationsgeräten bitte Parkplatz „Auf dem Rabenfittich“ eingeben!



# Allgemeine Geschäftsbedingungen

## Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke

### Allgemeines

Um einen reibungslosen Ablauf der von der Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke (Bildungsträger) angebotenen Veranstaltungen gewährleisten zu können, sind nachfolgende Teilnahmebedingungen zu beachten. Für Weiterbildungslehrgänge mit Abschlusszertifikat gelten zusätzliche Rahmenbedingungen, die in einem Teilnehmervertrag geregelt sind.

### Anmeldung

Die Anmeldung hat, sofern in der Ausschreibung nichts anderes vermerkt ist, spätestens einen Monat vor Seminarbeginn schriftlich oder telefonisch bei der Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke einzugehen. Dies schließt auch die Anmeldungen in elektronischer Form (E-Mail, Webseite des Bildungswerks) mit ein. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen an. Mit dem Zugang der Anmeldebestätigung beim Teilnehmer kommt zwischen diesem und dem Bildungsträger ein (Dienstleistungs-)Vertrag zustande. Die Bestätigung erfolgt in der Regel spätestens bis eine Woche vor Beginn.

### Kursorganisation

Die Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke hat das Recht, bei zu geringer Teilnehmerzahl Seminare bzw. Veranstaltungen abzusagen. Bereits bezahlte Gebühren werden in diesem Fall vollständig erstattet. Ein Wechsel des Dozenten berechtigt den Teilnehmer nicht zum Rücktritt. Weitere Ansprüche als die Rückzahlung der Gebühren stehen den Teilnehmern bei Absage des Seminars bzw. der Veranstaltung nicht zu.

### Zahlungsbedingungen

Die Teilnahmegebühren sind spätestens 14 Tage nach Rechnungsstellung fällig und an den Bildungsträger zu überweisen.

### Abmeldung / Rücktritt

Ein Rücktritt von der Anmeldung hat schriftlich vor Seminarbeginn zu erfolgen. Die Rücktrittserklärung muss der Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke mindestens 21 Tage vor Beginn der Veranstaltung zugehen. Für den Fall des Rücktritts berechnet der Bildungsträger eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 25 % der gesamten Kursgebühr. Teilnehmer, die sich im Zeitraum von 21 bis 14 Tagen vor Seminarbeginn ab-

melden, sind zur Zahlung von 50% der Kursgebühren verpflichtet. Sagen Kursteilnehmer unterhalb der vorgenannten Frist eine Teilnahme am Kurs ab, sind sie zur Zahlung der vollen Kursgebühr verpflichtet. Die Gestellung eines Ersatzteilnehmers befreit von den vorstehend aufgezeigten Zahlungsverpflichtungen.

### **Teilnahmebescheinigungen**

Für die Teilnahme am Seminar wird eine Teilnahmebescheinigung am Ende des Seminars ausgestellt, wenn spätestens bis zu diesem Zeitpunkt die Gebühren für das Seminar von dem Teilnehmer entrichtet worden sind.

### **Urheberrecht**

Die den Teilnehmern zur Verfügung gestellten Seminarunterlagen dürfen ohne schriftliche Genehmigung nicht vervielfältigt, nachgedruckt oder an Dritte weiter gegeben werden. Es gilt im Übrigen das Urheberrecht.

### **Haftung**

Die Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke haftet bei Unfällen und für Beschädigung, Verlust oder Diebstahl mitgebrachter Gegenstände nur im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Die Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke haftet nicht bei Unfällen im Rahmen der Anreise zu einer Veranstaltung mit eigenem PKW, mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln. Sie haftet ebenso nicht für den Verlust oder Diebstahl mitgebrachter Gegenstände während der Anreise oder nach der Abreise.

### **Datenschutz**

Mit der Anmeldung erfolgt die elektronische Erfassung der Teilnehmerdaten in die Kundendatei. Als Nachweis für die öffentliche Förderung wird bei jeder Bildungsveranstaltung eine Teilnehmerliste geführt. Jeder Teilnehmer trägt sich in die Liste ein und stimmt zu, dass die Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke seine Daten erfasst und speichert. Die bei der Anmeldung und bei der Veranstaltung erhobenen personenbezogenen Daten dienen nur der Verwaltung innerhalb der Gesundheitsakademie SMMP, Bildungswerk Geseke und werden nicht an Dritte weitergegeben.

### **Schlussbestimmung**

Für den Fall der Rechtsunwirksamkeit einzelner Bestimmungen der vorstehenden Geschäftsbedingungen sollen die übrigen Bestimmungen weiterhin Gültigkeit haben.

# Anmeldungen

erbitten wir spätestens vier Wochen vor Kurs- bzw. Seminarbeginn telefonisch, schriftlich oder persönlich an die

Gesundheitsakademie SMMP,  
Bildungswerk Geseke  
Gerberstraße 13  
59590 Geseke  
(siehe „So erreichen Sie uns siehe auch Seite 143“).

Bei schriftlicher Anmeldung nutzen Sie bitte die dem Programmheft beigefügten Anmeldevordrucke (siehe Seite 155).

Unser Tipp: Sichern Sie sich den gewünschten Platz durch eine möglichst frühzeitige Anmeldung, die in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt wird. Danach erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung.

Bitte unbedingt

**Veranstaltungsnummer,  
Veranstaltungsdatum,  
Veranstaltungsthema und  
Essenswunsch**

angeben!

Über die Teilnahme an der von Ihnen besuchten Veranstaltung erhalten Sie eine Bescheinigung.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.

**Bitte geben Sie bei der Anmeldung die komplette Kursnummer und ihren Essenswunsch an.**

Sie können sich auch online anmelden unter  
**[www.gesundheitsakademie-smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-smmp.de)**

# Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird:  Vollkost  Vegetarisch

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Adresse (privat): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

## Name der Einrichtung:

Anschrift:

---

---

---

Telefon:

---

---

Telefax:

Kostenträger (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,  
Bildungswerk Geseke  
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie  
für die Anmeldung  
diesen Vordruck.

## Dankeschön!

Oder melden Sie sich

online an:  
[www.gesundheitsakademie-smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-smmp.de)

oder per Fax an:  
Fax: 0 29 42 / 595 - 288

# Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird:  Vollkost  Vegetarisch

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Adresse (privat): \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

# Name der Einrichtung:

Anschrift:

---

---

---

Telefon:

---

---

Telefax:

**Kostenträger** (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,  
Bildungswerk Geseke  
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie  
für die Anmeldung  
diesen Vordruck.

## Dankeschön!

Oder melden Sie sich

online an:  
[www.gesundheitsakademie-  
smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-smmp.de)

oder per Fax an:  
Fax: 0 29 42 / 595 - 288

# Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird:  Vollkost  Vegetarisch

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Adresse (privat): \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

# Name der Einrichtung:

Anschrift:

---

---

---

Telefon:

---

---

Telefax:

Kostenträger (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,  
Bildungswerk Geseke  
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie  
für die Anmeldung  
diesen Vordruck.

## Dankeschön!

Oder melden Sie sich

online an:  
[www.gesundheitsakademie-  
smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-<br/>smmp.de)

oder per Fax an:  
Fax: 0 29 42 / 595 - 288

# Anmeldung

Ich melde mich für folgende Veranstaltung verbindlich an:

Kursus-Nr.:

Thema: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Bitte angeben welches Essen gewünscht wird:  Vollkost  Vegetarisch

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Adresse (privat): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Teilnehmerbetrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung unter Angabe der Kursnummer spätestens 14 Tage vor Beginn der Veranstaltung zu überweisen.

Unsere Bankverbindung Bildungswerk:

Konto 32 054 900 BLZ 400 602 65 bei der Darlehnskasse Münster

# Name der Einrichtung:

Anschrift:

---

---

---

Telefon:

---

---

Telefax:

Kostenträger (bitte ankreuzen)

privat

Einrichtung

Gesundheitsakademie SMMP,  
Bildungswerk Geseke  
Gerberstraße 13

59590 Geseke

Bitte nutzen Sie  
für die Anmeldung  
diesen Vordruck.

## Dankeschön!

Oder melden Sie sich

online an:  
[www.gesundheitsakademie-  
smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-<br/>smmp.de)

oder per Fax an:  
Fax: 0 29 42 / 595 - 288

Können  
lernen.

**Kontakt:**

---

Gesundheitsakademie SMMP  
Bildungswerk

Gerberstraße 13  
59590 Geseke

Tel.: 02942 595-141

Fax: 02942 595-288

E-Mail: [info.bildungswerk@smmp.de](mailto:info.bildungswerk@smmp.de)  
[www.gesundheitsakademie-smmp.de](http://www.gesundheitsakademie-smmp.de)

**Gesundheitsakademie SMMP**

Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel  
[www.smmp.de](http://www.smmp.de)